



Tätigkeitsbericht

des Präsidiums der Leibniz-Sozietät

an die Geschäftssitzung am 19. Januar 2023

Teilbericht:

Wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Arbeit

Inhalt

1.	Einführung	1
2.	2022 durchgeführte Veranstaltungen	2
3.	Wissenschaftliche Aktivitäten in den Arbeitskreisen	15
4.	Publikationstätigkeit	39
5.	Projekte	41
6.	Öffentlichkeitsarbeit	42
7.	Kooperationsbeziehungen	44
8.	Veränderungen in der Mitgliedschaft	46
9.	Gremien	49
10.	Fazit und Perspektiven	50
	Anhang: Publikationen der Mitglieder der Leibniz-Sozietät	53

1. Einführung

Die Leibniz-Sozietät ist ein eingetragener Verein, der in der Tradition und in der Nachfolge der im Jahre 1700 in Berlin gegründeten Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften sowie ihres geistigen Vaters und ersten Präsidenten, Gottfried Wilhelm Leibniz, steht. Ihre Aufgabe ist „die selbstlose Pflege und Förderung der Wissenschaften“ (vgl. §2 (1) der Satzung). Auch

im Jahr 2022 hat die Sozietät ihre Aufgabe erfüllt und kontinuierlich auf ihrer Website berichtet. Dies wird insbesondere durch die Durchführung der Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät, durch die Aktivitäten der Arbeitskreise und durch die erschienenen Publikationen belegt.

Gottfried Wilhelm Leibniz hat den Grundsatz „Theoria cum praxi“ betont und als eine Maxime seines eigenen Handelns gesehen, damit aber auch ein Programm formuliert, das ihn als Vordenker der Aufklärung ausweist. Die Wissenschaft („Theoria“) betrachtet die Leibniz-Sozietät als eigenen gesellschaftlichen Bereich, der natürlich mit der Praxis zu verbinden ist, was aber nicht als Argumentation gegen Grundlagenforschung oder Rechtfertigung von Theorieabstrenzung zu verstehen ist. Die Leibniz-Sozietät vertritt einen modernen Begriff von Praxis, der das erkennende Forschen jeder Art und das Wissenschaftlersein im gesellschaftlichen Kontext einschließt.

2. 2022 durchgeführte Veranstaltungen

2.1. Plenarsitzungen

Im Jahr 2022 fanden neun Plenarsitzungen der Leibniz-Sozietät statt, davon die ersten drei durch die Corona-Pandemie bedingt als reine ZOOM-Sitzungen. Im Mai wurde zu Präsenzveranstaltungen zurückgekehrt, wofür sich der Historische Saal im Rathaus Friedrichshagen als geeigneter Ort erwies. Ab November wurden die Plenarsitzungen außerdem über Zoom übertragen.

Im Einzelnen wurden Plenarsitzungen zu folgenden Themen mit den angegebenen Referenten durchgeführt:

- 10.02.2022 Christian P. R. Hackenberger (Leibniz Forschungsinstitut für Molekulare Pharmakologie): *Biopharmazeutika und Protein-Konjugate: Neue Ansätze für den gerichteten Wirkstofftransport* (Zoom-Sitzung)
- 10.03.2022 Gerda Haßler (MLS): *Emergenz, Transformation und Obsoleszenz von Begriffen und Methoden am Beispiel der Geschichte der Sprachwissenschaft* (Zoom-Sitzung)
- 07.04.2022 Hanns-Christian Gunga (Institut für Physiologie, Campus Charité Mitte, ab Juli MLS): *Zu weit, zu hoch, zu heiß, zu kalt – wenn der Mensch an seine Grenzen kommt* (Zoom-Sitzung)
- 12.05.2022 Jürgen Hamel (MLS): *Ein Dokument der Astronomie und der Kulturgeschichte. Die astronomische Uhr der Nikolaikirche Stralsund von 1394* (Rathaus Friedrichshagen, Historischer Saal)
- 09.06.2022 Udo Schagen (Institut für Geschichte der Medizin und Ethik in der Medizin, Charité – Universitätsmedizin Berlin): *Hermann Stieve (1886–1952) und die anatomische Forschung an Gewaltopfern im Nationalsozialismus.*
- 08.09.2022 John Erpenbeck (MLS) / Werner Sauter (MLS): *„Kann man Werte wirklich trainieren?“ Vorstellung einer Buchpublikation zum Thema Werteentwicklung, Wertetraining* (Rathaus Friedrichshagen, Historischer Saal)
- 13.10.2022 Kolloquium zur Verleihung des Wiener-Schmidt-Preises an Klaus Fuchs-Kittowski und Horst Völz. Vortrag von Prof. Dr. Vincent Brannigan. *Disaster on the Man-Machine Interface: The Importance of Cybernetics* (Rathaus Friedrichshagen, Historischer Saal)
- 10.11.2022 Toon Van Hal (MLS): *Warum war Leibniz an den Sprachen der Welt interessiert?* (Rathaus Friedrichshagen, Historischer Saal und Zoom)

- 08.12.2022 Sonia Combe (Centre Marc Bloch – Berlin, Humboldt Universität): *Die Loyalität zwischen Schweigen und Sprechen als soziales Verhalten von kritischen Marxisten in Gesellschaften sowjetischen Typs* (Rathaus Friedrichshagen, Historischer Saal und Zoom)

In allen Plenarveranstaltungen kam es zu einer regen und wissenschaftlich substantiellen Diskussion. Die thematische Breite entsprach dem Anliegen, auf mehrere Interessenschwerpunkte der Mitglieder einzugehen. Die Vorträge stellten eigene Forschungsergebnisse dar; teilweise waren sie auf die Anregung zu interdisziplinären Forschungsprojekten ausgerichtet, was allerdings noch nicht wirklich gelungen ist. Plenarvorträge wurden auch von Wissenschaftlern gehalten, die nicht oder noch nicht Mitglieder der Leibniz-Sozietät waren. Mit der Durchführung der Plenarsitzungen im hybriden Format wurde der Tatsache Rechnung getragen, dass Mitglieder aus Altersgründen nicht mehr zu den Sitzungen kommen können oder zu weit weg wohnen, um nach Berlin zu kommen.

2.2. Klassensitzungen

Auch die Klassensitzungen wurden bis April teilweise online durchgeführt, während danach zu Präsenzveranstaltungen und zu hybriden Veranstaltungen übergegangen wurde.

Die Veranstaltungen fanden in Verantwortung der Klassensekretare statt und führten zu einem regen Meinungsaustausch. Von einigen Mitgliedern wird die parallele Durchführung der Veranstaltungen der Klasse für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften und der Klasse für Sozial- und Geisteswissenschaften als Nachteil angesehen, da sie die Teilnahme an den Veranstaltungen der jeweils anderen Klasse ausschließt. Es wird in Zukunft abzuwägen sein, ob der Vorteil der regelmäßigen Durchführung der Veranstaltungen in den Klassen am Vormittag und im Plenum am Nachmittag deshalb teilweise aufgegeben werden sollte.

In den Klassensitzungen der Naturwissenschaftlichen und Technikwissenschaftlichen Klasse lag zunächst ein deutlicher Schwerpunkt auf medizinischen und pflegewissenschaftlichen Themen und ihrer Geschichte, bevor die Beschäftigung mit Fragen des Klimawandels und der Energiewende fortgesetzt wurde:

- 10.02.2022 Olaf Scupin (MLS): *Die Pflege des Menschen: Zur gesellschaftlichen Funktion der professionellen Pflege* (Rathaus Berlin Mitte)
- 10.03.2022 Uwe Schröder (MLS): *Elektrochemie – Werkzeug mit Zukunft!* (Zoom)
- 07.04.2022 Viktoria Weber (MLS): *Aktivierung von Zellen an der Grenzfläche zwischen Blut und Biomaterialien* (Zoom)
- 12.05.2022 Boris Klempa (MLS): *Hantaviruses: a story of (not only) mice and men* (Zoom)
- 09.06.2022 Michael Kaasch (MLS): *Zur Anatomiegeschichte und Neuronentheorie im Lebenswerk des Berliner Anatomen Walter Kirsche (1920–2008)*. Zu Beginn der Klassensitzung Buchvorstellung durch Ekkehard Höxtermann (MLS): „Das Buch der Natur“ – Erinnerungen an Walter Kirsche (1920 bis 2008) (Rathaus Friedrichshagen)
- 08.09.2022 Michael Krautblatter (MLS): *Alpine Naturgefahren im Klimawandel und Perspektiven der Vorhersage* (Mohrenstraße 40/41)
- 13.10.2022 Matthias Deutsch (Agora Energiewende): *12 Thesen zu Wasserstoff und seine Bedeutung für die Energiepolitik* (online)
- 10.11.2022 Charli Kruse (MLS): *Das Phänomen der Zellkulturen und ihre Nutzung als neue Rohstoffquelle* (Zoom)
- 08.12.2022 Ronald Kühne (MLS): *Neue Ansätze in der Wirkstoffforschung: Polyprolin-vermittelte Protein-Protein-Wechselwirkungen*

In der Sozial- und geisteswissenschaftlichen Klasse beschäftigten sich die ersten beiden Vorträge mit direkten und indirekten Auswirkungen der Pandemie, während der dritte der sehr interessanten Frage der Rechte natürlicher Objekte, wie Erde, Wasser, Bäume, gewidmet war. Weitere Vorträge befassten sich mit kulturellen Unterschieden und ihren Beziehungen zu Sprachen sowie mit den oft vergessenen Übersetzern, deren Leben und Werk das vorgestellte Projekt in einer online zugänglichen Datenbank erfasst, mit Vorschlägen für eine soziale Bodenordnung sowie mit der Herausbildung der russischen Literatursprache und der Geschichte des Deutschlernens in Großbritannien:

- 10.02.2022 Annette Hoxtell (MLS): *Digitales Arbeiten und psychologische Sicherheit* (Zoom)
- 10.03.2022 Dr. Stefan Knauß (MLS): *Die Rechte der Natur als Konzeption starker Nachhaltigkeit?* (Zoom)
- 07.04. 2022 Jürgen Erfurt (MLS): *Sprachwissenschaftliche Zugriffe auf Transkulturalität* (Zoom)
- 12.05.2022 Teresa Valiente Catter (MLS): *Imaynataq yachachkanchik. Imaynataq yachachichkaniku. Lernen und Lehre in indigenen Quechua-Gemeinschaften Perus* (Rathaus Friedrichshagen)
- 09.06.2022 Andreas F. Kelletat (MLS): *Wem gehört der übersetzte Text? Überlegungen zu einem historisch-sammelbiographischen Forschungs- und Editionsprojekt* (Zoom)
- 08.09.2022 Christa Luft (MLS): *Grund und Boden – keine Ware wie jede andere. Vorschläge für eine soziale Bodenordnung* (Rathaus Friedrichshagen)
- 13.10.2022 Swetlana Mengel (MLS): *Zur Bedeutung der sprachlich-kulturellen Situation für die Herausbildung einer Literatursprache am Beispiel Russlands zu Beginn des 18. Jahrhunderts (mit einem Seitenblick zum heutigen Ukrainischen)* (Rathaus Friedrichshagen)
- 10.11.2022 Nicola McLelland Nottingham, MLS): *Deutschlernen in Großbritannien seit 1500: die Geschichte einer Beziehung* (Rathaus Friedrichshagen)

Auch in den Klassensitzungen wurden die vorgestellten Inhalte intensiv diskutiert. Lediglich in der Sozial- und Geisteswissenschaftlichen Klasse musste die Dezember-Sitzung ausfallen.

Obwohl die Plenar- und Klassensitzungen überwiegend ein sehr gutes Niveau hatten und ansprechend gestaltet waren, kann die Zahl der Teilnehmer nicht befriedigen. In diesem Zusammenhang stellt sich auch die Frage nach dem Verhältnis des finanziellen Aufwands für Mieten und der Anzahl der Zuhörer.

2.3. Leibniz-Tag

Der Leibniz-Tag fand am 30. Juni 2022 in der Archenhold-Sternwarte statt. Er begann mit einer *musikalischen Darbietung* der Sonata op.1, Nr. 11 von Georg Friedrich Händel und des Streichquartetts op.33, Nr. 5 von Luigi Boccherini durch das Darius-Quartett. In ihrer *Begrüßung* unterstrich die Präsidentin Prof. Dr. Gerda Haßler das Bemühen, nach zweieinhalb Jahren der Pandemie wieder in die Normalität zurückzukehren. Zwar können wir angesichts der Aufhebung der Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie aufatmen, wie sich das Virus weiterentwickeln wird, wissen wir nicht. Außerdem habe der seit dem 24. Februar in Europa bestehende Krieg in der Ukraine die Normalität, in der wir uns eingerichtet hatten, zerstört, mit für den Einzelnen durchaus unterschiedlichen Konsequenzen. Das Reagieren auf ein Nicht-Wissen-Können und auf eine völlig neue und furchtbare Realität sei schwierig, auch weil uns dafür Antworten und Modelle fehlen. In dieser Situation stelle sich die Frage der Verantwortung der Wissenschaft, die die Präsidentin als Schwerpunkt ihres Berichts gewählt hatte.

Die *Nekrologe* wurden durch die Vizepräsidentin Prof. Dr. Dorothee Röseberg verlesen. Die Mitglieder gedachten der Verstorbenen in einer Schweigeminute. Seit dem letzten Leibniz-Tag sind folgende Kollegen verstorben:

Prof. Dr. Dieter B. Herrmann	*03.01.1939	†25.11.2021
Prof. Dr. Joachim Richter	*02.03.1926	†09.02.2022
Prof. Dr. Luan A. Starova	*14.08.1941	†24.02.2022
Prof. Dr. Lothar Michalowsky	*11.09.1935	†26.04.2022
Prof. Dr. Wilhelm Finck	*03.08.1929	†04.06.2022
Prof. Dr. Alfred Zimm	*25.08.1926	†11.05.2022

In ihrem *Bericht* unter dem Titel *Verantwortung der Wissenschaft* gab die Präsidentin zunächst einen Überblick über die in den letzten acht Monaten durchgeführten Plenar- und Klassensitzungen, in denen eigene Forschungsergebnisse vorgestellt und interdisziplinäre Forschungsprojekte angeregt wurden. Ein wichtiges Thema, dessen sich die Leibniz-Sozietät wie in den zurückliegenden Jahren auch dieses Jahr angenommen hat, sind die großen Herausforderungen eines nachhaltigen Umgangs mit den Umweltressourcen, die Verantwortung an erste Stelle setzen. Die erschienenen Abhandlungen und Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät sowie die Hefte von Leibniz Online wurden kurz vorgestellt. Die Präsidentin forderte die Mitglieder auf, ihre Texte zur Publikation einzureichen und die Arbeit des Redaktionskollegiums als Hilfe zur Beseitigung der Probleme zu betrachten, die bei Autorenredaktion zwangsläufig entstehen. Die Publikationen sind ein Bestandteil des Gesichts der Leibniz-Sozietät, insofern tragen wir Verantwortung für ihre Qualität. Gerade in diesem Jahr ist eine ganze Reihe sehr interessanter Bücher von Mitgliedern der Sozietät, darunter auch in sehr renommierten Verlagen, erschienen. Insgesamt konnten wir im Tätigkeitsbericht für das Jahr 2021 466 Publikationen von Mitgliedern der Leibniz-Sozietät erfassen. Das ist eine Zahl, die zuversichtlich stimmt und mit mehr Gewissheit sagen lässt, dass wir eine Gemeinschaft von forschenden Wissenschaftlern und nicht bloß ein Traditionsverein sind.

Im zweiten Teil ihres Berichts behandelte die Präsidentin die Frage, was Verantwortung allgemein und Verantwortung der Wissenschaft in Krisensituationen im Besonderen bedeute. Sie gab darauf eine Antwort, in der sie sich zunächst auf Leibniz bezog, der in seiner Theodizee die Verantwortlichkeit (*responsabilité*) in ein Oppositionsgefüge logischer Gegensätze einordnete und sie mit der Modalität der Notwendigkeit gleichsetzte. Bis heute ist in der Frage nach der Zuschreibung von Verantwortung das Problem der Möglichkeit von Willensfreiheit in einer von Kausalität bestimmten Welt geblieben. Kant stellte dazu in der *Kritik der reinen Vernunft* fest, dass es ohne Freiheit des Willens unmöglich ist, dem moralischen Subjekt die Verantwortung für eine Handlung zuzuschreiben. Engels hat diesen Gedanken bei Hegel gefunden und ihn als „Freiheit ist Einsicht in die Notwendigkeit“ formuliert. Im weiteren Verlauf wurde die Art der Instanz, die uns in die Pflicht nimmt, die uns Verantwortung zuschreibt oder auferlegt als maßgeblich dafür gekennzeichnet, ob Wissenschaftler wollen können, was sie sollen. Diese Überlegungen wurden an einem historischen Beispiel und an Beispielen aus der Gegenwart ausgeführt.

Zum Schluss appellierte die Präsidentin an die Mitglieder, Verantwortung in ehrenamtlichen Funktionen in der Leibniz-Sozietät zu übernehmen und bei den nächsten Zuwahlen, Lücken im Fächerspektrum, die die Kooperation behindern, zu schließen und außerdem mehr solche Kollegen zuzuwählen, die weniger eine klassische wissenschaftliche Berufsbezeichnung tragen, sondern über problemorientierte Fähigkeiten, Fertigkeiten und wissenschaftliche Interessen verfügen.

Im Anschluss an den Bericht wurden die *Ehrenurkunden* für fünfzigjährige Mitgliedschaft in der Gelehrtenengesellschaft der Akademie der Wissenschaften und der Leibniz-Sozietät verlesen. Die Ehrenurkunden erhielten der Hochenergiephysiker Prof. Dr. Klaus Grote sowie der Che-

miker Prof. Dr. Gerhard Öhlmann, die jedoch beide aus gesundheitlichen Gründen nicht anwesend sein konnten.

Die *Urkundenübergabe und Vorstellung der 18 neuen Mitglieder* nahmen die Präsidentin Prof. Dr. Gerda Haßler und der Vizepräsident Prof. Lutz-Günther Fleischer vor.

12 der neuen Mitglieder stellten sich kurz persönlich vor und sprachen über ihre Vorhaben in der Leibniz-Sozietät, einer war über das Internet zugeschaltet.

Nach der Mittagspause erfolgten die *Auszeichnungen*. Die *Gottfried-Wilhelm-Leibniz-Medaille* erhielt Prof. Dr. Hans Dieter Knapp für außergewöhnliche Forschungsergebnisse durch fächerübergreifende Zusammenarbeit und die Erschließung neuer Arbeitsgebiete in der Geobotanik und der Landschaftsökologie.

Mit der *Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille* wurden ausgezeichnet: Professor Dr. Werner Ebeling, der zu den verdientesten Gründungsmitgliedern unserer Sozietät zählt und wesentlichen Anteil an der Konsolidierung sowie ihrer erfolgreichen Entwicklung hat; Professor Dr. Jürgen Hofmann, ein durch seine wissenschaftlichen Leistungen in Deutschland und international anerkannter Geschichtswissenschaftler und langjähriger stellvertretender Sekretar der Klasse für Sozial- und Geisteswissenschaften; Prof. Dr. Peter Oehme, der herausragende Ergebnisse zur Neuropeptid Substanz P und deren Bedeutung für Adaptationsprozesse sowie das Stressgeschehen erzielte und dem die Leibniz-Sozietät wirkungsvolle Ideen zur interdisziplinären Kommunikation und zur Popularisierung der Wissenschaften verdankt.

Den *Samuel-Mitja-Rapoport-Kooperationspreis* erhielten der langjährige Webmaster der Leibniz-Sozietät Dr. Andreas Trunschke sowie Herr Michael Dill (Stellvertretend: Frau Wenke Müller) von der Gesellschaft für elektronischen Geschäftsverkehr mbH (GEFEG) für die Unterstützung der Leibniz-Sozietät bei ihrem Bemühen, die geplanten wissenschaftlichen Aktivitäten erfolgreich zu realisieren.

Der *Festvortrag* wurde zum Thema *Fragestellungen an ein analytisches Labor im Museum: Kulturerbe untersuchen, verstehen und bewahren* von Dr. Stefan Röhrs vom Rathgen-Forschungslabor der Staatlichen Museen zu Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz, Berlin gehalten. Das Rathgen-Forschungslabor ist die naturwissenschaftliche Einrichtung der Staatlichen Museen zu Berlin Stiftung Preußischer Kulturbesitz und befasst sich mit den naturwissenschaftlichen Fragestellungen, die einen kunsttechnologischen, archäometrischen oder konservierungswissenschaftlichen Hintergrund haben. Das Labor geht zurück auf das 1888 gegründete chemische Labor der Königlichen Museen zu Berlin und gilt damit als ältestes Museumslabor der Welt. Sein erster Direktor, der Chemiker Friedrich Rathgen, befasste sich unter anderem mit der Entsalzung der Keramiken des Ishtar-Tores aus den archäologischen Grabungen in Babylon, um die Erhaltung des Tores sicher zu stellen. Auch heute sind konservierungswissenschaftliche Fragestellungen noch immer eine der Schwerpunktaufgaben des Labors. Die Schadensfaktoren Schadstoffe und Licht nehmen hier einen besonderen Schwerpunkt ein. Kunsttechnologische und archäometrische Fragestellungen generieren sich aus den Disziplinen der Kunstgeschichte, Archäologie und Ethnologie, die in den musealen Sammlungen vertreten sind. Verschiedene Methoden aus der organischen und anorganischen Analytik werden zur Klärung der Fragestellungen herangezogen. Die Identifizierung von Herstellungstechnologie oder der verwendeten Rohstoffe erlaubt es, Aussagen über die Objekte zu erlangen, die etwas über Handelswege sagen oder über werkstatttypische Herstellungstraditionen Auskunft geben können. Daneben stehen auch immer wieder Fragen nach der Authentizität bestimmter kunsthistorischer Objekte im Raum.

In ihrem *Schlusswort* dankte die Präsidentin allen Beteiligten und gab einen Ausblick auf die nächsten Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät sowie auf geplante Aktivitäten im Zusammen-

hang mit dem 2023 bevorstehenden 30. Jahrestag der Gründung der Leibniz-Sozietät als Verein.

2.4. Jahrestagung

Die Jahrestagung der Leibniz-Sozietät fand am 20. Oktober 2022 statt und war dem Thema *Sprache – Diskurse – Meinungsbildung* gewidmet. Dass Sprache – als System und in ihrer Verwendung in Diskursen – Meinungen prägen kann gehört zu unserer täglichen Erfahrung. Wir denken in durch Wörter fixierten Begriffen und Diskurse prägen Meinungen. Sie sind in ihrer Vielfalt und Gegensätzlichkeit so ausgeprägt, dass sie auch abgrenzende Funktionen ausüben und andererseits Wörter mit spezifischen Bedeutungen belegen, die sie für den allgemeinen Gebrauch problematisch werden lassen.

„Auf leisen Sohlen ins Gehirn“ haben George Lakoff und Elisabeth Wehling in ihrem 2008 erschienenen Buch die Wirkung politischer Sprache und ihre heimliche Macht bezeichnet. Doch auch über die politische Kommunikation hinaus nimmt Sprache Einfluss auf unsere Meinungen, vom Wiederholen gängiger Schlagwörter in der Alltagskommunikation bis zur Bildung schulenspezifischer wissenschaftlicher Termini.

Die Aktualität des Themas *Sprache – Diskurse – Meinungsbildung* war ein Grund dafür, es für die Jahrestagung, die am 20. Oktober 2022 von 10 bis 18 Uhr im BVV-Saal des Rathauses Tiergarten stattfand, zu wählen. Ein weiterer Grund liegt jedoch in der Geschichte der 1700 von Gottfried Wilhelm Leibniz gegründeten Kurfürstlich Brandenburgischen Sozietät der Wissenschaften, aus der 1746 die *Académie Royale des Sciences et Belles-Lettres* hervorging und deren Tradition sich unsere Sozietät verpflichtet sieht. Diese Akademie war die erste Einrichtung, die zu einer Behandlung des Themas des Einflusses der Meinungen auf die Sprache und der Sprache auf die Meinungen aufrief. Den Preis für diese Preisaufgabe erhielt 1759 Johann David Michaelis, der eine am Gebrauch orientierte, demokratische Sprachauffassung vertrat, den rückwirkenden Einfluss der Sprache auf die Meinungen des Volkes sowohl positiv als auch negativ wertete und allen Sprechern die Möglichkeit der Sprachverbesserung zuerkannte. Bereits damals war dieses Thema von hoher Brisanz, wenn auch in einem etwas anderen Sinne als heute.

Im Vortrag von *Gerda Haßler* (MLS) wurde zunächst auf die Entwicklung der Diskussion zum Einfluss der Sprache auf die Meinungen im 18. und 19. Jahrhundert an der Berliner Akademie eingegangen, an der insgesamt fünf Preisfragen zu sprachtheoretischen Themen ausgeschrieben wurden, was der Besonderheit dieser Akademie geschuldet war, eine philosophische Klasse zu haben. Danach wurden im Vortrag einige Möglichkeiten der heutigen Sprachwissenschaft behandelt, die Meinungsbildung durch Sprache und Diskurse zu beschreiben und zu erklären. Der inzwischen als Modewort verbreitete Diskurs-Begriff entstammt der von Foucault inspirierten, sozialhistorisch ausgerichteten französischen *analyse du discours* und kam in Deutschland in den 90er Jahren auf dem Weg über die historische Semantik in die textlinguistische Debatte. Frühe Formen der Diskursanalyse bedienten sich vor allem quantitativer Methoden, teilweise auch automatisch durchgeführter Untersuchungen nach Schlüsselwörtern. Die qualitativen und quantitativen Ergebnisse der Lexikometrie wurden auch von Historikern und Soziologen genutzt. Ziel lexikometrischer Verfahren in der Diskursforschung ist es, großflächige Strukturen der Sinn- und Bedeutungskonstitution in Textkorpora zu erfassen. Auch die gehäufte gemeinsame Verwendung von Wörtern, die in der Sprachwissenschaft „Kollokation“ genannt wird, kann zur Meinungsbildung beitragen. Als weitere, den Diskurs als Ganzes in den Blick nehmende Richtung, die für die Erforschung des Einflusses von Diskursen auf die Meinungsbildung relevant sein kann, wurde die kritische Diskursanalyse genannt. In multimedialen Diskursen wird dabei deutlich, dass es nicht die Sprache allein ist, die über ihre Zeichen und deren Verknüpfung auf das Bewusstsein des Menschen einwirkt, sondern dass ihre Bildhaftigkeit

durchaus auch durch reale Bilder unterstützt werden kann. Diskurse finden außerdem in Situationen statt, die sie unterschiedlich interpretieren lassen und die zur Sinnggebung beitragen.

Martin Reisigl (Institut für Sprachwissenschaft, Universität Wien) führte in seinem Vortrag zum Thema *Meinungs- und Wissensformation im Diskurs – Eine diskurshistorische Annäherung* eine historische Rekonstruktion des Diskursbegriffs durch. Er zeichnete nach, wie sich der Diskursbegriff bereits seit der Hochscholastik (z.B. bei Thomas von Aquin, Duns Scotus und Nikolaus von Kues) als epistemischer Begriff herauskristallisierte und wie *Diskurs* seitdem auf unterschiedliche Weise mit der Frage der Glaubens-, Meinungs- und Wissensformation verbunden wurde. In der diskurshistorischen Rekonstruktion wurden unter anderem Bezüge zwischen dem platonischen Begriff der *diánoia* und dem Diskursbegriff aufgezeigt und wurden theologische Reflexionen zur Frage der diskursiven Repräsentation von Wirklichkeit in Anbetracht des begrenzten menschlichen Erkenntnisvermögens erörtert. Der Anlass der Jahrestagung legte nahe, auch auf den ambigen Diskursbegriff von Leibniz einzugehen und auf die im deutschen Sprachraum sich ausbildende Tendenz, den Diskursbegriff in der Zeit zwischen 1750 und 1960 nicht selten negativ zu konnotieren und beispielsweise in einen Gegensatz zu striktem syllogistischem Rasonieren zu bringen. Mit Blick auf das 20. Jahrhundert wurden unter anderem, die diskurstheoretischen und diskursanalytischen Perspektiven von Jürgen Habermas und Michel Foucault diskutiert und damit verbunden die Frage, inwieweit Meinungs- und Wissensformationen im Spannungsfeld zwischen Rhetorik, Logik, Dialektik, Deliberation und Sprach- bzw. Diskursdeterminismus verortet werden.

Der Beitrag von *Ottmar Ette* (MLS) stand unter dem Titel *Die Tropen der Diskurse und die Diskurse der Tropen. Zur Erfindung und Findung der Amerikas*. Er verdeutlichte, dass für ein Verständnis von Literatur als Bewegung und Literatur in Bewegung die Tropen als Bewegungselemente eine wichtige Rolle spielen. Heinrich Lausberg unterschied je nach Vektorizität zwischen drei verschiedenen Arten von Tropen: Grenzverschiebungstropen, Sprungtropen sowie kombinierten Tropen. Hayden White wiederum sprach von den „Tropics of Discourse“ im Sinne einer Prägung historischen Erzählens durch literarisch vorstrukturierte Darstellungsmuster. Auf einer geographisch-planetarischen Ebene teilen die Tropen die vorherrschende Semantik der Bewegung. Ausgehend von diesem Befund wurden in der Geschichte der Kartographie ebenso wie in jener der Literatur die Welten zwischen den Wendekreisen untersucht, um herauszufinden, inwiefern die europäischen Diskurse der Expansion in die neuweltlichen Tropen nicht nur die Erfindungen, sondern auch die Findungen der sogenannten Neuen Welt vorprägten und ihre diskursive Macht zum Teil bis heute entfalteteten.

Jürgen Erfurt (MLS) sah in seinem Vortrag *Über ‚legitime Sprache‘ und ‚sprachliche Legitimität‘* das Thema der Jahrestagung geradezu zwangsläufig mit Fragen nach der Legitimität verbunden: der Legitimität des Handelns, so auch des sprachlichen Handelns, der Legitimität von Akteuren, selbstredend auch von sprachlichen Akteuren, der Legitimität von Meinungen, die wir als diskursiv konstruiert verstehen, wie auch der von Diskursen überhaupt. Er formulierte zunächst als These, dass in der im weiten Sinne gesellschaftswissenschaftlichen Forschung über Legitimität, auch wenn uns die genannten Zugriffe als völlig plausibel – und legitim – erscheinen mögen, kaum anderes als eine völlig randständige Bedeutung hatten und haben. Rühmliche Ausnahme stellt hierbei das Werk des französischen Soziologen Pierre Bourdieu dar, der in verschiedenen Zusammenhängen die Problematik von Legitimität und speziell von ‚legitimer Sprache‘ (u.a. Bourdieu 1982) in die wissenschaftliche Diskussion eingeführt hat. Die von ihm inspirierte sprachwissenschaftliche und erziehungswissenschaftliche Forschung hat das Konzept der ‚legitimen Sprache‘ vor allen auf Situationen von gesellschaftlicher Mehrsprachigkeit angewendet, um soziale Dynamiken auf dem ‚sprachlichen Markt‘ zu erkennen, darunter die Auf- oder Abwertung von Sprachen und Varietäten, die Diskriminierung von Personen mit Migrationsgeschichte und die Marginalisierung ihrer Sprachen im Bildungswesen. In dem Beitrag wurde, von einer Art Chiasmus aus ‚legitimer Sprache‘ – ‚sprachlicher Legitimität‘ ausge-

hend, Bourdieus Konzept der ‚legitimen Sprache‘ aufgegriffen und gezeigt, wie es für die Beschreibung gegenwärtiger Prozesse der Meinungsbildung über Sprachen in Migrationsgesellschaften entfaltet werden müsste.

Martina Drescher (Universität Bayreuth), die als Romanistin und allgemeine Sprachwissenschaftlerin seit vielen Jahren zur Pragmatik, der Diskurs- und Interaktionsanalyse sowie der Frankophonie mit einem Schwerpunkt auf dem Französischen in Afrika forscht, sprach zum Thema *Meinungsbildung durch Gerüchte? Eine diskursanalytische Fallstudie zum Covid-19-Diskurs aus Kamerun*. Nicht nur politische Debatten und wissenschaftliche Erkenntnisse tragen hier zur Meinungsbildung im Seuchendiskurs bei. Auch Gerüchte und Verschwörungstheorien beeinflussen diesen Diskurs, dessen Wurzeln historisch weit zurückreichen. Der Beitrag rückte mit dem zentralafrikanischen Kamerun ein Land des globalen Südens und damit einen nicht-europäischen Covid-19-Diskurs in den Fokus. Zum andern beleuchtete der Beitrag Gerüchte und Verschwörungstheorien, die bislang überwiegend in den Sozialwissenschaften untersucht wurden, aus einer linguistischen Perspektive. Denn als in den Seuchendiskurs eingebettete, nicht offizielle bzw. nicht legitimierte Information werden diese diskursiv konstruiert und in Textform verbreitet, so dass es naheliegt, ihre sprachlich-kommunikative Verfasstheit genauer unter die Lupe zu nehmen. Die Referentin stützte sich auf ca. 20 Stunden Audioaufnahmen von strukturierten Interviews mit ca. 100 Kamerunern unterschiedlichen Alters, Geschlechts etc., die zwischen Juni und Oktober 2020 erhoben wurden. In einem ersten Schritt wurden einige der in Kamerun zirkulierenden Covid-19-Narrative vorgestellt, um dann ausgewählte Beispiele auf ihre sprachlich-textuelle Struktur sowie ihre epistemischen Markierungen hin zu analysieren. Die Ergebnisse bestätigen die Relevanz der Gerüchte im Covid-19-Diskurs Kameruns. Diese geben Einblick in (lokale) Interpretationen der Pandemie, indem sie soziopolitische Fragen kommentieren, gemeinsame Wahrnehmungsmuster, Sehnsüchte und Ängste aufdecken und nicht zuletzt den Einfluss der kolonialen Vergangenheit auf das kollektive Unbewusste unterstreichen.

Michael Thomas (MLS) ging in seinem Vortrag *Das Schweigen der Männer und die hilflose Soziologie. Politische Diskurse, Leitbegriffe und wissenschaftliche (Selbst-)Begrenzungen in Zeiten des Umbruchs* von den gravierenden Veränderungen in den modernen westlichen und östlichen Ländern in den 1970er/80er Jahren aus, die auch die Sozial- und Wirtschaftswissenschaften betrafen. Diese lassen sich – ohne Widersprüchliches und gegenläufige Trends zu übersehen – als paradigmatische Innovationen bezeichnen: Stärker konzeptualisiert wurden etwa Beweglichkeit, Differenziertheit, Komplexität gesellschaftlicher Strukturen und Sozialformen, in den Blick kamen die Variabilität gesellschaftlicher Entwicklung, hybride Verlaufsformen, alternative Entwicklungspfade. Die Soziologie zeigte Ansätze zur Profilierung ihrer Perspektiven. Neue, andere Leitbegriffe, vielfältige sprachliche Formen und Inhalte; verschiedentlich wird von einer „epistemischen Wendezeit“ gesprochen. Jahrzehnte später konstatieren beispielsweise Reckwitz und Rosa (Spätmoderne in der Krise) das Fehlen einer Bewegungssoziologie als einen Anlass für ihren gesellschaftstheoretischen Entwurf. Dahinter steckt mehr als eine Markierung des Terrains, wird der Kontrast aufgemacht zu den benannten Veränderungen. In der Soziologie und der Gesellschaftstheorie dominieren jedoch statische Konzepte und Perspektiven. Die Soziologie changiert zwischen Beliebigkeit, Desinteresse und politischer Instrumentalisierung, statt hinreichende Beobachtung und Expertise zu leisten. Wie mehrfach in ihrer Geschichte scheint sie „aus der Zeit gefallen“: Wo ihre Aufmerksamkeit besonders gefragt ist, hat sie diese zum Großteil verloren. Ausgehend von aufschlussreichen Beobachtungskonstellationen verdeutlichte der Beitrag Gründe und Folgen soziologischer Sprache und Sprachlosigkeit in Zeiten des Umbruchs als ein signifikantes Fallbeispiel.

Constanze Spieß (Philipps-Universität Marburg) sprach über *populistischen Sprachgebrauch an der Grenze zu sprachlicher Gewalt – Zur Debattenpraxis im deutschen Bundestag*. Sie stellte fest, dass im Sprachgebrauch politischer Akteur*innen populistischer Parteien immer wieder

öffentlich bewusst Provokationen sprachlich vollzogen werden. Dabei folgen die Provokationen und Skandalisierungen einem typischen Muster: Provokation – Darstellung des als provokativ Geltenden als von den Medien und der Öffentlichkeit falsch verstandene oder aus dem Zusammenhang gerissene Äußerungen – Normalisierung des Gesagten und Übergang in den Mainstreamdiskurs. Ein bislang noch wenig beachtetes Phänomen im Kontext dieses Musters stellt die Verbindung von sprachlicher Gewalt und populistischen Sprachgebrauchsstrategien dar. Populismus wurde als mehrdimensionales Phänomen dargestellt. Festzustellen ist im Hinblick auf dieses Verhältnis insbesondere die Neigung populistischer Akteur*innen, Andersdenkende, andere bzw. dem Eigenen fremde Lebensformen und -konzepte zu diffamieren und zu diskriminieren. Dabei spielt Sprache eine relevante Rolle. Ausgehend von einer Systematisierung verschiedener Formen und Ebenen sprachlicher Gewalt wurde in dem Vortrag eine Analyse konkreter Realisierungen sprachlicher Gewalt in der parlamentarischen Debatten-Kommunikation vorgenommen. Die konkreten Phänomene sprachlicher Gewalt wurden den sprachlichen Ebenen zugeordnet und deren strategisches Potenzial bestimmt.

Dorothee Röseberg (Berlin) behandelte das Thema *Kulturmuster als Heuristik zwischen Sprache, Diskurs und sozialer Praxis. Das Beispiel „formation de la raison“*. Auf die Chance, aber auch den Zwang zur Wahl im Rahmen einer qualitativ neu entstandenen Freiheit (Peter L. Berger) antworteten im 18. Jh. neue bzw. transformierte Semantiken, Praktiken und Institutionen, die als neue Muster kultureller Ordnungen fungierten und dabei eine mehr oder weniger starke Steuerungsfunktion erhielten. In dem Beitrag wurde das kulturelle Muster „formation de la raison“ (Vernunft- bzw. Verstandesbildung) als ein ebenso neues wie langfristig wirkendes Muster für die Elitenbildung in Frankreich in seiner Entstehungsphase analysiert. Dabei stand die Heuristik des kulturellen Musters im Zentrum, die ihren Kern in einer Kopplung von Konzept und Praxis findet und dabei das Verhältnis von Sprache, Diskurs und sozialer Praxis thematisiert. Die Identifizierung dieses Musters hat insofern eine zentrale Bedeutung als davon auszugehen ist, dass sich dieses Muster (trotz Krisen und Modifikationen) als „stille Matrix“ bis in die Gegenwart verstetigt und habitualisiert hat und als institutionell vermitteltes „normatives Denkmodell“ wirksam ist. Durch diese Reichweite steht es in einem funktionalen (und kontrastiven) Zusammenhang mit dem, was in Deutschland „Bildung“ war. Kulturtheoretisch ist die Heuristik des *kulturellen Musters*, wie sie hier verstanden wird, ein Versuch, die Dichotomien zwischen einzelnen Kulturverständnissen zu überwinden, die Kultur entweder allein auf der Ebene von Ideen, Symbolen etc., oder allein auf einer sozial praktischen Ebene zu verorten.

Mit der Jahrestagung konnten unterschiedliche Aspekte des Verhältnisses von Sprache, Diskursen und Meinungsbildung beleuchtet und vertieft und Anregungen gegeben werden. Die Beiträge der Jahrestagung werden im Jahr 2023 in den Sitzungsberichten der Leibniz-Sozietät publiziert.

2.5. Kolloquium zu Ehren von vier verdienstvollen Kollegen der Leibniz-Sozietät

Am 17. Februar 2022 fand ein Kolloquium zu Ehren von vier verdienstvollen Kollegen der Leibniz-Sozietät statt. Anlass waren der 85. Geburtstag von *Werner Ebeling*, die 80. Geburtstage von *Armin Jähne* und *Werner Kriesel* sowie der 75. Geburtstag von *Heinz-Jürgen Rothe* im Jahr 2021. Alle vier Kollegen sind langjährige Mitglieder der Leibniz-Sozietät, die über viele Jahre wichtige Funktionen in der Gelehrtenengesellschaft ausüben bzw. ausgeübt haben und sich bis heute durch besonderes Engagement und hohe Aktivität auszeichnen.

Im Vortragsraum des CEDIO-Konferenzentrums in der Storkower Straße in Berlin begrüßte die Präsidentin der Leibniz-Sozietät Gerda Haßler 35 Mitglieder und Freunde der Sozietät sowie Familienangehörige der vier Jubilare. Die Einhaltung der durch die Corona-Pandemie notwendigen Hygienemaßnahmen machte es möglich, die Veranstaltung durchführen zu können.

In ihrer Eröffnung ging die Präsidentin der Leibniz-Sozietät auf die außergewöhnlichen Lebensleistungen der vier mit dem Kolloquium geehrten Mitglieder ein. Sie spannte dabei den Bogen von der akademischen Ehrung der vier Jubilare bis zu aktuellen Ereignissen innerhalb der Gesellschaft. In ihren Ausführungen verwies sie auf die hohe nationale und internationale Wertschätzung der Geehrten und auf deren Einbringen von unschätzbarem Wissen und vielfältigen Erfahrungen in die Leibniz-Sozietät. Gerda Haßler stellte zudem fest, dass es gerade in den letzten Jahren noch wichtiger geworden ist, den wissenschaftlichen Diskurs weiterzuführen und ihn auch in die Öffentlichkeit zu tragen. In einer Zeit, in der sich Verschwörungsmythen, Wissenschaftsleugnung und Geschichtsfälschungen ausbreiten, ist es auch die Aufgabe der Leibniz-Sozietät, wissenschaftliche Erklärungen und Argumentationen für die Gesellschaft bereitzustellen.

Ehrung des Kollegen Armin Jähne

Im weiteren Verlauf der Veranstaltung, die am Vormittag von *Gerhard Pfaff* (MLS) moderiert wurde, folgte zunächst die Ehrung von *Armin Jähne*, der seinen 80. Geburtstag am 1. Februar 2021 begangen hatte.

In seiner Laudatio würdigte Alt-Präsident *Gerhard Banse* den wissenschaftlichen Werdegang von *Armin Jähne*, der im Laufe seines Berufslebens auf den Gebieten Alte Geschichte, Geschichte Russlands, Osteuropäische und Südosteuropäische Geschichte, Archäologie, Ethnographie sowie Kunstgeschichte herausragende Leistungen vollbracht hat. Würdigung fand auch die Zuwendung des Jubilars zu Werk und Person Heinrich Schliemanns seit den 1990er Jahren. In der Laudatio wurde zudem hervorgehoben, in welcher vorbildlicher Weise sich *Armin Jähne* in der Leibniz-Sozietät engagierte und noch engagiert. So wurde sein wissenschaftsorganisatorisches Wirken herausgearbeitet, nach seinem Eintritt im Jahr 2001 als Mitglied des Redaktionskollegiums, ab 2007 als stellvertretender Sekretar der Klasse für Sozial- und Geisteswissenschaften und schließlich von 2012 bis 2019 als Vizepräsident der Leibniz-Sozietät. 2017 wurde *Armin Jähne* für seine engagierte Tätigkeit in der Gelehrten-gesellschaft die Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille verliehen.

Der *Armin Jähne* gewidmete Fachvortrag „*Der römische Donaulimes als UNESCO-Weltkulturerbe*“ wurde von *Andreas Schwarcz* (MLS) gehalten. Der Referent ging dabei ausführlich auf den Donaulimes ein, der ein wichtiger Teil des im 1. bis 6. Jahrhundert n. Chr. angelegten römischen Grenzsicherungssystems war. Der Donau-Abschnitt des Grenzwalls erstreckte sich über eine Gesamtlänge von 2888 km von Eining in Bayern bis zur Donaumündung am Schwarzen Meer. Über Jahrhunderte wurde der Donaulimes ausgebaut, umgestaltet und den Veränderungen in den angrenzenden Gebieten angepasst. Seine strategische Bedeutung bestand an der oberen und mittleren Donau im Schutz des Römischen Reiches gegen Bedrohungen aus dem Norden, an der unteren Donau im Schutz Griechenlands und Kleinasien, in der Spätantike dann speziell in der Sicherung Konstantinopels gegen Angriffe aus dem Barbaricum nördlich der Donau. Die Sicherung des Limes als UNESCO-Weltkulturerbe setzte mit der Anerkennung des Hadrianswalls in Großbritannien im Jahr 1987 ein. Seither erfolgte die Anerkennung des gesamten Limes als erstes potentielles seriell Weltkulturerbe in seiner vollständigen Länge von fast 6000 km, einschließlich des Donaulimes.

Armin Jähne bedankte sich mit herzlichen Worten für die ihm gewidmete Laudatio und den Fachvortrag, der ihn in vielerlei Hinsicht an seine beruflichen Aktivitäten in den zurückliegenden Jahren erinnerte. Er stellte zugleich seine enge Verbundenheit zur Leibniz-Sozietät dar, die seit mehr als zwei Jahrzehnten wichtiger Teil seines wissenschaftlichen Lebens ist.

Ehrung des Kollegen Werner Kriesel

Die nun folgende Ehrung galt *Werner Kriesel*, der seinen 80. Geburtstag am 28. März 2021 begangen hatte. Die Laudatio wurde von *Tilo Heimbold* (Leipzig) ausgearbeitet und von

Gerhard Pfaff (MLS) vorgetragen (die Anreise von *Tilo Heimbold* war auf Grund einer Sturmwarnung nicht möglich).

In der Laudatio wurde der wissenschaftliche Werdegang von *Werner Kriesel* mit den Schwerpunkten Mess-, Steuerungs- und Regelungstechnik, Automatisierung und industrielle Kommunikation herausgearbeitet. An all den Orten seines Wirkens – Berlin, Magdeburg, Leipzig, Merseburg – hinterließ er beachtenswerte wissenschaftliche Spuren in der Lehre, in der Forschung und in der Wissenschaftsorganisation. Beeindruckend sind seine Leistungen bei der Überführung von Automatisierungs- und Informationssystemen in die industrielle Praxis. Die Laudatio hob auch das Engagement von *Werner Kriesel* in der Leibniz-Sozietät hervor, in der er seit 2013 Mitglied ist. Besondere Würdigung fand auch die Leistung des Jubilars bei der Erstellung von Wikipedia-Artikeln, von denen inzwischen mehr als 200 von ihm geschrieben wurden und zugänglich sind. Somit, so wurde ausgeführt, hat *Werner Kriesel* unsere fachspezifische Erinnerungskultur auf eine neue Ebene gehoben und damit vieles dauerhaft vor dem historischen Vergessen bewahrt.

Der *Werner Kriesel* gewidmete Fachvortrag trug den Titel *Ein Meilenstein der Automatisierungstechnik – Industrielle Kommunikation auf der Sensor-Aktuator-Ebene* und wurde von *Dietmar Telschow* (Leipzig) gehalten (Ko-Autoren: *Tilo Heimbold*, *Dirk Lippik* Leipzig). Der Referent arbeitete heraus, wie am Lehrstuhl von *Werner Kriesel* in Leipzig seit 1985 Kommunikationssysteme für die Industrieautomation als eigenständige wirksame Strukturen verstanden und entwickelt wurden, die in der Folge vor allem als Mehrebenensystem Field Area Network FAN industrielle Nutzung fanden. Der Vortrag stellte die technischen Entwicklungsetappen von Automatik/Informatik ausgehend von den ersten Mikroprozessoren in den 1970er Jahren und damit realisierbarer speicherprogrammierbarer Steuerungen über lokale Netzwerke bis hin zu einer eigenständigen Industriekommunikation in Mehrebenen-Strukturen für die Automation dar. Das Team von *Werner Kriesel* hat großen Anteil an diesen Entwicklungen. In Zusammenarbeit mit Industriepartnern gelang es, modernste Sensor-Aktuator-Systeme für den weltweiten Einsatz und die Breitenanwendung zur Verfügung zu stellen und damit Anwendungen für die Überwachung, Diagnose und Therapiesteuerung sowie die künstliche Intelligenz bereitzustellen.

Mit herzlichen Worten bedankte sich *Werner Kriesel* für die ihm gewidmete Laudatio und den Fachvortrag, der verschiedene Aspekte seiner langjährigen Tätigkeit an akademischen Einrichtungen und in der Industrie aufzeigte. Er drückte zugleich seine enge Verbundenheit mit der Leibniz-Sozietät aus, die ein wichtiger Teil seines wissenschaftlichen Lebens ist.

Ehrung des Kollegen Werner Ebeling

Das Ehrenkolloquium wurde am Nachmittag fortgesetzt und dabei von *Horst Kant* (MLS) moderiert.

Zunächst wurde *Werner Ebeling* geehrt, der am 19. September 2021 seinen 85. Geburtstag begangen hatte. In seiner Laudatio würdigte Vizepräsident *Lutz-Günther Fleischer* den wissenschaftlichen Werdegang von *Werner Ebeling*, der sich auf den Gebieten Theoretische Physik, Statistische Physik und Irreversible Thermodynamik national und international höchste Anerkennung erworben hat. Ab 1977 war der Jubilar mit der Akademie der Wissenschaften der DDR als Korrespondierendes und Ordentliches Mitglied verbunden. 1993 gehörte er zu den Gründungsmitgliedern der Leibniz-Sozietät, in der er sich seither in anerkennender Weise engagierte.

Der Laudator verwies in seinen Ausführungen u. a. auf das Essay „*Selbstorganisation und Entropie*“ aus dem Jahr 1994, in dem *Werner Ebeling* eine fundierte Anregung für die Gestaltung von Wegen in die Zukunft gibt, wobei er eine ganzheitliche und entwicklungsfördernde Denk- und Vorgehensweise benutzt, die den engen Zusammenhang von Selbstorganisation und Evo-

lution aufzeigt. Zusammenfassend stellte *Lutz-Günther Fleischer* fest, dass es an der Zeit ist, uns als bio-psycho-soziale Spezies in einem dynamischen, relationalen, sozialen, sozio-technischen sowie kulturellen Gefüge selbst noch besser zu erkennen, zu verstehen und sicher zu orientieren.

Der nun folgende Fachvortrag für *Werner Ebeling* mit dem Titel „*Strukturbildung und Kipp-Punkte in Ökosystemen und Klima*“ wurde von *Ulrike Feudel* (Oldenburg) gehalten. Die Referentin verwies in ihren Ausführungen darauf, dass viele natürliche Phänomene durch die nicht-lineare Wechselwirkung unterschiedlicher physikalischer, chemischer und biologischer Größen hervorgerufen werden. Diese Nichtlinearitäten führen dazu, dass solche Systeme eine besonders komplexe, teilweise nicht vorhersagbare zeitliche Dynamik hervorbringen oder die Fähigkeit besitzen, spontan zeitliche, räumliche oder raum-zeitliche Strukturen auszubilden.

Im Mittelpunkt der vorgestellten Untersuchungen stand die Dynamik eines Systems mit dessen zeitlicher bzw. raumzeitlicher Entwicklung, oft auch unter dem Einfluss äußerer Antriebskräfte wie z. B. dem Klimawandel. Die Dynamik kann dabei bei fixierten Umweltbedingungen ganz unterschiedliche Formen annehmen: Das System kann in ein Gleichgewicht kommen, eine periodische oder quasiperiodische Bewegung ausführen oder auch durch eine chaotische Dynamik charakterisiert werden. Von besonderem Interesse sind plötzliche Änderungen der Dynamik, wenn entweder die internen Parameter des Systems oder der äußere Antrieb so verändert werden, dass kritische Schwellwerte überschritten werden (Kipp-Punkte bzw. Kipp-Übergänge von einem in einen anderen Zustand).

Mit großer Freude richtete *Werner Ebeling* herzliche Dankesworte an den Laudator und die Referentin des Fachvortrags sowie an die Mitglieder der Leibniz-Sozietät in Bezug auf die ihm entgegengebrachte Ehrung. Er brachte dabei zum Ausdruck, wie wichtig ihm die Leibniz-Sozietät als Teil seines wissenschaftlichen Lebens ist.

Ehrung des Kollegen Heinz-Jürgen Rothe

Der vierte auf dem Kolloquium an diesem Tage geehrte Kollege war *Heinz-Jürgen Rothe*, der am 24. November 2021 seinen 75. Geburtstag beging.

In ihrer Laudatio lenkte *Erdmute Sommerfeld* (MLS) die Aufmerksamkeit darauf, dass *Heinz-Jürgen Rothe*, der seit 2009 Mitglied der Leibniz-Sozietät ist, in seiner beruflichen Tätigkeit schon frühzeitig erkannt hat, dass die Arbeitspsychologie in ihrer wissenschaftlichen Fundierung auf einer Elementaranalyse menschlicher Informationsverarbeitung aufbauen muss. Dieser Grundgedanke spiegelt sich sowohl in der Forschungs- und Lehrtätigkeit des Geehrten wider als auch in seiner Zusammenarbeit mit Einrichtungen aus Industrie und Gesellschaft.

Damit wurde *Heinz-Jürgen Rothe* zum Brückenbauer zwischen der Elementaranalyse menschlicher Informationsverarbeitung und der Arbeits- und Ingenieurpsychologie. Große Verdienste erwarb er sich auch als wissenschaftlicher Koordinator von universitärer Forschung mit Anwendungen in Industrie und Gesellschaft. In der Laudatio wurde zudem auf die elfjährige Tätigkeit des Jubilars in der Leibniz-Sozietät als Sekretar des Plenums verwiesen (2010 bis 2021). Die Arbeiten im Rahmen dieser arbeitsaufwändigen ehrenamtlichen Funktion führte er mit Umsicht und großem Engagement erfolgreich durch. 2016 wurden seine Leistungen mit der Verleihung der Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille gewürdigt. Mit seinem wissenschaftlichen und wissenschaftsorganisatorischen Wirken hat sich *Heinz-Jürgen Rothe* um den Wissenschaftsbetrieb und die innere Organisation der Leibniz-Sozietät große Verdienste erworben.

Den Fachvortrag für *Heinz-Jürgen Rothe* hielt *Anna-Marie Metz* (Potsdam). Der Titel ihres Vortrages lautete „*Arbeitspsychologie im Spannungsfeld zwischen allgemeinpsychologischen Theorien, interdisziplinären Bezügen und praktischem Nutzen*“. Die Referentin machte zunächst deutlich, warum Arbeitspsychologie im Kanon der Psychologie gemeinhin als „angewandte“ Wissenschaft verstanden wird. Im weiteren Verlauf ihrer Ausführungen arbeitete sie

die notwendige Verankerung der Arbeitspsychologie in allgemeinspsychologische Erkenntnisse sowie deren praktischen Nutzen heraus.

An ausgewählten Beispielen aus dem breiten Forschungsfeld zum Zusammenhang zwischen (Erwerbs-)Arbeit und Gesundheit wurden die außerordentlichen Vorzüge trans- und interdisziplinärer Kooperation mit arbeitsmedizinischen, physiologischen und epidemiologischen Disziplinen dargestellt. Dabei wurde anschaulich demonstriert, wie aus einer derartigen Synopsis über das Streben nach Erkenntnisgewinn hinaus die Transformation in unmittelbar praktisch nutzbare Analyse- und Interventionstools gelingen kann.

Heinz-Jürgen Rothe bedankte sich mit herzlichen Worten für die ihm gewidmete Laudatio und den Fachvortrag, der viele Bezüge zu seinen eigenen Forschungsschwerpunkten aufwies. Er machte dabei deutlich, wie die anderen Jubilare zuvor auch schon, wie eng er mit der Leibniz-Sozietät verbunden und wie wichtig die Gelehrtengesellschaft für sein wissenschaftliches und gesellschaftliches Wirken ist.

2.6. Biesdorfer Medizinische Gespräche

Am 25. November 2022 fand auf Einladung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin im Schloss Biesdorf eine Abendveranstaltung mit einem Vortrag von *Dr. Jens Peter von Kries* zum Thema „Chemische Biologie & Arzneimittelsuche mit Hochdurchsatz-Screening. Leibniz und die automatisierte Analyse. Virchow und die Erkennung morphologischer Muster kranker Zellen“ statt. Gemeinsam mit der Leibniz-Sozietät hatten die Berliner Medizinische Gesellschaft e.V., der Campus Berlin-Buch GmbH und das Schloss Biesdorf zu dieser Veranstaltung eingeladen.

Im Vortragssaal des Schlosses Biesdorf in Berlin eröffnete die Präsidentin der Leibniz-Sozietät *Gerda Haßler* die Veranstaltung und begrüßte die Anwesenden. Dabei ging sie zunächst auf einige der vorangegangenen Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät zu medizinischen Themen im Schloss Biesdorf ein, so auf die Jahrestagung der Leibniz-Sozietät 2019 zum Thema „Virusinfektionen – alte und neue Erreger sowie Wege der Impfprophylaxe“ sowie auf den Vortrag von *Wolf-Dieter Ludwig* 2021 zum Thema „Medikamentöse Therapie von COVID-19 und Impfstoffe gegen SARS-CoV-2: Erwartungen, aktuelle Ergebnisse und Unsicherheiten“. Danach stellte sie den Referenten des Abends, *Jens Peter von Kries*, vor. *Jens Peter von Kries* leitet seit 2004 die Screening Unit der Technologieplattform für Chemische Biologie des Leibniz-Forschungsinstitutes für Molekulare Pharmakologie (FMP) und des Max-Delbrück-Centrums in Berlin-Buch. Die Screening Unit unterstützte und unterstützt mehr als 400 Forschungsprojekte von Akademien und mittelständischen Unternehmen bei der Wirkstoffsuche im Hochdurchsatz sowie mit genomweiten Genfunktionsstudien. Aktuell führt die Unit Virchows Konzept der Zellpathologie mit modernsten automatisierten Mikroskopen und computergestützter künstlicher Intelligenz fort.

In seinem Vortrag ging *Jens Peter von Kries* zunächst auf aktuelle Forschungsarbeiten der Screening Unit im FMP ein, bei denen morphologische Änderungen von Zellen in Reaktion auf die spezifische Störung einzelner Zellfunktionen durch chemische Substanzen oder durch die Blockade von individuellen Genfunktionen durch RNA-Interferenz oder CRISPR Cas9 (Clustered Regularly Interspaced Short Palindromic Repeats) untersucht werden. Hierbei werden mit automatisierten Mikroskopen nach der Fluoreszenzmarkierung von Zellstrukturen 500 bis 3.000 Morphologie-Parameter für jede einzelne Zelle erfasst. Die Idee hierfür lieferte vor 160 Jahren Rudolf Virchow mit seiner Zellpathologie, die spezifische Muster für bestimmte Störungen bzw. Krankheiten postulierte. Die Screening Unit führt dieses Konzept mit modernsten Geräten und computergestützten Analysen zur Identifizierung von Zellfunktionsstörungen fort. Hierbei werden Referenzsubstanzen mit bekannter Wirkung und die zu analysierenden Proben zur Kartierung des Ergebnisraumes eingesetzt. In diesem Zusammenhang würdigte der Refe-

rent auch Gottfried Wilhelm Leibniz, der durch die binäre Darstellung sämtlicher Dezimalzahlen durch Null- und Eins-Werte den Grundstein zur Entwicklung digitaler Systeme und somit zur Automatisierung legte.

Der Vortrag präsentierte im weiteren Verlauf die Funktion eines akademischen Labors zur Unterstützung von Hochdurchsatz-Screens mit „state-of-the-art“-Ausstattung, die automatisierte Analyse mit computergestützten Analyse-Pipelines und ausgewählte Ergebnisse von Forschungsprojekten zur Chemischen Biologie. Dabei wurden in verständlicher Form Methoden und Wege zur Wirkstofffindung dargestellt. Beispielhaft wurde auf die Identifizierung von Wirkstoffen eingegangen, die die Entstehung von Tumoren oder die Metastasierung von Krebszellen blockieren können. Der Vortrag ging schließlich auch auf identifizierte und inzwischen zugelassene Arzneistoffe ein, die die Gefäßbildung normalisieren können.

Die von *Gerhard Pfaff* (MLS) nach dem Vortrag geleitete anregende Diskussion machte deutlich, dass die Ausführungen von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Veranstaltung mit großem Interesse verfolgt wurden. Im Mittelpunkt standen Fragen zur Auffindung neuer medizinischer Wirkstoffe und zur Methodik des Hochdurchsatz-Screenings. In einem Schlusswort fasste *Peter Oehme* (Mitglied der Leibniz-Sozietät) wesentliche Aussagen des Vortrags und der Diskussion zusammen. Dabei ging er vor allem auf die Anforderungen bei zukünftigen Entwicklungen von Wirkstoffen ein.

Es ist vorgesehen, den Vortrag von *Jens Peter von Kries* in Form einer Publikation in Leibniz Online zu veröffentlichen und die Inhalte damit einem noch breiteren Kreis von Interessenten zur Verfügung zu stellen.

2.7. Tagung „Übersetzen in der DDR: Eine verflochtene Geschichte“

Vom 4. November bis 5. November 2022 fand sich eine Gruppe interessierter Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler zusammen, um in der Denkwerkstatt „Übersetzen in der DDR: Eine verflochtene Geschichte“ mitzudenken. Das Treffen wurde von Larissa Schippel organisiert. Alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren der Meinung, dass dieses Forschungsfeld weiterer Exploration bedarf, dass unsere bisherigen (Er-)Kenntnisse doch recht begrenzt sind. Vier Teilfelder standen zur Debatte: Literarisches, wissenschaftliches und pragmatisches Übersetzen sowie die Übersetzungswissenschaft/Translationswissenschaft. Die Proportionen des Ungleichgewichts in den vorliegenden Publikationen spiegelten sich auch im Tagungsprogramm: Den größten Raum nahm das literarische Übersetzen ein, wobei als Ausgangssprachen des Übersetzens Chinesisch, Russisch, Finnisch, Serbokroatisch, Spanisch u.a. eine Rolle spielten.

3. Wissenschaftliche Aktivitäten in den Arbeitskreisen

3.1. Arbeitskreis Allgemeine Technologie

Sprecher des Arbeitskreises und beteiligte Wissenschaftler

Professor Dr. Gerhard Banse (Ko-Vorsitzender)

Dr. Norbert Mertzsch (Ko-Vorsitzender)

Professor Dr. Dietrich Balzer

Professor Dr. Björn Egbert

Dr. Ernst-Peter Jeremias

Professor Dr. Bernd Meier

Professor Dr. Frieder Sieber

Gegenstand und Aufgaben

Technologie ist nach altem Begriff zu verstehen als *logos*, die Lehre von *techné*, der Kunst, etwas zu produzieren oder, allgemeiner ausgedrückt, etwas hervorzubringen und zu gestalten. Die spätere Gewerbekunde hat sich auf die Produktionstätigkeit, auf die wissenschaftliche Darstellung, die Beschreibung und Erklärung der in verschiedenen Gewerben vorkommenden Apparate, Werkzeuge und Verfahrensweisen ausgerichtet. Hier ist insbesondere das Wirken des Göttinger Wissenschaftlers Johann Beckmann (1739–1811) hervorzuheben: Sein Konzept zur Allgemeinen Technologie ist ein sehr anspruchsvolles und komplexes Programm (vgl. Beckmann 1777, 1806). Es zeugt vom Weitblick des Autors, eine Allgemeine Technologie als Wissenschaftsdisziplin gestalten und nutzbar für Ausbildung und Anwendung machen zu wollen. Die Beckmannsche „Allgemeine Technologie“ beinhaltete Darstellungen zu Rohstoffen und zur Herstellung von Waren. Damit wurde schon damals deutlich gemacht, dass Allgemeine Technologie einen überaus interdisziplinären Gegenstand darstellt. Die Zeit war jedoch noch nicht reif für ihre Ausgestaltung durch ihn selbst und mögliche Mitstreiter.

Heute zeigt sich die Technologie in so vielfältiger Gestalt, dass der Versuch einer allgemeinen Systematisierung in Form einer Allgemeinen Technologie wohl angebracht ist (vgl. Banse 1997). Die Aufgabe, die dazu angemessen erscheint, ist die Suche nach bzw. die Darstellung von allgemeinen Prinzipien der Technologie – Prinzipien, in die sich die verschiedensten Gesichtspunkte der heutigen Entwicklung einordnen, Prinzipien, die dadurch gekennzeichnet sind, ein Fundament der zukünftigen Entwicklung zu bilden. Daran wirkt der Arbeitskreis mit, denn Allgemeine Technologie ist – trotz zahlreicher Einsichten – immer noch mehr eine Vision denn ein aus- bzw. durchgearbeitetes Konzept.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis vereint sowohl Mitglieder beider Klassen der Leibniz-Sozietät als auch Nicht-Mitglieder. In ihm wirken ständig sechs bis acht Mitglieder der Leibniz-Sozietät mit. Er konzentriert sich in seiner Arbeit vor allem auf die inhaltliche wie organisatorische Vorbereitung, öffentliche Durchführung und publizistische Nachbereitung von Symposien zu ausgewählten Problemstellungen der Allgemeinen Technologie im Zwei- bis Drei-Jahresrhythmus. Dabei wirkte er mehrere Jahre mit dem Institut für Technikfolgenabschätzung und Systemanalyse (ITAS) des Forschungszentrums Karlsruhe (KIT), seit mehreren Jahren mit dem Leibniz-Institut für Interdisziplinäre Studien e.V. (LIFIS) und dem Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e.V. (VBIW) zusammen.

An den Symposien nahmen bislang jeweils 20 bis 40 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster Disziplinen teil, darunter zahlreiche Nicht-Mitglieder der Leibniz-Sozietät.

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Am 11. November 2022 führte der Arbeitskreis „Allgemeine Technologie“ (AK AT) der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften sein 10. Symposium zur Thematik „Allgemeine Technologie – eine Bestandsaufnahme“ durch. Der Arbeitskreis, gegründet am 12. Oktober 2001, hatte bisher neun Symposien organisiert (vgl. näher dazu <https://leibnizsozietaet.de/sozietaet/arbeitskreise/arbeitskreis-allgemeine-technologie-2/>). Ihre Ergebnisse wurden in den Bänden 50, 75, 99, 112, 116, 122, 130, 138 und 146 der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“ veröffentlicht (online verfügbar unter <https://leibnizsozietaet.de/publikationen/sitzungsberichte/>).

Das 10. *Symposium* wurde wieder in Kooperation mit den Partnern VBIW und LIFIS an der Universität Potsdam, Campus Griebnitzsee, durchgeführt. In ihm wurden der Status quo bilanziert und die Tätigkeit des Arbeitskreises abschließend resümiert, sowohl hinsichtlich des Erreichten als auch des noch nicht Erreichten. Es ging dabei auch um Überlegungen zur Geschichte, zur Gegenwart und zur Zukunft einer Allgemeinen Technologie im Rahmen einer technischen (Allgemein-)Bildung.

Eröffnet wurde das Symposium durch *Gerhard Banse* und *Frieder Sieber*. Während Gerhard Banse das lange Wirken des Arbeitskreises und damit verbundene Ergebnisse hervorhob, ging Frieder Sieber insbesondere auf den Bezug des LIFIS zur Allgemeinen Technologie ein.

Den ersten Vortrag hielt *Gerhard Banse* zum Thema „Beiträge auf dem Weg zum Arbeitskreis Allgemeine Technologie der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften – ein Rückblick“. Ausgehend von dem im Jahr 1806 erschienenen „Entwurf der Allgemeinen Technologie“ von Johann Beckmann, dem „Geburtsjahr“ der Allgemeinen Technologie (AT), ging er zunächst auf die Tätigkeit des in der Beckmannschen Tradition stehenden Arbeitskreis AT der Leibniz-Sozietät ein. Die Ergebnisse dieses Wirkens sind umfassend dokumentiert. Deshalb nahm die fast zweihundertjährige, weitaus weniger dokumentierte „Vorgeschichte“ der Gründung des Arbeitskreises, also der Zeitraum von 1806 bis 2001, einen breiten Raum ein. Es wurde die Entwicklung allgemeintechnologischer Überlegungen hinsichtlich der Weiterführung des Ansatzes einer AT im 19. Jh., an der Wende zum und im frühen 20. Jh., in der zweiten Hälfte des 20. Jh.s sowie zur Jahrtausendwende und danach exemplarisch skizziert. Dabei sowohl Beckmann als auch Karl Karmarsch folgend, wurden einerseits jeweils die Ebenen „(1) Systematisierung von technischen Sachsystemen“ und „(2) Schaffung von technischen Sachsystemen“, andererseits damit verbundene unterschiedliche Zielstellungen und Zielgruppen dargestellt.

Der Vortrag „Allgemeine Technologie – Elemente der Theorie und Anwendung“ von *Dietrich Balzer*, *Werner Regen* und *Frieder Sieber* ging auf die Anwendung der Methoden der Allgemeinen Technologie im Zusammenhang mit Arbeiten des LIFIS ein. Wie Dietrich Balzer, der vortrug, ausführte, besteht das Ziel der Allgemeinen Technologie als Technikwissenschaft darin, Strukturen und Parameter technologischer Systeme zu analysieren und zu bestimmen. Um dieses Ziel zu erreichen ist es besonders wichtig, neben den qualitativen Methoden auch quantitative Methoden einzusetzen. Zu den quantitativen Methoden gehört vor allem die mathematische Modellierung technologischer Systeme. Die mathematischen Modelle basieren auf Bilanzgleichungen in Form von Material-, Energie- und Impulsbilanzen. Viele Veröffentlichungen und Bestandsaufnahmen zur Allgemeinen Technologie vernachlässigen die quantitativen Methoden, die für die praktische Ingenieur Tätigkeit von besonderer Bedeutung sind. Von besonderer Wichtigkeit für die Weiterentwicklung und Anwendung der Allgemeinen Technologie sind die Beziehungen zur Arbeits- und zur Kommunikationswissenschaft. Dabei geht es um einen Beitrag zur Gestaltung einer neuen Arbeitswelt, der vor allem in der koordinierten Entwicklung und Anwendung einer Vielzahl von Innovationsmethoden und in der erstmaligen Erstellung von Optimierungsalgorithmen für die Erhöhung der Effektivität der Arbeitsprozesse besteht. Ausgehend von der zentralen Stellung des Bauingenieurwesens innerhalb der Technikwissenschaften wurde exemplarisch auch die besondere Rolle der Bautechnologie innerhalb der Allgemeinen Technologie dargestellt.

„Was noch zu betrachten wäre – Anwendung der Prinzipien der Allgemeinen Technologie auf weitere Fachgebiete“ war der Titel des Vortrags von *Norbert Mertzsch*. Er ging darauf ein, dass in den Symposien der letzten Jahre Technologien unter den unterschiedlichsten Gesichtspunkten betrachtet wurden. Naturgemäß konnten dabei nicht alle verfügbaren Technologien gleichermaßen behandelt werden. An drei Beispielen wurde gezeigt, dass auch bei diesen die Prinzipien der Allgemeinen Technologie gelten. Als erstes Beispiel wurde der Gesamtkomplex der Metallurgie betrachtet, der trotz unterschiedlichster Einzeltechnologien auf gemeinsamen Prinzipien beruht. Dieser ist besonders von Interesse, da hier durch die Energiewende bedeutende Wandlungen bei der Reduktion der Metalle, weg vom Kohlenstoff als Reduktionsmittel nötig sind, was auch Auswirkungen auf weitere Technologiebereiche hat. *Weiterhin* wurde kurz auf das Bauwesen eingegangen, welches bei den bisherigen Symposien keine Rolle spielte. Als letztes Beispiel wurde die Möglichkeit der Anwendung der Prinzipien der Allgemeinen Technologie auf die Nutzung von Gebäuden beschrieben.

Im ersten Vortrag des Nachmittags „Der lange Weg von der Entwicklung bis zum Einsatz neuer Technologien – oder: Zukunftsfähige Fernwärme“, vorbereitet von *Kerstin Becker* und *Ernst-Peter Jeremias*, zeigte die vortragende Kerstin Becker am Beispiel der Fernwärme, warum viele Entwicklungen, die technisch sinn- und anspruchsvoll sind, ihren Weg in die Praxis nicht finden. Die Hindernisse, die einem Einsatz zeitgemäßer technischer Neuerungen entgegenstehen, wurden eingeteilt in *wirtschaftliche Hindernisse* unter den Wirkungen der Marktwirtschaft und den damit einhergehenden beschränkten Bilanzgrenzen der Betrachtungen; *technische Hindernisse*, die auf lokalen und individuellen technischen Voraussetzungen beruhen; *arbeitsorganisatorische Hindernisse* unter Einbeziehung von psychologischen Belastungen sowie Möglichkeiten und Grenzen der Wissensvermittlung; *gesellschaftliche und politische Hindernisse*, die sich insbesondere in einschränkenden rechtlichen Rahmenbedingungen äußern; Fragen der *Wahrnehmung des Nutzens* der technologischen Entwicklungen bei den Anwendern; *unzureichender Handlungsdruck* aus den Erfordernissen des Klima- und Ressourcenschutzes.

Die Fakten umfassten Erkenntnisse, die im Laufe verschiedener Projektumsetzungen zur Optimierung der Wärmeversorgung von Quartieren vorwiegend in kleinen Städten im Nordosten Deutschlands im Verlauf der letzten 15 Jahre und durch Interviews mit Wärmenetzbetreibern, auf Geschäftsführungs- und Technikerebene, mit Herstellern und Entwicklern neuer Technologien sowie mit Fernwärmennutzern gewonnen wurden. Schlussfolgernd wurde dargelegt, unter welchen Voraussetzungen neue Technologien in der Praxis zur Anwendung gebracht werden und welche Aspekte bei der Technologieentwicklung neben den rein technischen Fragestellungen zu beachten sind.

Den nächsten Vortrag hielt *Gerda Haßler* zum Thema „Lebenszyklen und Paradigmenwechsel in der maschinellen Verarbeitung von Sprache“. Die Idee, Sprache mittels maschineller Verarbeitung verstehbar und handhabbar zu machen, ist Jahrhunderte alt. Im technikbegeisterten 18. Jh. hatte ein regelrechter Wettlauf darum eingesetzt, wem es als Erstem gelingen würde, eine funktionierende und zugleich aber auch qualitativ überzeugende Methode zur Sprachsynthese bereitzustellen, wofür die Sprechmaschine Wolfgang von Kempelens (1734–1804) steht. Seit mehr als einem halben Jahrhundert gibt es ernst zu nehmende Versuche, menschliche Sprache maschinell zu verarbeiten. Die in den 1960er Jahren verwendeten Systeme versuchten sich an semantischer Informationsverarbeitung, verwendeten aber überwiegend einfache Mittel (Muster, Heuristiken) sowohl für syntaktische als auch für semantische Verarbeitung. In den 1970er Jahren wurden ambitioniertere wissensbasierte Experimentalsysteme entwickelt, die jedoch die unzufriedenstellende Situation im Bereich der Wissensrepräsentation offenbarten. In den 80er Jahren wurde auf diese Situation mit Logik-orientierten Formaten reagiert und die Kommerzialisierung begann. Mit dem Beginn des Internetzeitalters wurden die computerlinguistischen Methoden mehr an der beobachtbaren sprachlichen Oberfläche ausgerichtet und zunehmend wurden empirisch orientierte statistische Verfahren entwickelt. Dieser „statistical turn“ der 1990er Jahre war erfolgreich und führte dazu, dass die Entwicklung von Spracherkennungssoftware ausschließlich auf der Basis statistischer Verfahren betrieben wurde. Das danach erfolgende Aufgeben der strikten Trennung zwischen Sprachtechnologie und Computerlinguistik brachte Erfolge, die vor allem in Verfahren der natürlichsprachlichen Suche im Web, maschineller Verarbeitung gesprochener und geschriebener Sprache, der Entwicklung von Korpora-Verwaltungswerkzeugen und der Computer-gestützten Übersetzung sichtbar sind. Noch vor fünf Jahren wurden die Ergebnisse der maschinellen Übersetzung auf dem Hintergrund einer sechzigjährigen Entwicklung als ernüchternd eingeschätzt. Erst seit Beginn der 1980er Jahre konnte sie in eingeschränkten Bereichen Ergebnisse von höherer Qualität liefern. Inzwischen gibt es gut funktionierende und jedermann zugängliche Übersetzungssysteme (DeepL), die auch kontextuelle und idiomatische Voraussetzungen der Sprachverwendung berücksichtigen. Dennoch bleiben die Grenzen der maschinellen Sprachverarbeitung auch in modernsten Übersetzungssystemen sichtbar.

Bernd Meier widmete seinen Vortrag „Allgemeine Technologie und Lehrerbildung – Allgemeine Technologie als Basiswissenschaft für die allgemeine technische Bildung?“ der Entwicklung der fachwissenschaftlichen Ausbildung von Lehrkräften für Technik an allgemeinbildenden Schulen. Dabei erfolgte eine Fokussierung einerseits auf die Ausbildung von Lehrkräften für den Polytechnischen Unterricht nach der 3. Hochschulreform in der DDR und andererseits auf die Weiterentwicklung des Konzepts nach der politischen und gesellschaftlichen Wende nach 1990 und hier vor allem im Rahmen der Hochschulreform im Bologna-Prozess zur Konstituierung von Bachelor- und Masterstudiengängen. Anhand von ausgewählten Kriterien, wie Technikbegriff; Funktion, Struktur, Klassifikation technischer Systeme, Technikentstehung im soziotechnischen Kontext, Technikverwendung im soziotechnischen System, Theorien der technischen Entwicklung sowie Technikbewertung, wurde exemplarisch untersucht, inwieweit die Allgemeine Technologie als eine wichtige Basiswissenschaft für die Ausbildung von Techniklehrkräften genutzt wurde.

Mit dem Vortrag „Produktionsschule heute – Allgemeine Technologie handlungsorientiert im Übergangssystem“ von *Dirk Plickat* (Vortragender) und *Martin Mertens* wurde in ein Handlungsfeld eingeführt, das selbst in pädagogischen Fachkreisen wenig bekannt ist. Idee und Konzept der Produktionsschule stehen im (west-)deutschen Weg im Schatten tradierter berufspädagogischer Leitvorstellungen. Zumindest bis Mitte der 70er Jahre des 20. Jh.s schien Produktionsschule in Westdeutschland nur noch Gegenstand historischer Interessen zu sein. Im Zuge der ersten größeren westeuropäischen Welle der Jugendarbeitslosigkeit erfolgten in Dänemark und unter Loslösung von historischen Debatten vielfältige Experimente mit produktionsorientierten Reformkonzepten, die trotz ihres improvisierten Charakters ihre Leistungsfähigkeit und ihre Passung zu den Lebenslagen benachteiligter Heranwachsender ausweisen konnten. Die dänischen Erfahrungen initiierten eine Reformbewegung auch in Deutschland mit sehr wechselhaften Entwicklungen. Bis heute kennzeichnen Konflikte und Friktionen das Verhältnis zwischen konventionellen Regelstrukturen und Produktionsschule. Sie wirken belastend auf weitere Entwicklungen. Erschwerend treten anhaltende soziale Stigmatisierungen des Personenzielkreises sowie strukturell erzwungene Fokussierungen auf Kompensationsaufgaben hinzu.

Der vorgesehene Vortrag „Die Rolle der Allgemeinen Technologie in der Grundschulbildung im Land Brandenburg – Tendenzen, Herausforderungen und Chancen“ von *Björn Egbert* konnte aus organisatorischen Gründen bedauerlicherweise nicht gehalten werden.

In seinem Schlusswort dankte *Norbert Mertzsch* den 20 Teilnehmer*innen für ihr Interesse und ihren Beitrag zum Gelingen des Symposiums. Bedauerlicherweise ist die Etablierung der Allgemeinen Technologie im Hochschulbereich bei den technischen Fächern für „Technologieschöpfer“ trotz intensiver Bemühungen nicht gelungen. Doch gerade hier könnte die Allgemeine Technologie als einigendes Band dienen: Bei der derzeitigen Vielfalt der Abschlüsse an Hochschulen und Universitäten kann man die Gefahren einer „babylonischen Sprachverwirrung“ und zu großer Spezialisierung der Absolventen vermuten. Da sich aber die Innovationszyklen immer mehr verkürzen, könnte das erworbene spezialisierte Wissen schnell wertlos werden. Um dann eine Grundlage zu haben, auf der schnell wieder Anschluss gefunden wird, könnte die Allgemeine Technologie als Orientierungsgrundlage dienen. Weiter informierte er, dass der VBIW mit diesem Symposium seine Zusammenarbeit mit der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. beenden muss. Grund ist die beschlossene Auflösung des Vereins zum Jahresende. Er dankte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. und insbesondere Gerhard Banse und dem verstorbenen Ernst-Otto Reher als Arbeitskreisleiter, die den VBIW zur Mitarbeit einluden.

Die zeitnahe Publikation der Beiträge in den „Sitzungsberichten der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“ ist vorgesehen.

3.2. Emergente Systeme, Information und Gesellschaft

Sprecher des Arbeitskreises und beteiligte Wissenschaftler

Prof. Dr. Wolfgang Hofkirchner

Prof. Dr. Hans-Jörg Kreowski

Mitglieder: Innerhalb des Arbeitskreises findet die Kommunikation über eine Mailingliste mit mehr als 50 Mitgliedern statt, die nur teilweise auch Mitglieder der Leibniz-Sozietät sind. Darüber hinaus gibt es keinen formellen Mitgliederstatus, so dass auch „Freunde“ und Interessierte dazuzählen.

Gegenstand und Aufgaben

Der Arbeitskreis wurde am 5. Juni 2015 auf dem IS4IS Summit Vienna 2015 “The Information Society at the Crossroads – Response and Responsibility of the Sciences of Information” im Rahmen des Tracks “Emergent Systems, Information and Society” gegründet. Die Tagung zur Zukunft der Informationsgesellschaft fand an der Fakultät für Informatik der Technischen Universität Wien statt und wurde von der Leibniz-Sozietät mitorganisiert. Die Tagung „Informatik und Gesellschaft“ 2015 in Berlin, die von der Leibniz-Sozietät und der Berliner Hochschule für Technik und Wirtschaft zu Ehren von Klaus Fuchs-Kittowski anlässlich seines 80. Geburtstages veranstaltet wurde, bereitete die Gründung des Arbeitskreises vor, der auf dem Lebenswerk Fuchs-Kittowskis aufbauen und es ehrend fortsetzen kann.

Inhaltlich geht es bei dem Arbeitskreis um ein wissenschaftliches, disziplinübergreifendes Verständnis von Information in Natur, Technik und Gesellschaft und um die Wechselbeziehungen zwischen Systemansätzen und Informationswissenschaften mit besonderer Berücksichtigung von Informatik und Gesellschaft. In dem Maße, in dem Information und Informationstechnik zum Schlüssel für die Zukunft der Gestaltung der menschlichen Gesellschaft werden, kommt es auf einen verantwortungsvollen Umgang mit den Beiträgen von Systemtechnik, Systemwissenschaften und Informatik zur weiteren Entwicklung der Informationsgesellschaft an – weit über eine rein technologische Betrachtung hinaus. Der Arbeitskreis trägt zur Grundlegung der Informationswissenschaften bei, indem er systemtheoretische Ansätze zu soziotechnischen Systemen ausarbeitet, die soziale Informationsprozesse vermitteln. Er bildet eine transdisziplinäre Gruppe, die auf der Expertise von zwei wissenschaftlichen Gemeinschaften aufbaut:

- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet der evolutionären Systeme mit dem Ausgangspunkt der allgemeinen Systemtheorie, bei der es um Selbstorganisation und Information geht und die die Philosophie der Systeme, der Information und der Technologie sowie die Theorien lebender und sozialer Systeme umfasst,
- Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler auf dem Gebiet von Informatik und Gesellschaft, die die gesellschaftlichen Auswirkungen von Informations- und Kommunikationstechnologien untersuchen und die gesellschaftliche Verantwortung von Informatikerinnen und Informatikern hervorheben.

Das Kernthema des Arbeitskreises ist, zur Bewertung von Technologien beizutragen und bei der Problemanalyse technologische Systeme als Teil sozialer Systeme im Blick zu haben. Die Perspektiven von soziotechnischen Systemen sollen untermauert werden durch die Einsicht in die Gesetzmäßigkeiten der Systemevolution. Informationstechnologien müssen für eine globale nachhaltige Informationsgesellschaft als ein möglicher und notwendiger Schritt in der Evolution der Menschheit auf der Erde ausgestaltet werden. Im Kontext des systemtheoretischen Teils des Arbeitskreises wird die Emergenz betont. Sie ist als spontane Herausbildung neuer permanenter Systemstrukturen und Eigenschaften offener Systeme infolge der Kooperation seiner Elemente – meist mit der konstituierenden Selbstorganisation einer systemtypischen Art –, ein herausragendes Phänomen von außerordentlicher theoretischer und praktischer Bedeutung.

Emergenz ist auch intrinsisch mit der Entstehung von Information verbunden. Informationsgeschehen findet sich bereits in der Evolution der natürlichen Systeme, erhält aber in der gesellschaftlichen Entwicklung eine zentrale Bedeutung für eine Transformation, die Humanität und Überleben sichern kann. Das Verhältnis von Emergenz und Informationsgeschehen spielt bei der Frage der Gestaltung soziotechnischer Systeme, die das soziale Informationsgeschehen vermitteln, eine entscheidende Rolle.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis kooperiert international mit der International Society for the Study of Information (IS4SI). Er ist deckungsgleich mit einer Special Interest Group der IS4SI unter dem englischen Titel "Emergent Systems, Information and Society". Bis 2018 war er auch eine Forschungsgruppe des Bertalanffy Center for the Study of Systems Science in Wien, seitdem fortgeführt von The Institute for a Global Sustainable Information Society (GSIS) in Wien. Die internationalen Bezüge des Arbeitskreises spiegeln sich in der Mitgliedschaft wider. Außerdem organisiert der Arbeitskreis Konferenzen im Rahmen der Leibniz-Sozietät sowie interne Arbeitstreffen, Kolloquien und die Einladung einzelner Mitglieder an verschiedenen Orten. Der Arbeitskreis hat auch eine ausgeprägte Vortrags- und Publikationstätigkeit entwickelt.

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Nähere Informationen zu den einzelnen Punkten und zu einer Reihe weiterer AK-bezogener Aktivitäten findet man unter <https://gsis.at/>.

Die Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin veranstaltete ihre öffentliche Oktober-Pleнарveranstaltung am 13.10.2022 gemeinsam mit der Gesellschaft für Kybernetik im historischen Ratssaal des Rathauses Berlin-Friedrichshagen. Das Programm bestand aus einem Fachvortrag, einer Podiumsdiskussion und der Verleihung des Wiener-Schmidt-Preises an *Klaus Fuchs-Kittowski* (MLS) und *Horst Völz* durch die Gesellschaft für Kybernetik. Die Podiumsdiskussion wurde von Wolfgang Hofkirchner (MLS) geleitet.

3.3. Energie, Mensch, Zivilisation

Sprecher des Arbeitskreises

Dr.-Ing. Ernst-Peter Jeremias (Ko-Vorsitzender)

Dr. Norbert Mertzsch (Ko-Vorsitzender)

Professor Dr. Lutz-Günther Fleischer

Professor Dr. Wolfgang Methling

Professor Dr. Gerhard Pfaff

Gegenstand und Aufgaben

In der Jahrtausende währenden Entwicklung der Menschheit konnte der Mensch seit dem Beginn des Gebrauchs des Feuers bis zur Mitte des 18. Jahrhunderts im Wesentlichen nur auf Einkommensenergie zurückgreifen. Dabei spielte der nachwachsende Rohstoff Holz neben der Wasserkraft und der Windkraft die dominierende Rolle. Erst danach dominierte die Verwendung von Vermögensenergien, wie Kohle und Erdöl mit zunehmendem Verbrauch. Der sich dadurch ergebende Anstieg der Konzentration von Kohlenstoffdioxid in der Erdatmosphäre mit gravierenden Einflüssen auf das Klimasystem der Erde erzwingt nun wieder die Rückkehr zur vorrangigen Nutzung von Einkommensenergien. Diese Rückbesinnung auf die vorrangige Nutzung von Einkommensenergien wird in Deutschland mit dem Begriff Energiewende umschrieben. Damit verbunden sind gravierende Veränderungen in den Bereichen Bereitstellung von elektrischer Energie, Wärmeenergie sowie Verkehr. Diese greifen direkt in das gesellschaftliche Leben ein, z.B. bei notwendigen Änderungen im Mobilitätsverhalten, und haben soziale Folgen.

Ein wesentliches Ziel des Arbeitskreises ist es, alle Aspekte der Energiebereitstellung und -verwendung unter der Prämisse der Einhaltung der Klimaschutzziele bzw. der Klimafolgenanpassung zu erörtern. Dabei sollen neben den naturwissenschaftlichen Grundlagen und den technisch/technologischen Realisierungen die ökonomischen, sozialen und politischen Probleme und Wechselwirkungen gleichgewichtig einbezogen werden.

Eine exponierte Funktion des Arbeitskreises ist es, die in Deutschland effektiv und gemeinnützig zu gestaltende Energiewende hinsichtlich ihrer Ziele, Methoden und Ergebnisse konstruktiv, aber kritisch zu begleiten.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis führt jährlich zu ausgewählten Themen Beratungen mit wissenschaftlichen Vorträgen durch. Als Referenten werden Mitglieder der Leibniz-Sozietät, aber auch externe Fachleute gewonnen, die ihre Expertise und Erfahrungen in erforderliche Bewertungen und in notwendige Lösungsansätze einbringen.

Darüber hinaus können zu aktuellen Themen ein- bis zweimal im Jahr Online-Diskussionen durchgeführt werden.

Die Vorträge und Diskussionsbeiträge sollen in den Sitzungsberichten der Leibniz-Sozietät und ggf. in Leibniz Online veröffentlicht werden.

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Ausgehend von der 5. Jahrestagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. im Jahr 2012 zum Thema “Energiewende – Produktivkraftentwicklung und Gesellschaftsvertrag”, der bereits verschiedene Veranstaltungen und Diskussionen vorausgingen, wurden in den letzten Jahren verschiedene Aspekte der Energiewende systematisch betrachtet. Mit dem Kolloquium zum Thema: “Die Energiewende 2.0: Im Fokus die Infrastruktur” wurde erneut eine wichtige Komponente der Energiewende beleuchtet.

Das Kolloquium wurde am 13. Mai 2022 in der Archenholdsternwarte als Präsenzveranstaltung mit ca. 20 Teilnehmern durchgeführt. Eine geplante Übertragung in das Internet konnte aus rechtlichen Gründen bedauerlicherweise nicht umgesetzt werden. Die Begrüßung der Teilnehmer übernahm der Vizepräsident der Leibniz-Sozietät, *Lutz-Günther Fleischer*. In dieser wies er auf die lange und erfolgreiche Tradition der praktischen und theoretischen Auseinandersetzung mit der Energiewende in der Leibniz-Sozietät – zumeist gemeinsam mit dem Verein Brandenburgischer und Wirtschaftler – hin. Er verband das rezente Thema mit den enormen Herausforderungen an die Energetik Deutschlands und der EU infolge der russischen Aggressionen gegen die ukrainische Zivilgesellschaft. Anschließend übernahm *Wolfgang Methling* die Moderation der weiteren Veranstaltung.

Den Einführungsvortrag hielt *Lutz-Günther Fleischer* zum Thema “Die Energiewende 2.0: Herausfordernde holistische Entwicklungen, essentielle Funktionen und sie organisierende komplexe Strukturen im kritischen Fokus.” In diesem stellte er sechs Thesen auf, die hier zusammenfassend wiedergegeben werden:

Die erste These charakterisiert die Energiewende 2.0 als einen weitgehend unbestrittenen revolutionären, zukunftsbestimmenden, tiefgreifenden und umfassenden, bemerkenswert dynamischen, hochkomplexen Transformationsprozess unseres sozio-technischen Systems. Dieser Prozess wird von dem Ziel, die Gesellschaft von russischen fossilen Brennstoffen unabhängig zu machen stark beschleunigt. Deutschland sieht im Ausbau von Wind- und Solarenergie den wesentlichen Transformationsansatz, sowohl im energetischen als auch im stofflichen Segment. Die zweite These entwickelt den Optimismus, dass die Gesellschaft die evolutionäre Fähigkeit der Menschen nutzen wird, das komplexe sozio-technische System bewusst im notwendigen

Maße einer Energiewende 2.0 zu entwickeln, ausreichende Kommunikation voraussetzend. Die wesentlichen Veränderungen und grundsätzlichen Neugestaltungen in allen Bereichen der Gesellschaft betreffen jeden Bürger und jede Bürgerin, wird in der dritten These festgestellt. Die bewusste Gestaltung der notwendigen technischen und sozialen Infrastrukturen für eine effektive Energiewende 2.0 mit Nutzung des Instruments der Digitalisierung sind zur Diskussion zu stellen, zu erörtern und zu bewerten. Die technische und soziale Infrastruktur umfasst alle staatlichen und privaten Einrichtungen, Institutionen, Objekte und Projekte, die für die effektive Funktionsweise und Entwicklung der Gesellschaft notwendig sind. Eine zuverlässig funktionierende, primär gesellschaftsdienlich und bedarfsgerecht weiterentwickelte Infrastruktur gelten daher im internationalen Vergleich als wichtiger Indikator für den qualitativen Zustand sowie die wirtschaftliche Wettbewerbsfähigkeit und die gesellschaftspolitische Attraktivität der jeweiligen Gesellschaft, so der Kern der vierten These. Die fünfte These wirbt für eine schnellstmögliche Beseitigung aller bestehenden Hindernisse für den Ausbau von Wind- und Solarenergieprojekten, nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa. Das betrifft insbesondere die Planung und Genehmigung derartiger Projekte. Die sechste These setzt sich mit den nunmehr konkreten nationalen Aktivitäten zur Umsetzung der Energiewende 2.0, die durch den notwendigen Ersatz von Energieimporten aus Russland noch verstärkt werden müssen. Der Anteil der Einkommensenergieträger am Stromverbrauch soll nun bis zum Ende dieses Jahrzehnts nahezu verdoppelt werden. Zur Orientierung: 2010 betrug er (laut Umweltbundesamt) 17,1%, 2020 45,2 % und 2021 41,1 %. Diese Forderung resultiert u.a. aus dem deutlich höheren Strombedarf für Elektroautos sowie zum Raumheizen mit dafür favorisierten Wärmepumpen. Dringend benötigt werden technisch-technologisch bedeutende Mengen grünen Wasserstoffs. Bis 2030 soll seine Leistung in Deutschland auf 10 Gigawatt gesteigert werden. Eklatant ist jedoch der Gegensatz von Ambition und Wirklichkeit hinsichtlich der Wirtschaftlichkeit, der Wettbewerbsfähigkeit und fehlender Produktionskapazitäten.

Als *keynote speech* sprach *Frank Behrend* über die zukünftige Energiebedarfs- und Deckungsstruktur Deutschlands im internationalen Verbund als Basis der komplexen gesellschaftliche Daseinsvorsorge. Um bis zum Jahr 2045 in Deutschland Treibhausgasneutralität zu erreichen, müssen bis 2040 die Emissionen von Kohlenstoffdioxid um 88% gegenüber dem Jahr 1990 reduziert werden. Da ein Großteil dieser Emissionen energiebedingt verursacht werden, stehen die Energiesektoren im besonderen Fokus. Der Spagat der Zukunft besteht in der Transformation des Energiesystems hin zu einem klimaneutralen System, bei gleichzeitiger Erhaltung der in Deutschland üblichen hohen Versorgungssicherheit. Dafür muss der systemische Einsatz von Speichern neu gedacht, neue Energieträger, wie Wasserstoff, in dem Markt involviert und Sektoren miteinander gekoppelt werden. Damit das gelingen kann, wird nach Aussage des Referenten Deutschland, wie in der Vergangenheit, Energieimporteur bleiben. Das wird hauptsächlich Wasserstoff bzw. abgeleitete Energieträger betreffen.

Thoralf Uebach sprach als stellvertretender Vorsitzender der Landesgruppe Berlin/Brandenburg des VKU Verband Kommunaler Unternehmen zum Thema "Energieinfrastruktur als Daseinsvorsorge – globale Probleme, lokale Lösungen". Am Beispiel der Stadtwerke Neuruppin, einem kommunalen Energieversorgungsunternehmen, das in den Sparten Elektroenergieversorgung, Gasversorgung, Fernwärmeversorgung und Wasser/Abwasser öffentliche kommunale Netze betreibt, zeigte er die Herausforderungen, die auf dem Weg zur Umsetzung der Energiewende bestehen. Sehr deutlich beschrieb der Praktiker in seinem Vortrag die Hemmnisse auf dem Weg bei der Transformation vom bisher dominierenden Energieträger Erdgas in der Fernwärmeversorgung der Stadt Neuruppin zur Nutzung der Einkommensenergien Sonne, Wind, Geothermie und Biomasse.

Barbara Saerbeck führte in ihrem Vortrag "Strom, Wasserstoff und Wärmenetz der Zukunft" aus, dass die Bundesregierung die Stromerzeugung bis zum Jahr 2035 vollständig auf Erneuerbare Energien umstellen will. Damit die weitreichende Elektrifizierung, die zu einem rund dop-

pelt so hohen Strombedarf führen wird, gelingen kann, sind erhebliche Effizienzsteigerungen notwendig. Gleichzeitig wird der Anteil dezentraler Erzeugungstechnologien in den Verteilnetzen steigen und die Sektorenkopplung verstärkt zu Wechselwirkung mit Wärme- und Wasserstoffnetzen führen. Diese zum Teil grundlegenden Veränderungen sind in der bisherigen Netzplanung nicht ausreichend berücksichtigt – eine konsistente Verzahnung im Sinne einer integrierten Systementwicklungsstrategie fehlt. Eine an langfristigen Bedarfen ausgerichtete Netzplanung in den Strom-, Gas- und Wärmenetzen ist aber unerlässlich, um den erforderlichen Aus- und Umbau kosteneffizient und rechtzeitig durchführen zu können. Darüber hinaus ist die stärkere Koordinierung von Planungen über Sektoren hinweg erforderlich, um eine insgesamt bedarfsgerechte Infrastruktur zu ermöglichen. Im Rahmen des Vortrags wird die Notwendigkeit einer integrierten Netzplanung thematisiert und die möglichen Auswirkungen auf die aktuelle Planung werden.

Kai Strunz wies in seinem Vortrag “Smart Grid als Grundlage der Energiewende: Leitansätze für Europa” darauf hin, dass neben der Fähigkeit, elektrische Leistung zu übertragen und zu verteilen, eine Kerneigenschaft eines Netzes der elektrischen Energieversorgung darin besteht, zu jedem Zeitpunkt Einspeisung und Entnahme elektrischer Leistung in Einklang zu bringen. Die Einspeisung erfolgt hierbei durch thermische Kraftwerke, erneuerbare Erzeuger und sich entladende Speicher. Auf der anderen Seite entsteht die Entnahme durch Lasten sowie Speicher, die gerade geladen werden. Auch in einem Netz mit 100 % erneuerbaren Energien muss diese Kerneigenschaft zukünftig gegeben sein. Darauf zielen auch die Forschungs- und Entwicklungsarbeiten des Fachgebiets Sustainable Electric Networks and Sources of Energy (SENSE) der TU Berlin ab. In diesem Zusammenhang wurden fünf Leitgedanken entwickelt, um den Weg zu einer klimafreundlichen Energieversorgung in Europa erfolgreich umzusetzen.

Erstens, eine europaweite Kooperation ist angesagt. In Europa gibt es eine Vielzahl einander komplementärer Potentiale erneuerbarer Energien. Zweitens, bei der Realisierung der passenden Netze muss interdisziplinär gedacht werden um synergetische Infrastrukturen zu ermöglichen. Dazu gehören etwa Stromautobahnen in Gleichstromtechnik zur Integration in Drehstromnetze wie auch die Sektorenkopplung. Drittens, es sind mehrskalige Modelle zu bilden, um die Zukunft der Energieversorgung basierend auf Fakten planen zu können. Zu den Skalen gehören die geographische Ausdehnung, die zu betrachtenden Zeithorizonte und die möglichen Technologiespektren. Viertens lebt das Smart Grid von der Interaktion verschiedener Akteure, deren Möglichkeiten der Partizipation zu fördern ist. So kann die Akzeptanz des Smart Grids erhöht werden. Fünftens, dafür sind auch Innovationen an der Grid Edge notwendig, um Flexibilität zu schaffen. Die Grid Edge versteht sich als Schnittstelle von Netz und mit diesem in Wechselwirkung stehenden Technologien. Dazu gehören etwa über Wärmepumpen klimatisierte Gebäude oder Ladestationen und Batteriewechselstationen für Elektrofahrzeuge. In der Gesamtheit soll über diese Leitgedanken der Weg zu einer 100 % erneuerbaren Energieversorgung erreicht werden.

Kerstin Becker und *Ernst-Peter Jeremias* gingen in ihrem Vortrag “Entwicklungstendenzen bei der Wärmeversorgung mit Wärmenetzen”, der von *Kerstin Becker* gehalten wurde, auf die geschichtliche Entwicklung der Wärmenetze innerhalb der letzten ca. 150 Jahre ein. Dabei zeigten sie auf, dass sich die Fernwärmenetze im Laufe der Entwicklung in ihrer Struktur und Technik bis heute deutlich verändert haben. Wärmenetze gewinnen im Zuge der notwendigen Maßnahmen zum Klimaschutz zunehmend an Bedeutung. Als Wärmeverteilsystem können sie effizient Einkommensenergien aufnehmen und verteilen, durch die Einbindung von Langzeitwärmespeichern aber auch speichern. Als ein wichtiges Element der Sektorenkopplung werden sie Überschussstrom aus Wind- und Photovoltaikanlagen für die Umwandlung in Wärmeenergie nutzen. Dazu müssen die Wärmenetze aber in Verbindung mit den Wärmeabnehmeranlagen thermodynamisch angepasst und modifiziert werden. Insbesondere die Netztemperaturen müssen aus physikalischen Gründen von den bislang üblichen Vorlauftemperaturen $> 100\text{ °C}$ und

< 70 °C Rücklauftemperatur auf mindestens < 70 °C / < 50 °C reduziert werden. Das ist eine große aktuelle Herausforderung und bedarf einer komplexen ingenieurtechnischen Durchdringung. Durch Simulationsberechnungen können dafür die konkreten Maßnahmen ermittelt und begründet werden. Die Praxis zeigt aber, dass die Komplexität der ingenieurtechnischen Aufgabe zwingend durch ein Monitoring der Prozessdaten ergänzt werden muss. Sowohl für Bestands- als auch für Neubaunetze erfolgt durch die regelmäßige Auswertung der Daten eine Optimierung des Anlagenbetriebes in den Bereichen Energieerzeugung, Wärmeverteilung und insbesondere Wärmenutzung.

In seinem Vortrag „Speicher in der Energieinfrastruktur“ ging *Norbert Mertzsch* auf die Notwendigkeit ein, bei Energiebereitstellung aus stark fluktuierenden bzw. saisonalen Quellen zum stabilen Betrieb der Energieversorgung Speicher einzusetzen um Verbrauch und Erzeugung ausgleichen zu können. Im Vortrag wurde auf aktuelle Speichertypen für Elektroenergie, Gase und Wärmeenergie und mögliche Entwicklungen eingegangen. Der Referent ging auf Probleme der Festlegung einer ausreichenden Speichergröße für die Zeit nach der Nutzung von Vermögensenergieträgern und Schlussfolgerungen für Besitz und Betrieb von Speichern aus dem Blickwinkel der Daseinsvorsorge ein. Im Schlusswort dankte der Vorsitzende des Vereins Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e.V., *Norbert Mertzsch*, allen Vortragenden und Teilnehmern der Diskussion für ihre Beiträge. Es ist vorgesehen die Vorträge in einem Band der „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“ zu publizieren. Sehr große Veränderungen werden durch die Energiewende auch auf die Stoffwirtschaft zukommen. Mit einem Kolloquium „Energiewende 2.0: Im Fokus die Stoffwirtschaft“ wird der Arbeitskreis „Energie, Mensch und Zivilisation“²⁰²³ diese Problematik thematisieren.

3.4. Europa – Selbstverständnisse und Perspektivenvielfalt

Sprecher des Arbeitskreises

Prof. Dr. Monika Walter

Prof. Dr. Dieter Segert

Gegenstand und Aufgaben (Kurzbeschreibung)

Einen Schwerpunkt des Arbeitskreises bildet das historische Verständnis der politischen, soziokulturellen und ökonomischen Topographie um Idee/Begriff „Europa“, die nicht identisch mit der geographischen Wirklichkeit des Kontinents ist und deshalb die interdisziplinäre Zusammenarbeit sowohl von Naturwissenschaftlern wie Geisteswissenschaftlern voraussetzt. Die Erarbeitung der modernen Geschichte der verschiedenen Europa-Vorstellungen wird zugleich als eine wesentliche Voraussetzung dafür betrachtet, unser heutiges Selbstverständnis – nach dem Zusammenbruch des Staatssozialismus – genauer in den gegenwärtigen Globalisierungsprozessen zu verorten. Der Arbeitskreis hat drei Themenschwerpunkte: Der erste gilt den unterschiedlichen disziplinären Annäherungen an die moderne Erfindungsgeschichte des Phänomens „Europa“. Einen zweiten Themenschwerpunkt stellt die historisch entstandene Perspektivenvielfalt dar, die insbesondere mit der Europäisierung von Kontinent- und Weltgeschichte durch eine kapitalistische Moderne Westeuropas ebenso wie mit der postkolonialen Forderung nichteuropäischer DenkerInnen verbunden ist, Europa zu „entprovinzialisieren“ (Dipesh Chakrabarty). Ein solcher selbstkritischer Zugang zu einer Vergleichsgeschichte europäischer Selbstverständnisse und Perspektiven setzt gleichzeitig die endgültige Überwindung des Eurozentrismus voraus und zielt auf die Dekolonisierung von westeuropäisch geprägter Begrifflichkeit (z.B. Moderne, Zivilisation, Tradition). In einem dritten Arbeitsschwerpunkt wird das gegenläufige Wirken von Europa-Vorstellungen sein, vor allem in der Erforschung der Geschichte von Prozessen einer gegenseitigen Wahrnehmung zwischen West- und Osteuropa.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis „Europa-Selbstverständnisse und Perspektivenvielfalt“ hat sich im Juli 2021 gegründet und konstituierte sich in der Dezembersitzung 2021. Aufgrund seines Themas ist der Arbeitskreis multidisziplinär ausgerichtet, was sich zunächst aber nur in der Vertretung verschiedener geistes- und sozialwissenschaftlicher Disziplinen zeigt, eine Erweiterung auch auf die Geowissenschaften ist bisher nicht gelungen.

Ergebnisse und Aktivitäten im Jahre 2022

Es wurde begonnen, ein erstes Miniprojekt zu erarbeiten, indem Europa-Einträge in modernen europäischen und außereuropäischen Enzyklopädiën und Lexika untersucht werden, um eine erste Schneise in die Fülle vor allem der westeuropäischen „Selbstverständnisse“ zu schlagen. Weiter stand eine Klärung der methodischen und begriffsgeschichtlichen Unterschiede der einzelnen Disziplinen im Zentrum einer Annäherung an die Arbeitsschwerpunkte. Es ist außerdem gelungen, eine Vortragsreihe zur Verständigung über osteuropäische Kulturen zu beginnen. Ein erstes öffentliches Symposium (Anfang 2024) ist in Vorbereitung, das in Publikationen zu einer Vergleichsgeschichte über west-/osteuropäischen/außereuropäischen Europa-Vorstellungen münden soll.

In der Februarsitzung des AK sind die Arbeitspapiere von Walter und Segert besprochen worden. Es zeichneten sich schon damals die Probleme ab, die für 2022 die Diskussion im AK bestimmen sollten. Zum einen betonte Monika Walter die Nachfolgewirkungen der Ereignisse von 1989, in denen bisherige Erklärungsmuster von Geschichte problematisch geworden sind, ebenso hat sich eine Dehnung des Europa-Begriffs vollzogen, nach Osteuropa, was einen Bedeutungswandel vor allem von Begriffen wie Mitteleuropa, Mittelosteuropa und Osteuropa bewirkt hat. Für die Arbeit des AK haben diese Bedeutungsverschiebungen die Notwendigkeit verstärkt, sich genauer der Begriffsgeschichte und dem Bedeutungsfeld im Umkreis von „Europa“ zuzuwenden – so zu den Begriffen Zivilisation, Identität und Eurozentrismus. Allerdings sind diese aber stets in ihrer Wechselbeziehung zur Realgeschichte wahrzunehmen.

Zum anderen hob Dieter Segert folgende Schwerpunkte hervor: Ausgangspunkt seiner Überlegungen sind die Gründe dafür, warum Europabilder in der osteuropäischen Transformation nach 1989/91 eine so prominente Rolle gespielt haben, in denen sich auch ein Wechselverhältnis zwischen Identitäten, Erfahrungen und Interessen zeigte. Politisch-kulturelle Ortsangaben sind häufig Zielformulierungen gewesen. Darüber hinaus wies Segert auf osteuropäische Konzepte über eine Dreiteilung Europas hin, wonach es zwischen West und Ost noch ein Drittes gibt – Mitteleuropa, was durchaus die Möglichkeit einer Synthese zwischen den Strukturmerkmalen des Westens (politische Freiheit) und des Ostens (politische Gleichheit) ermöglichen kann. Das Konzept des „Dritten Weges“, nach 1945 von Politikern um den tschechoslowakischen Präsidenten E. Beneš vertreten, eben als Mittelweg zwischen westeuropäischem Kapitalismus und osteuropäischem Sozialismus, musste aber im sowjetischen Osteuropa scheitern. Nach 1989 erschien es jedoch wieder als eine Denkmöglichkeit.

Monika Walter schlug vor – als unmittelbare Reaktion auf den russischen Angriffskrieg auf die Ukraine – einen, für alle interessierten Mitglieder der Leibniz-Sozietät offenen Jour fixe zum Thema „Europa im 21. Jahrhundert“ zu gestalten, der am 25.04. 2022 stattfand. Anwesend waren acht Personen. Das Impulsreferat von Monika Walter wurde auf der Webseite der Leibniz-Sozietät in Kurzform veröffentlicht. Am Anfang stand die Frage, ob und wann das 21. Jahrhundert für Europa eigentlich begonnen hat. Übernehmen wir einfach ein Verfahren für das 20. Jahrhundert, das nach Meinung von Historikern im Jahre 1914 begonnen hat? Wählen wir als Maßstab das Jahr 2022, also den Ukraine-Krieg als Jahrhundertbeginn? Oder erkennen wir in diesem Krieg nur die Folgewirkung der Umwälzungen von 1989? Drei Aspekte des Themas haben nach dem Ausbruch des Ukraine-Krieges eine neue Bedeutung erlangt: 1. die Frage des wirklichen Historisierens, 2. die geopolitische und geokulturelle Vermessung des augenblick-

lichen institutionalisierten Raums Europa und 3. damit zusammenhängend der umfassende Perspektivwechsel hinter der Forderung nach einer Dezentrierung Europas.

Zu dem *ersten Aspekt*, der Suche nach komplexen Erklärungsmustern von Geschichte, betonte Monika Walter das zutiefst Neue, Offene, Unvorhersehbare der europäischen bzw. der globalen Gesamtlage, wie sie nach dem Ende des Ost-West-Konflikts 1990 zutage trat und mit dem Ukraine-Krieg noch einmal überdeutlich wurde. Kaum jemand nahm damals wirklich in der Tiefe wahr, wie radikal offen plötzlich die Situation nach dem Ende des West-Ost-Konflikts und den folgenden Umbrüchen tatsächlich geworden war. Betont wurde auch die Notwendigkeit, historisches Wissen radikal offen, eben auch mit der Möglichkeit des Zusammenbruchs zu denken. Es geht um die Kritik an jenen Mustern, die der indische Historiker Pankaj Mishra eine um entzivilisierende Tendenzen "bereinigte Geschichtsdarstellung" oder eine „Architektur der Sieger der Geschichte“ (Das Zeitalter des Zorns, 2017, 66,50) genannt hat. Es geht auch um die erneute Lektüre von Marx, der schon früh die Illusion schmerzloser Verbesserungen durchschaut und den menschlichen Fortschritt als tragisch lange und rauhe Kämpfe“ beschrieben hat (MEW 1960: 9, 226 226).

Hier kommt der *zweite Aspekt* der Themenstellung, die geopolitische und geokulturelle Neuvermessung eines Gesamteuropas zum Tragen. Als Nachfolgewirkungen von 1989 erwies sich die Annahme einer andauernd friedlichen Revolution als Illusion, ebenso auch die Hoffnung auf eine schnelle und erfolgreiche Übernahme kapitalistischer Modernisierungsprogramme. Dagegen mündeten die Umbrüche in einer Reihe von Ländern in die Umkehr, eine Restauration von nationalistischen und populistischen Entwicklungswegen. Ob für die Analyse dieser Entwicklungen Begriffe wie „Faschismus“ und „faschistisch“ u.a. für das postimperiale Russland zielführend sein können, wurde von Dieter Segert in Frage gestellt.

Geplant wurde deshalb eine spätere Diskussion zum Begriffsfeld Faschismus unter Heranziehung der Theoriegeschichte von Faschismus und Theorien autoritärer Regime. Zugleich war deutlich geworden: Ein gemeinsames, zur Erklärung von Ursachen der plötzlich hervortretenden Gewaltwellen und unwägbar Wege des Umbruchs in West- und Osteuropa beitragendes tieferes Verständnis anzustreben, trat als ein wichtiger Arbeitsschwerpunkt dieses Arbeitskreises hervor. Was zugleich, gerade im Hinblick auf die Schwerpunktthemen des Arbeitskreises „Europa“ immer mehr an Bedeutung gewonnen hat, ist vor allem die Frage, warum bestimmte philosophische Ideen, Ideologien, kulturelle Deutungsmuster sich als besonders langlebig erweisen oder in bestimmten Zeiten wirkmächtig werden können.

Der *dritte Aspekt* bezieht sich auf die Dezentrierung von Europa, also die Überwindung eines eurozentristischen Denkens, in dem die Frage mitschwingt, was schließt Europa als "Selbstverständnis" ein, was schließt es aus? Nach 1989 wurden in West- und Osteuropa wechselseitige Ausschließungsmuster mit ihrer jeweils anderen Geschichte sichtbar. Gleichzeitig geht es um den globalen Ort eines zukünftigen Europas. Dafür gewinnt die Tatsache an Gewicht, dass Osteuropa über keine eigenen Kolonialerfahrungen im außereuropäischen Raum verfügt, aber sehr wohl zum Objekt der Politik verschiedener Imperien geworden ist, des Osmanischen Reiches oder Russlands.

Die große Frage, die noch schwer zu beantworten ist, bezieht sich auf die zukünftige Position, die Europa im Aufbau einer neuen Weltordnung einnehmen wird. Klar geworden ist in dem Ukraine-Krieg, dass eine Machtstrategie der EU allein als global wirkende Wirtschaftsmacht nicht ausreicht, um sich in oder gegen die zukünftigen geopolitischen Konflikten vor allem im eurasischen und asiatischen Raum behaupten zu können.

Ebenso aber muss Europa/EU eine Antwort auf den jetzt wieder uneingeschränkter denn je formulierten Führungsanspruch der USA wie auf die Instabilität in den postimperialen Räumen des ehemals sozialistischen Osteuropas und Russlands finden. Und als weitere Herausforderung stellt sich der Aufstieg der nächsten Supermacht China dar. Die Frage steht im Raum, wie trü-

gerisch der Ausblick auf ein angebliches neues Zeitalter west-östlicher Ideenkonkurrenz (Demokratie gegen Autokratie) oder von „Weltordnungsentwürfen künftiger globaler Netzwerke“ (Zhao Tingyang. Alles unter dem Himmel 2020,224) tatsächlich ist. Muss es nicht, angesichts der ökologischen Herausforderungen im 21. Jahrhundert, vorrangig um einen globalen Wettstreit um das bessere ökonomische, politische und soziokulturelle Entwicklungsmodell gehen, wobei alle auf den „Prinzipien ökologischer Nachhaltigkeit und sozialer Gerechtigkeit“ (Thomas Piketty) beruhen müssen?

Im Juni konnten erste Ergebnisse des Miniprojektes zu den Europa-Einträgen in modernen europäischen und außereuropäischen Enzyklopädien und Universallexika vorgestellt werden. Grundlage der Diskussion war die ausführliche Arbeitsvorlage von Monika Walter, die die Gattungsmerkmale von Enzyklopädien ebenso wie die Europa-Einträge der Encyclopedia Britannica (1912) und Meyers Lexikon (1905) vorstellte, sowie die Ergebnisse zu Osteuropa von Angela Richter und für Lateinamerika von Hans-Otto Dill und Gerta Stecher. Dieter Segerts zusammen mit Wolfgang Küttler zu erstellender Beitrag zur sowjetischen/russischen Großen Enzyklopädie musste aus Krankheitsgründen zurückgestellt werden.

Auf der Arbeitssitzung am 19.09.22 hielt Prof. Dr. *Swetlana Mengel* (MLS) einen Vortrag zu folgendem Thema: „Mentalität-Konzept-Sprache.“ Ein Analysebogen von der Sprachphilosophie Wilhelm von Humboldts zur kognitiven Tätigkeit.“ Am Beispiel der Selbst- und Fremdbenennungen bei den Slaven (mit einem speziellen Hinblick zu Russland und Ukraine)“.

In dem Vortrag wurde ein Fokus auf das Verständnis und Selbstverständnis Europas und seiner Bewohner in ihrer Mentalität, Kultur und Geschichte aus der sprachwissenschaftlichen bzw. sprachlichen Sicht gelegt, und zwar am Beispiel der Selbst- und Fremdbenennungen in der Slavia – einer der größten europäischen Völkergruppe, die in ihrer Bedeutung angesichts aktueller und vergangener politischer Ereignisse, Revolutionen, Kriege u.ä. im europäischen Kontext durchaus nicht zu unterschätzen ist. Nach einer vereinfachten überblicksartigen Darstellung allgemeiner theoretischer und sprachwissenschaftlicher Grundlagen, in der versucht wurde, einen Bogen von Humboldtscher Sprachphilosophie zur modernen kognitiven Linguistik zu schlagen, konzentrierte sich der Vortrag auf die Verfahren und Benennungsmuster in ihrer mentalitätsabhängigen und kulturell sowie geschichtlich bedingten Beschaffenheit, die in Selbst- und Fremdbenennungen der Slaven zum Einsatz kommen, um diese anschließend –rückblickend auf aktuelle politische Ereignisse und den von Putin entfachten vermeintlichen „Bruderkrieg“ in Europa – noch einmal in Hinblick auf Russland und Ukraine zu demonstrieren, bevor das Fazit zur Problematik des Vortrags gezogen wurde.

Dieser Vortrag enthält viele Anregungen für die kommende Arbeit des Arbeitskreises. Vor allem eine Grundthese sollte weiter besprochen werden: „Die Eigenschaften der Sprachgemeinschaft liegen den Mechanismen der Kodierung der Sprache zugrunde. Der Zusammenschluss dieser Eigenschaften wird mit dem Begriff Mentalität erfasst. Diese Kodierungen beeinflussen als wertende Faktoren bzw. als Stereotypen die Wahrnehmung der Wirklichkeit.“ Auch für das Thema des Arbeitskreises spielt die Frage unterschiedlicher Mentalitäten, hinter denen auch das Oppositionspaar von Eigenem und Fremden steht, eine entscheidende Rolle. Der Vortrag hat eine solche Debatte angestoßen.

Im Dezember wurde die geplante *Vortragsreihe zu Europa-Verständnissen aus Osteuropa* weitergeführt. Dr. Michael Schippan hielt einen Vortrag zum Thema: „Das Fenster nach Europa“-Zar Peter I. reist in sieben Jahren 1697 bis 1717 in den Westen“.

Der Vortrag stellte zuerst die Reihe vor, in dem das Buch veröffentlicht wurde, und die Institution, die diese Reihe herausgibt. In der Reihe über die Reisen Peters I. nach Europa sind bisher 30 Bände erschienen, das Buch von M. Schippan behandelt zwei der sieben Reisen, die erste 1697 und die siebente 1717. Herr Schippan gab uns eine Übersicht über die Reisen, ihre Stationen und seiner drei Treffen, dabei mit G.W. Leibniz. Besonders interessant war die zu Beginn

gegebene Darstellung der Entstehungsgeschichte des Buches und der Beziehungen des Autors zu den russischen Kollegen. Diese Gruppe ist gegenüber der gegenwärtigen Politik der russischen Führung kritisch eingestellt und äußert ihre Kritik auch öffentlich. Ungeachtet dessen hat die aktuelle deutsche Wissenschaftspolitik eine Fortführung dieser Kooperation schwierig gemacht, was allgemein bedauert wurde.

Anhand der Person Peters I. wurde vom Referenten über die Rolle von Persönlichkeiten in der Geschichte reflektiert, einen Gegenstand, den er auch anhand der Arbeit G. Plechanows „Die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte“ behandelte. Daran knüpfte später eine lebhaft Diskussion an.

Die Reformen Peters I. waren u.a. darauf gerichtet, Russland nach Westen zu öffnen. Er wurde dazu auf verschiedenen Gebieten aktiv, so unterstützte er persönlich den Aufbau einer Flotte Russlands, auch dadurch, dass er sich Kenntnisse im Schiffsbau auf einer ersten Reise in die Niederlande aneignete. Außerdem durch Hereinholen westeuropäischer Wissenschaftler, Architekten und Beamten, die in seine internen Reformen eingebunden wurden. Die (tragische) Auseinandersetzung mit seinem Sohn Alexej ging auch darum, ob Russland seine Eigenheit ausbauen soll oder sich westeuropäische Fortschritte der Produktion oder Kultur aneignet. Einen umfangreichen Teil seines Vortrags widmete Michael Schippan der Interpretation der Petrinischen Reformen und territorialen Reformen Peters durch Vladimir Putin. Darüber hinaus wurde betont, dass sich der russische Präsident für seine aktuelle Politik besonders an der nationalistischen Politik Alexanders III. („Russifizierung“ des Imperiums“) orientiert.

In der Diskussion wurde vor allem die Vielfalt der persönlichen, wissenschaftlichen, kulturellen Beziehungen zwischen Westeuropa und Russland betont, die stärker ins öffentliche Bewusstsein gerückt werden müsse. Dabei sollten wir uns bemühen, die Notwendigkeit der Wiederherstellung der Beziehungen zu Russland nach dem Ende des Krieges hervorzuheben. Wenn nötig müsse gegen den Strom geschwommen werden.

Für das *Jahr 2023* sind geplant: 1. Fortsetzung der Vortragsreihe zu Europa aus jeweils west- und osteuropäischer Perspektive bzw. zur Geschichte der gegenseitigen Wahrnehmung, 2. Prüfung der Weiterarbeit an dem Enzyklopädie-Projekt und an der Idee der Leserunden, 3. Vorbereitung von Diskussionen zur Begriffsklärung, um unsere eigenen Analysekatogorien den Beteiligten klarer und durchschaubarer zu machen.

3.5. Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften (AK GeoMUWA)

Sprecher des Arbeitskreises

Prof. Dr. Marco Bohnhoff, Geophysik
Prof. Dr. Reinhard Greiling, Geologie
Prof. Dr. Peter Knoll, Montanwissenschaften
Prof. Dr. Harald Schuh, Geodäsie
Dr. sc. nat. Dietrich Spänkuch, Umweltwissenschaften

Gegenstand und Aufgaben

Der Arbeitskreis besteht seit 2001 und wurde von Seniormitglied Prof. Dr. Heinz Kautzleben, langjähriger Sprecher des Arbeitskreises und nach wie vor geschätzter Konsultant, gegründet. Der Arbeitskreis bündelt die Expertise der Sozietät auf den Gebieten der Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften und fördert die interdisziplinäre Zusammenarbeit auf diesen Gebieten unter Einbeziehung weiterer Wissenschaftler und wissenschaftlicher Institutionen dieser Gebiete.

Arbeitsweise

Der multidisziplinäre Arbeitskreis konzipiert und organisiert Workshops und Kolloquien, oft unter namhafter internationaler Beteiligung, zu aktuellen Fragen und gesellschaftlicher Relevanz der abgedeckten Themen. Eine Mitarbeit ist offen für alle interessierten Wissenschaftler. Der Arbeitskreis strebt insbesondere die Einbeziehung von Experten an, die an gesellschaftspolitischen Auswirkungen in hochaktuellen Bereichen wie Klimafolgenforschung oder den Auswirkungen von Naturkatastrophen interessiert sind. Die jahrelange Aktivität des Arbeitskreises ist in zahlreichen Publikationen in renommierten internationalen Zeitschriften und insbesondere in den Sitzungsberichten der Leibniz-Sozietät, dokumentiert

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Tagung Kritische Rohstoffe, Gewinnung bis Entsorgung: die Geowissenschaften als Problemlöser

Am 17. März wurde die von Reinhard Greiling und Gerhard Pfaff organisierte Tagung des Arbeitskreises “Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum-, Astrowissenschaften” im Rathaus Berlin-Tiergarten durchgeführt. Im Balkonsaal des Rathauses Berlin Tiergarten begrüßte die Präsidentin der Leibniz-Sozietät *Gerda Haßler* die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Tagung. In ihrer Eröffnung verwies sie zunächst darauf, dass es bereits eine lange Tradition in der Leibniz-Sozietät gibt, grundlegende Probleme in Natur und Technik aufzugreifen und den Umgang des Menschen und der Gesellschaft damit in ihren Veranstaltungen zu thematisieren. Sie hob hervor, dass der Arbeitskreis Geo-, Montan-, Umwelt-, Weltraum- und Astrowissenschaften, der diese Tagung organisiert hatte, einer der aktivsten und erfolgreichsten der Leibniz-Sozietät ist. In ihren Ausführungen ging sie auf die entscheidende wirtschaftliche Bedeutung von Rohstoffen ein und merkte an, dass viele von diesen innerhalb der europäischen Union nicht vorrätig sind bzw. nur begrenzt abgebaut werden können. Das wirft Fragen nach einer angemessenen Lagerhaltung auf, um Unterbrechungen der Produktion und Versorgung zu vermeiden. Auch die Suche nach alternativen Bezugsquellen sowie nach engeren Partnerschaften zwischen den Akteuren, die mit kritischen Rohstoffen befasst sind, spielt eine immer wichtigere Rolle. Bei derartigen Rohstoffen geht es neben der Verfügbarkeit oft auch um die politische Lage im Abbaubereich sowie um Arbeits- und Umweltbedingungen, unter denen die Förderung stattfindet. Auch die Wiederverwendung kritischer Rohstoffe wird in diesem Zusammenhang immer wichtiger. Die COVID-19-Krise führte in vielen Regionen der Welt zu einer verschärften Auseinandersetzung mit der Organisation von Lieferketten, insbesondere dort, wo die Bezugsquellen für Rohstoffe und Zwischenprodukte sich stark auf wenige Länder konzentrieren. Der vor drei Wochen durch Russland begonnene Krieg in der Ukraine hat nicht nur eine humanitäre Katastrophe verursacht, sondern auch viele bisherige Überlegungen im Hinblick auf die Versorgung mit Rohstoffen infrage gestellt. Die Welt ist schon jetzt nicht mehr dieselbe wie vorher: Folgen werden abzuschwächen, Leid wird zu mindern und Zukunft wird neu zu denken sein. Die Präsidentin bedankte sich am Ende ihrer Ausführungen bei allen Referenten sowie bei den Organisatoren der Veranstaltung *Reinhard O. Greiling* (MLS) und *Gerhard Pfaff* (MLS) und wünschte der Tagung einen erfolgreichen Verlauf.

Nach der Eröffnung folgten im Verlauf der Tagung sechs Fachvorträge, die im ersten Teil von *Gerhard Pfaff* und im zweiten Teil von *Reinhard O. Greiling* moderiert wurden. Die Beiträge umfassten folgende Themen:

Christoph Hilgers (KIT Karlsruhe & Think Tank Industrielle Ressourcenstrategien) verdeutlichte in seinem Vortrag zu *Rohstoffverfügbarkeit und Energiewende*, dass die deutsche Energiewende und die damit assoziierte Mobilitätswende sowie der geplante Umbau des exportorientierten Industriestandorts Deutschland einen stark steigenden Rohstoffbedarf mit neuen Lieferketten bedingen. Gleichzeitig wird sich der Energie- und Rohstoffbedarf der Welt aufgrund steigender Weltbevölkerung und wachsendem Wohlstand weiter erhöhen. Da Rohstoffmengen und Anforderungen an Rohstoffqualität auch zukünftig nicht allein durch Recycling zu decken

sind, werden neben Deutschland und der EU auch andere Länder, die die Energie- und Mobilitätswende sowie den Umbau der Industrie umsetzen wollen, Maßnahmen zur Deckung des Bedarfs implementieren müssen. Anlagen zur Gewinnung erneuerbarer Energie benötigen etwa neunmal mehr (Erdgas vs. onshore Wind) und batteriebetriebene Autos etwa sechsmal mehr Rohstoffmenge als konventionelle Autos. Entsprechend müssen die Lagerstätten gefunden und die Jahresproduktion von Gewinnung, Verhüttung und Raffination je nach Element und Studie erhöht werden. So könnte allein für die Zukunftstechnologien wie neue Energietechnologien, Mobilität, Digitalisierung, Netzwerke und Wasserwirtschaft der Bedarf an Scandium 2040 um den Faktor 7,9 über der derzeitigen Jahresproduktion liegen (Ruthenium um den Faktor 19, Dysprosium und Terbium um den Faktor 6,9). Da die Rohstoffe eine hohe Länderkonzentration aufweisen und die Raffinade-Produktion hauptsächlich in China liegt, ist eine Diversifizierung mit resilienten Lieferketten herausfordernd. Grundsätzlich ist bei fortschreitender Innovation von Exploration und Gewinnung, Bergbau- und Aufbereitungstechnik ein geologischer Rohstoffmangel nicht absehbar. Die Recyclingquote kann erhöht, neue Technologien entwickelt und eine kurzfristige Lagerhaltung sichergestellt werden, wenn Verhüttung und Raffination zur Verfügung stehen. Dennoch wird die Verfügbarkeit von Energie und Rohstoffen eingeschränkt. Der Globalisierung einer vernetzten Wirtschaft, globalem Austausch von transportierten Gütern, von Kapital und von Menschen in einem freien Markt steht nun eine Änderung des globalen Machtgefüges mit zunehmenden nationalistischen und protektionistischen Entwicklungen gegenüber. Unterschiedliche Wirtschafts- und Gesellschaftsmodelle, geopolitische Machtansprüche, Handels- und Rohstoffstrategien könnten zu einer weiteren Fragmentierung der vernetzten Welt führen. Ob es Deutschland (ebenso der gesamten EU) neben zahlreichen Analysen und Studien gelingt, Bedingungen zu schaffen, auch zukünftig einer wettbewerbsorientierten Marktwirtschaft den Zugang zu Rohstoffen zu ermöglichen, bleibt abzuwarten.

In Abwesenheit von *Reimar Seltmann* (MLS) hielt *Axel Müller* (MLS) den Vortrag *Lithium for UK – Lithium for Europe: Research in Progress* in gekürzter Form. Das Element Lithium ist für alle bestehenden und in naher Zukunft zu erwartenden kommerziellen Batterietechnologien für Elektrofahrzeuge und für eine effiziente Energiespeicherung unerlässlich. Es ist somit von entscheidender Bedeutung, dass sich die Lieferketten auf eine sichere, nachhaltige Beschaffung von Lithium konzentrieren, um die Batterieherstellung und die Null-Kohlenstoff-Ambitionen zu unterstützen. Ein wichtiges Ergebnis der jüngsten Forschung auf europäischer und speziell britischer Ebene ist, dass Cornwall in Südwestengland als eines der vielversprechendsten Gebiete für eine künftige Lithiumgewinnungs- und Produktionsindustrie identifiziert wurde. Das Projekt "Lithium for UK" (Li4UK) wurde in Auftrag gegeben, um die Durchführbarkeit der Produktion von Lithium in Batteriequalität aus britischen Quellen zu prüfen und das Potenzial für den Aufbau einer wichtigen neuen Industrie für Großbritannien zu bewerten. Derzeit wird der größte Teil des weltweiten Lithiums in Südamerika und Australien produziert und dann nach China verschifft, wo es zu Lithiumchemikalien für die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien (LIB) verarbeitet wird. Diese Produktion ist mit einem hohen Kohlendioxidausstoß verbunden und bedeutet auch, dass die Batteriehersteller weltweit in hohem Maße von China abhängig sind, wenn es um ein Metall geht, das für die Energiewende hin zu einer grünen Wirtschaft von grundlegender Bedeutung ist. Von großer Bedeutung ist, dass es derzeit in ganz Europa keine kommerzielle Produktion von Lithium in Batteriequalität gibt. Die Ergebnisse des Konsortialprojekts (Li4UK), das von der Faraday Battery Challenge (FBC, UK Research & Innovation) finanziert wurde, sind von entscheidender Bedeutung für die Entwicklung einer potenziell transformativen industriellen Aktivität in der Region Cornwall. Der im Rahmen des Li4UK-Projekts verfolgte Ansatz stützte sich auf die Erfahrungen der Konsortiumsmitglieder in verschiedenen lithiumbezogenen Disziplinen. Im Rahmen des Projekts wurde erfolgreich hochreines Lithiumkarbonat aus zwei britischen Quellen gewonnen – eine aus dem Trelavour-Projekt von Cornish Lithium in Cornwall und eine weitere aus einem Pegmatit in Schottland. In beiden Fällen handelt es sich um die erste bekannte Produktion von Lithiumkarbonat aus

britischen Hartgesteinsquellen, was für die britische Wirtschaft von großer Bedeutung ist. Der Durchbruch im Projekt wurde bereits nach 18 Monaten erzielt. Die Li4UK-Studie unterstützte zugleich die Umweltinitiativen der britischen Regierung, indem sie die Möglichkeit der Gewinnung von Lithium aus dem Vereinigten Königreich für die heimische Automobil- und Batterieindustrie aufzeigte. Die Untersuchungen während der Studie haben es ermöglicht, Cornwall als potenzielle britische Region für eine Konversionsanlage zu identifizieren und ein Verständnis für die Produktqualität zu erlangen, die von Batterieherstellern benötigt wird, um ihren Bedarf zu decken.

Jens C. Grimmer (GeoThermal Engineering GmbH Karlsruhe) zeigte in seinem Vortrag über *Lithiumextraktion aus Geothermalwässern im Oberrheingraben* auf, dass die derzeitige Produktion von Lithium auf der Erde überwiegend ausgehend von Salzsee-Solen arider Gebiete orogener Hochplateaus wie dem Altiplano-Puna Plateau (Chile, Argentinien, Bolivien) und dem Qaidam-Tibet Plateau (China) erfolgt. Ein weiterer Weg der Lithiumgewinnung ist die Aufbereitung aus Festgesteinen gut aufgeschlossener pegmatitreicher Granitgebiete (Australien, Kanada, Simbabwe u.a.). Die deutsche Lithium-Importquote beträgt derzeit 100 %. Ein neues Verfahren zur heimischen Produktion von Lithium bieten die Geothermie-Kraftwerke im Oberrheingraben. Für eine wirtschaftliche Produktion bieten sich anlageninterne technisch-energetische Ressourcen in einem integrierten Kreislaufbetrieb unter Ausnutzung hoher Fließraten an, wobei unerwünschte chemische Ausfällungen und damit verbundener Entsorgungsaufwand minimiert werden. Die Lithium-Konzentrationen liegen zwischen 150 ppm und 200 ppm und bilden mit den jeweils erzielbaren Fließraten in den derzeit fünf aktiven Geothermie-Anlagen des Oberrheingrabens (Bruchsal, Insheim, Landau, Rittershoffen, Soultz-sous-Forêts) ein jährliches Gesamtpotenzial von ca. 1500 Tonnen an gewinnbarem elementarem Lithium, entsprechend ca. 8000 Tonnen Lithiumkarbonat. Eine heimische Lithiumproduktion würde globale Abhängigkeiten reduzieren und den Aufbau europäischer Wertschöpfungsketten ermöglichen. Alterationsexperimente von Granitoiden mit hochsalinaren Lösungen deuten auf eine Herkunft des Lithiums sowie weiterer Elemente aus Fluid-Gesteinswechselwirkungen hin.

Im Mittelpunkt des Vortrags über *Aerogeophysikalische Rohstofferkundung in der Mongolei – ein Projekt im Rahmen der Deutsch-Mongolischen Rohstoffpartnerschaft* von *Rainer Herd* (TU Cottbus-Senftenberg) stand ein Multisensor-Airborne-Erkundungssystem auf der Basis eines Ultraleichtflugzeugs, das der Lehrstuhl Rohstoff- und Ressourcenwirtschaft der Brandenburgischen Technischen Universität Cottbus-Senftenberg gemeinsam mit internationalen Partnern entwickelt hat. Im Rahmen der “Deutsch-Mongolischen Rohstoffpartnerschaft” wurde dieses Flugsystem für Rohstofferkundungen in die Mongolei transportiert und dort für umfangreiche Untersuchungen eingesetzt. Im Verlauf des Projekts hatte das Projekt-Team mit unterschiedlichen technischen, administrativen und klimatischen Bedingungen zu kämpfen. Während der Untersuchungskampagne 2019 wurden 2000 Linienkilometer in zwei Gebieten (Zentralgobi und Hangai-Gebirge) vermessen. Die Ergebnisse zeigen, dass luftgestützte Rohstofferkundungen mit einem Ultraleichtflugzeug in der Mongolei möglich und gleichzeitig kostengünstig sind.

Das von *Axel Müller* (MLS) vorgestellte *H2020 GREENPEG Rohstoffexplorationsprojekt*, das vom Horizont 2020 Programm der Europäischen Kommission “Klimaschutz, Umwelt, Ressourceneffizienz und Rohstoffe” finanziert wird, hat das Ziel, multimethodische Explorationswerkzeuge und -abläufe zur Identifizierung von europäischen, oberflächennahen Pegmatit-Lagerstätten zu entwickeln. Das Konsortium des viereinhalbjährigen Projektes, das im Mai 2020 startete, umfasst drei Explorationsdienste und Bergbaubetreiber, einen staatlichen geologischen Dienst, drei Beratungsunternehmen und fünf akademische Forschungs- und Lehrinstitute aus acht europäischen Ländern. Das Naturkundemuseum der Universität Oslo koordiniert das Projekt. Zielrohstoffe von GREENPEG sind Lithium, hochreiner Quarz und metallisches Silizium, keramischer Feldspat, Seltenerdenelemente, Tantal, Beryllium und Cäsium, die in der Natur in

Pegmatiten konzentriert sind. Silizium und Lithium sind momentan zwei der gefragtesten Metalle für die Realisierung von grünen Technologien, da diese Elemente für die Photovoltaik bzw. die Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien unverzichtbar sind. Bisher wurden keine Explorationsstrategien für Pegmatit-Erzlagerstätten entwickelt, da die ökonomische Nachfrage gering war. Darüber hinaus gab es aufgrund technischer Herausforderungen eine extrem niedrige Entdeckungsrate für Pegmatit-Lagerstätten. Im Rahmen von GREENPEG werden neue Werkzeuge entwickelt bzw. konventionelle Methoden angepasst. Diese werden für die Untersuchung von verschiedenen Pegmatit-Typen in unterschiedlichen geographischen Umgebungen angewendet, um den Explorationserfolg zu erhöhen und die ökologischen und sozialen Auswirkungen zu verringern. Die entwickelten Methoden werden für die Kommerzialisierung an drei europäischen Demonstrationsstandorten getestet und optimiert. Die ausgewählten Standorte sind Wolfsberg in Österreich, Süd-Leinster in Irland und Tysfjord in Norwegen. GREENPEG ist ein Pionierprojekt, das den Fokus der Explorationsstrategien und -technologien von großvolumigen Erzen geringer Qualität hin zu kleinvolumigen Erzen hoher Qualität richtet. Dieser Vortrag erläuterte den methodischen Ansatz von GREENPEG und bot zudem einen Ausblick auf das grüne Technologiezeitalter aus der Perspektive des GREENPEG Konsortiums.

Der Vortrag von *Hennes Obermeyer* über *die sichere Endlagerung wärmeerzeugender Nuklearabfälle* behandelte die notwendige sichere Ablagerung radiotoxischer Abfälle. Die Schwierigkeit bei der Endlagerung besteht vor allem darin, dass technische Maßnahmen über den geforderten Sicherungszeitraum von einer Million Jahre nicht ausreichend evaluiert werden können. Zudem fehlt bisher ein schlüssiges Konzept der geologischen Barriere. Nach Jahrzehnten erfolglosen Experimentierens mit ungeeigneten Deponierungsmethoden (Asse-II) in ungeeigneten Barriere-Situationen (Asse-II, Schacht Konrad, Salzstock Gorleben) ist mit dem Standortauswahlgesetz vom 5. Mai 2017, welches das mehrstufige Verfahren für die Suche nach einem Endlager für langlebige wärmeentwickelnde radioaktive Abfälle regelt, erstmals ein Kriterienkatalog für die Anforderungen an eine geologische Barriere aufgestellt worden. Es ist jedoch abzusehen, dass die Anforderungen dieses Gesetzes für eine Umsetzung auf deutschem Gebiet nicht erfüllt werden können. Kombiniert man die Forderung nach mächtigen Steinsalzformationen geringpermeabler Gebirgsdurchlässigkeiten mit einem geologischen Untergrund, der sich die nächsten Millionen Jahre nicht hebt, so drängen sich an großen Blattverschiebungen orientierte Pull-Apart-Strukturen als Lösungsansatz förmlich auf.

Die Vorträge der Tagung sind in Band 154 der Sitzungsberichte, herausgegeben von *Gerhard Pfaff* und *Reinhard O. Greiling*, veröffentlicht.

Am 7.4. 2022 hielt *Hanns-Christian Gunga* in der April-Plenarveranstaltung als Zoom-Meeting den Vortrag „Zu weit, zu hoch, zu heiß, zu kalt – wenn der Mensch an seine Grenzen kommt“. Der Bericht zu dieser Veranstaltung wurde von *G. Pfaff* am 12.05. auf der Webseite der Sozietät veröffentlicht.

Am 12.05. 2022 hielt *Jürgen Hamel* in der Mai-Plenarveranstaltung den Plenarvortrag „Ein Dokument der Astronomie und Kulturgeschichte. Die astronomische Uhr der Nikolaikirche Stralsund von 1394“ im Historischen Ratssaal des Rathauses Berlin-Friedrichshagen.

Am 8.9. 2022 trug *Michael Krautblatter* in der Klassensitzung für Naturwissenschaften und Technikwissenschaften über „Alpine Naturgefahren im Klimawandel und Perspektiven der Vorhersage“ vor.

Das *Raumfahrthistorische Kolloquium 2022* fand am 19.11.2022 nach vierjähriger Pause wieder als Präsenzveranstaltung bei ansprechender Teilnehmerzahl an gewohntem Ort im Einstein-Saal der Archenhold-Sternwarte statt. Die Raumfahrthistorischen Kolloquien waren 1981 von *Dieter B. Herrmann* initiiert und bis zu seinem Tod im Jahresrhythmus unter seiner Regie weitergeführt worden. Die letzte Präsenzveranstaltung war 2018. Die Coronapandemie unterbrach den Jahresrhythmus der Kolloquien. Auch 2020 konnte das Raumfahrthistorische Kollo-

quium als Präsenzveranstaltung nicht durchgeführt werden, sondern nur in verkürzter Fassung 2021 als Zoom-Konferenz der Leibniz-Sozietät. Dieter B. Herrmann hatte dieses Kolloquium noch organisiert und den entsprechenden Tagungsband über „Wissenschaftlich-technische Aspekte der Venuserkundung, Gestern – Heute – Morgen“ herausgegeben (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät, Band 71). Die endgültige Fertigstellung dieses Bandes hat er nicht mehr erleben können.

Das Raumfahrthistorische Kolloquium 2022 war das erste ohne seinen Initiator Dieter B. Herrmann. Organisiert wurde es von *Stefan Gotthold* (Stiftung Planetarium Berlin), *Dr. Christian Gritzner* (DGLR Lilienthal-Oberth e. V.), *Dr. Olaf Przybyski* (Dresden) und *Dietrich Spänkuch* (Leibniz-Sozietät). Die Verdienste von Dieter B. Herrmann um die Raumfahrthistorischen Kolloquien wurden in allen Eröffnungsreden, vorgetragen von Gotthold für die Stiftung, Gritzner für die DLGR (verlesen von Spänkuch) und von der Präsidentin der Leibniz-Sozietät, Frau *Prof. Dr. Gerda Haßler*, gewürdigt. Höhepunkt der Eröffnung war die Übergabe eines Artefakts mit dem Wimpel in den Farben und dem Emblem der DDR, von der Leibniz-Sozietät, vertreten durch Prof. Dr. Haßler, an die Stiftung Planetarium Berlin, vertreten durch Herrn Gotthold. Dieser Wimpel befand sich an Bord des ersten Internationalen bemannten Weltraumflugs des Apollo-Sojus-Test-Projekts im Juli 1975. Das Artefakt enthält neben dem Wimpel auch die Unterschriften der Astronauten Deke Slayton, Tom Stafford und Vance Brand, die an Bord der Apollo-Kapsel waren. Das Artefakt war am 17. Mai 1977 vom Astronauten Garold P. Carr (1932-2020), Kommandant der Raumstation Skylab 4, der Botschaft der DDR in Washington zur Weiterleitung an den Vorsitzenden des „Koordinierungskomitees für die Erforschung und Nutzung des kosmischen Raumes“ (*Interkosmos*), *Prof. Dr. Claus Grote*, mit der Widmung „the People of the German Democratic Republic“ übergeben worden. MLS Claus Grote übergab dieses Artefakt am 29. September 2007 auf dem Kolloquium der Leibniz-Sozietät „50 Jahre Weltraumforschung. Erforschung und Überwachung der Erde und des Weltraumes gestützt auf die Mittel der Raumfahrt“ dem damaligen Präsidenten der Leibniz-Sozietät Dieter B. Herrmann. Seine Witwe, Frau *Sabine Herrmann* übergab das Artefakt kurz vor der Eröffnung des RHK 2022 an Frau Prof. Dr. Haßler zur Übergabe an die Stiftung Planetarium Berlin.

Das Raumfahrthistorische Kolloquium 2022 wurde von *Dietrich Spänkuch* eröffnet, der auch die Moderation für den ersten Teil des Kolloquiums übernahm. Im ersten Beitrag „Prof. Dr. Dieter B. Herrmann (1939-2021) – Porträt einer beeindruckenden Persönlichkeit“ würdigte MLS *Jürgen Hamel*, langjähriger Mitarbeiter Dieter B. Herrmanns an der Archenhold-Sternwarte, dessen Verdienste und zeichnete ein umfassendes Bild dieses großen Gelehrten anhand vieler persönlich mit ihm erlebten Gegebenheiten. Im anschließenden Nachruf auf *Prof. Dr. Robert Knuth* (1935-2022) ließ *Prof. Dr. Dieter Oertel* (Schwielochsee) das Leben und Wirken dieses namhaften Wissenschaftlers noch einmal Revue passieren. Robert Knuth verdiente sich seine ersten wissenschaftlichen Sporen im Observatorium für Ionosphärenforschung Kühlungsborn des Meteorologischen Dienstes der DDR und war danach erster Leiter der Satellitenbodenempfangsstation der DDR in Neustrelitz, die er zusammen mit seinen Mitarbeitern aufbaute (*Dr. Norbert Jakowski*, Mitautor des Nachrufs, gehörte zu diesen Mitarbeitern), und die heute wesentlich erweitert vom Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) betrieben wird. Er wurde Gründungsdirektor und erster Direktor des Instituts für Kosmosforschung der AdW der DDR, wo er maßgeblich die Raumfahrtforschung in der DDR mitgestaltete. Im anschließenden Vortrag „Die Raketenforschung der Junkers-Werke (JFM AG) Dessau 1928 – 1938“ von *Dr. Reinhard Sagner* (Dessau) zeichnete dieser ein eindrucksvolles Bild der Forschungsarbeiten in diesem Werk zu Pulverraketen und Benzin-Rückstoßern als Starthilfen für Raketen und gebündelten Einzeltriebwerken für Flugzeugjäger mit zum Teil neuen und noch nicht veröffentlichten Dokumenten. Dabei ging er besonders auf die Arbeiten des Raumfahrtgenieurs Johannes Winkler (1897-1947) ein, die auch von Wernher von Braun gewürdigt wurden. Wie stark der erste Start eines Erdsatelliten die Menschheit erstaunte und begeisterte, zeigte *Dr.*

Wolfgang Both (Berlin) in dem anregenden Vortrag „Der Sputnik in der amerikanischen Alltagskultur – zum 65. Jahrestags des Sputnikstarts“, gewürzt mit vielen aussagekräftigen Illustrationen. Die ersten Reaktionen waren treffliche Karikaturen. Es folgten Beispiele von Wortschöpfungen, aus Musik, Mode und Design von Möbeln, Gebrauchsgegenständen und Kinderspielzeug. Der zweite Teil des Kolloquiums wurde von *Stefan Gotthold* moderiert. In den beiden Vorträgen von MLS *Rainer Schimming* und MLS *Nina Hager* ging es um die menschliche Besiedlung des Weltraums, wobei beide Vortragenden auf das letzte Buch von Dieter B. Herrmann „Erde an Mars. Wie die Menschheit das Weltall besiedeln wird.“ Bezug nahmen. Rainer Schimming ging in seinem Vortrag „Besiedelt die Menschheit das Weltall? Kosmismus von Ziolkowski bis heute“ vor allem der Frage nach, ob die Menschheit will, soll, darf, kann oder auswandern muss ins All. Dass die Menschheit in sehr weiter Zukunft auswandern muss, wenn sich unsere Sonne zu einem roten Riesen aufbläht, ist gewiss. Solange sie aber nicht die gegenwärtig bedrohlichen Einflüsse auf das Überleben der Menschen auf unserer Erde lösen kann, ist diese Frage nicht aktuell. In ihrem Vortrag „Auf dem „Weg zu den Sternen“ – zum Mensch-Natur-Verhältnis: Pflichten und Verantwortung“ beschrieb Nina Hager die historische Entwicklung von der Beobachtung der Himmelserscheinungen und deren Nutzung für die verschiedenartigen menschlichen Aktivitäten bis zur aktiven Raumfahrt mit der Perspektive der Errichtung von Weltraumfabriken auf dem Mond und auf erdnahen Asteroiden. Diese Geschichte lehrt aber gleichzeitig, dass die Folgen dieser Aktivitäten selten oder gar nicht bedacht werden.

Alle Beiträge des Raumfahrthistorischen Kolloquiums werden in einem Band der Abhandlungen der Leibniz-Sozietät veröffentlicht.

Am 21.10.2022 verlor der Arbeitskreis mit dem Ableben von *Helmut Moritz* einen allseits geachteten herausragenden Wissenschaftler, dessen Leistungen und Wirkungen im gemeinsamen Nachruf der TU Graz, der Österreichischen AdW und der Leibniz-Sozietät von *Hans Sünkel* gewürdigt wurden, der am 27.10.2022 auf der Webseite veröffentlicht wurde. Helmut Moritz Tod hinterlässt auch in der Sozietät eine spürbare Lücke.

Als neue Mitglieder wurden auf Initiative des AK In diesem Jahr zugewählt *Hanns-Christian Gunga* (Charité), *Michael Krautblatter* (TU München), *Sanzhong Li* (Ocean University of China) und *Claudia Stolle* (Leibniz-Institut für Atmosphärenphysik Kühlungsborn).

In Vorbereitung der 28th General Assembly der International Union of Geophysics and Geodesy (IUGG) vom 12.07. bis 19.07. 2023 im CityCube Berlin, das maßgeblich von unseren Mitgliedern *Jürgen Müller* und *Harald Schuh* organisiert wird, realisierte der Arbeitskreis mehrere Aktivitäten. Dieses Ereignis einer der großen internationalen wissenschaftlichen Organisationen unserer in GeoMUWA vereinigten Fachdisziplinen ist für den Arbeitskreis von großer Bedeutung. GeoMUWA wird sich und die gesamte Leibniz-Sozietät an einem Gemeinschafts- oder eigenem Stand der Ausstellung der Generalversammlung präsentieren. Zur Vorbereitung des Beitrags der LS auf der Generalversammlung fand hierzu am 4.11.2022 ein von NKG, GFZ und Leibniz-Sozietät organisierter 2. Workshop statt. Der entsprechende Bericht „Zur Ein-stimmung auf die Generalversammlung der Internationalen Union für Geodäsie und Geophysik, Juli 2023 in Berlin“ von *D. Spänkuch* wurde am 21.11.2022 auf die Webseite gestellt.

3.6. Gesellschaftsanalyse

Sprecher des Arbeitskreises

Dr. Michael Thomas

Gegenstand und Aufgaben

Mit der Themenformulierung nimmt der Arbeitskreis in historischer wie gegenwartsbezogener Perspektive Bezug auf übergreifende Entwicklungsprobleme moderner Gesellschaften. Ziel ist

sowohl deren jeweilige analytische Durchdringung (Gesellschaftsanalyse) wie die spezifische Orientierung auf Akteure und Subjekte der Veränderung, für die ein – nicht eingrenzend zu verstehender – soziologischer Kernbegriff gewählt wurde: Klassen. Die thematische Orientierung ermöglicht und stimuliert eine breite interdisziplinäre Beteiligung und die Behandlung sowohl von grundlagentheoretischen als auch von anwendungsorientierten Problemen.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis versteht sich von Anfang als ein offenes Diskussionsforum. Er sucht innerhalb der Sozietät den Kontakt mit Kollegen aus anderen Fachgebieten, und an den Veranstaltungen nehmen regelmäßig auch Nicht-Mitglieder teil. Neben dem interdisziplinären Aspekt ist dieser breite Austausch ein wichtiger Grund für die Lebendigkeit des Arbeitskreises. Der Arbeitskreis ist nur im Mindestmaß formal organisiert und trifft sich in der Regel alle zwei Monate zu Diskussionen in der Form von Workshops. Über einen Zeitraum von einem Semester/einem Jahr wird jeweils ein übergreifendes Thema behandelt.; Diskussionsgrundlage sind dazu vorgestellte Manuskripte, Studien oder gegebenenfalls auch Erfahrungsberichte. Der Arbeitskreis ist für die Sozietät insgesamt offen und sucht hier den thematischen Austausch. Durch die Mitarbeit gibt es stabile Kontakte zu verschiedenen Universitäten (Frankfurt/O, Jena, Potsdam), zur Rosa-Luxemburg-Stiftung und einzelnen Forschungsinstituten, über Jahre mit dem Netzwerk Ostdeutschlandforschung.

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Am 6. Mai 2022 traf sich der Arbeitskreis „Gesellschaftsanalyse“ nach langer Zeit wieder in Präsenz. Mit einer so langen Unterbrechung, angesichts aktueller politischer Konstellationen und zudem mit einigen krankheitsbedingten Absagen, musste der Kreis der Teilnehmenden begrenzt bleiben, letztlich waren es 9 Personen. Dennoch kam es zu einer dreistündigen intensiven und interessanten Debatte.

Die Grundlage dafür bot das unlängst erschienene Buch von *Frank Adler* (Chorin) „Wachstumskritik, Postwachstum, Degrowth. Wegweiser aus der (kapitalistischen) Zivilisationskrise“, in welches der Autor zunächst einführte. Der Einführung schloss sich ein vorbereiteter kritischer Kommentar von *Frank-Thomas Koch* (BISS e.V./Berlin) an. Mit beiden Ausführungen war hinreichender Diskussionsstoff auch für diejenigen gegeben, die sich dem umfangreichen Buch (über 600 Seiten) von Adler noch nicht widmen konnten.

Nachdem der Autor in zwei Publikationen in den letzten Jahren erste Überblicke zu Konzepten und Politiken von Wachstumskritik vorgelegt hatte – die Ausarbeitungen wurden gleichfalls im Arbeitskreis diskutiert –, liefert er nunmehr einen gleichsam enzyklopädischen Überblick sowohl über die Geschichte von Wachstumskritik und alternativen Ansätzen wie über diese Ansätze selbst. Ihm geht es um Diskurse und aktive Bewegungen oder Szenen, die vor allem auch in ihrer internationalen Ausprägung (nach kultur-geografischen Räumen) umfassend dargestellt werden. Für den einigermaßen kundigen Leser geben die historischen Zäsuren und die detaillierten Beschreibungen der unterschiedlichen Konzepte viele neue Einblicke. Sympathisch und zu unterstützen ist sein Bestreben, in der gegenseitigen (nicht selten scharfen) Kritik der einzelnen Strömungen nicht die Abgrenzung stärker zu machen, sondern nach gemeinsamen Schnittmengen zu suchen. Vor allem damit sollen die Chancen zur Durchsetzung aufgezeigter Alternativen gegenüber einer scheinbar „ewigen“ Wachstums- und Beschleunigungslogik moderner (kapitalistischer) Gesellschaften erhöht werden.

Zugleich liegt in einer solchen politischen Durchsetzung nicht der Schwerpunkt des Buches, ist der Autor selbst diesbezüglich nur gebremst optimistisch. Zudem würden sich einem solchen Ziel Umfang und wohl auch die Form der Darstellung (keinerlei Grafiken, Tabellen o.ä.) sperren. Dies wurde in der Diskussion kritisch angemerkt, ist aber wohl eher unvermeidlich. Der hohe Informations- und Erklärungswert wiegt das auf. Auf Langsamkeit oder Trägheit einer

Umsetzung solcher Konzepte weist *Adler* übrigens mit dem Cover des Buches selbst hin: Geduld ist gefragt, wie die Schnecke als Symbol der internationalen Dewgrowth-Bewegung zeigt, sie sich hier aus einem Ariadnefaden wickelt.

Ausgehend von der Einführung wie auch bereits mit dem Kommentar wurden einige Fragen intensiver diskutiert oder zumindest aufgeworfen. Das betraf z.B. die Frage nach den Trägerschichten der Postwachstumsbewegung, nach den Konflikten und den Auseinandersetzungen im „globalen Süden“. Das betraf weiter die erforderlichen Differenzierungen zwischen gesellschaftlichem und technischem Fortschritt, die nach den unterschiedlichen Zeitkonzepten (linear, zyklisch) gesellschaftlicher Entwicklung oder auch konkret die nach den Folgen des Krieges in der Ukraine für Postwachstumskonzepte. Kann man hier etwa angesichts des Zwanges staatlichen Handelns sogar eine raschere Durchsetzung erwarten? Das war eine der anregenden Fragen aus dem Kommentar. Diese fand allerdings kaum Zustimmung.

Zwar sind einige der angeführten Fragen offen und zu einem großen Teil in der Kontroverse geblieben. Das ist bei der Problematik nicht ungewöhnlich. Es wäre kaum angemessen, für eine solche umfassende Darstellung wie die vorliegenden einzelnen Auslassungen anzumerken. Aus Sicht des Arbeitskreises seien aber doch zwei solche festgehalten, mit denen sich systematische Fragen verbinden, ausdrücklich über den Arbeitskreis hinaus. Frank Adler geht in seinen Ausführungen auch auf Konzepte östlicher Dissidenten, etwa von *Bahro*, *Harich* und *Havemann* ein, denen er eine gewisse, eher verdeckte Wirkung zuschreibt. Ansonsten kommt der Osten nach 1989 mit Blick auf die Resonanz und auf Umsetzungschancen für Postwachstumskonzepte ausschließlich negativ bzw. als Hindernis vor. Das ist nicht falsch, so aber ist es zu einseitig und scheint es eher den verwendeten Befragungsmethoden geschuldet. Alltägliche Erfahrungen, kulturelle und soziale Praktiken, die ihre eigenständigen Anschlüsse an nachhaltige Entwicklungen besitzen, kommen nicht in den Blick. Hier zeigt sich ein wichtiges und weitgehend offenes Forschungsfeld; erste Überlegungen dazu sind im Arbeitskreis diskutiert und publiziert.

Ein zweites Forschungs- oder Diskussionsfeld ist damit verbunden, dass Frank Alder zwar immer wieder die Umsetzung von Postwachstum an eine erforderliche Gesellschaftstransformation bindet, diese selbst aber nicht weiter ausführt oder wenigstens hinlänglich diskutiert. Zugespitzt erscheint es dann so, dass seine berechtigte Kritik an der Schwäche vieler Konzepte von Gesellschaftstransformation bezüglich der Wachstumsproblematik zum Anspruch führt, mit seinem Konzept zugleich hinreichend eine solche Gesellschaftstransformation begründet zu haben. Dies wirft doch einige Skepsis auf – vielleicht ist auch das wieder nur ein blinder Fleck? So oder so zeigt sich ein weiteres offenes Feld für die Debatte.

3.7. Arbeitskreis Pädagogik

Gegenstand und Aufgaben

Im Mittelpunkt des Arbeitskreises steht die wissenschaftliche Reflektion und Analyse pädagogischer Phänomene und Prozesse in Theorie und Praxis. Der Arbeitskreis versteht es als seine vorrangige Aufgabe, pädagogische und bildungspolitische Entwicklungen kritisch zu begleiten und die Kompetenzen der Sozietät in gesellschaftliche Diskurse der Gegenwart einzubringen. Das Themenspektrum wird bewusst breit gehalten. Es reicht von verschiedenen Feldern pädagogischer Arbeit in Schule, Familie, Freizeit und Beruf bis hin zu bildungspolitischen, bildungsphilosophischen, anthropologischen, psychologischen, sozialen und historischen Aspekten pädagogischer Theorie und Praxis über alle Lebensphasen. Historisch-systematische Zugänge erhalten dabei ebenso Bedeutung wie transdisziplinäre und internationale Perspektiven.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis konzentriert sich auf die Konzipierung und Durchführung öffentlicher wissenschaftlicher Veranstaltungen (Tagungen, Kolloquien, Workshops) zu ausgewählten, wissen-

schaftlich und gesellschaftlich relevanten Themen. Derartige Veranstaltungen werden jährlich und in Kooperation mit anderen wissenschaftlichen Institutionen organisiert. Für die Publikation von Tagungs- und Forschungsergebnissen steht die 2006 begründete Reihe „Gesellschaft und Erziehung – Historische und systematische Perspektiven“ (Verlag Peter Lang – Internationaler Verlag der Wissenschaften) zur Verfügung.

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Die Ergebnisse der Tagung *Bildung auf Distanz: (Medien-) Technologie, Politik und Lebenswelten in aktuellen Lernprozessen* sind erschienen: Leena Bröll, Julius Erdmann, Björn Egbert (Hrsg.): *Bildung auf Distanz: (Medien-) Technologie, Politik und Lebenswelten in aktuellen Lernprozessen*. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 2022. (e-Culture / Cultural Diversity and New Media 29) 228 S., ISBN 978-3-86464-245-6 – 26,80 EUR. *Bildung auf Distanz* – In Anbetracht der zumindest temporär disruptiven Auswirkungen auf das institutionalisierte Lehren und Lernen in Schulen, Hochschulen, Universitäten und Unternehmen, verursacht durch die Covid-19-Pandemie, stellen sich vielfältige Fragen: Welche digitalen Mittel können in den verschiedenen Bildungseinrichtungen mit welchen Beschränkungen für pädagogische Zwecke genutzt werden? Inwiefern ändert sich das Verständnis von Bildung durch die Digitalisierung? Inwieweit fügt sich die Digitalisierungsstrategie in aktuell vorherrschende Moden der Bildungspolitik ein und inwiefern können damit verbundene Ideologien kritisiert werden? Diesen und anderen Fragen wird im vorliegenden Band unter den Gesichtspunkten der Auswirkungen der Digitalisierung von Bildung bzw. des Distanzlernens auf individueller, institutioneller und gesellschaftlicher Ebene nachgegangen. Gemäß dem Selbstverständnis des International Network on Cultural Diversity and New Media (CultMedia) sowie des Arbeitskreises Pädagogik der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin steht hierbei die kritische Reflexion von (technischen) Nutzungsbedingungen, kulturellen Praktiken und sozialen Konsequenzen in Bezug auf neue Dimensionen der Pädagogik im Vordergrund.

3.8. Arbeitskreis „Vormärz- und 1848er Revolutionsforschung“

Leiter/Sprecher

Prof. Dr. Jürgen Hofmann

Gründung

Der Arbeitskreis entstand im November 1992 als Diskussionsrunde von Historikerinnen und Historikern, die bis 1990 in der DDR mehrere Jahrzehnte auf den Gebieten Vormärz und 1848er Revolution geforscht und publiziert hatten. 2002 wurde die Gruppe Arbeitskreis der Leibniz-Sozietät. Sie wurde seitdem bis vor wenigen Jahren von Prof. Dr. Walter Schmidt geleitet.

Gegenstand und Aufgaben

In den ersten Jahren stand die kritische Analyse und Auseinandersetzung mit Leistungen wie Grenzen der historischen Forschungen auf genanntem Felde in der DDR im Vordergrund; zugleich wurden Vorträge von Mitgliedern und Gästen zur Vormärz- und Revolutionsgeschichte gehalten und neue Forschungsergebnisse einzelner Mitglieder der Runde vor deren Veröffentlichung diskutiert. Seit Ende der 1990er Jahre konzentriert sich der Arbeitskreis darauf, Biographien von „Akteuren der Revolution von 1848/49“ zu erschließen. Inzwischen sind sechs Bände erschienen; der letzte Ende 2020.

Arbeitsweise

Der Arbeitskreis vereint Mitglieder der Leibniz-Sozietät (zuletzt Rüdiger Hachtmann, Jürgen Hofmann, Martin Hundt, Walter Schmidt, Rudolf Zewell) mit Forscher(inne)n aus den neuen und alten Bundesländern, die nicht der Sozietät angehören.

Der Arbeitskreis tagte vor der Pandemie in der Regel fünf bis sechs Mal im Jahr. Im Zentrum stehen die Entwürfe von 1848er Biografien. Die Manuskripte werden an die Mitglieder verschickt und in den Beratungen diskutiert. Darüber hinaus stehen auch Texte von Arbeitskreismitgliedern zur Diskussion, die in anderen Zusammenhängen publiziert werden. Gegenwärtig befasst sich der Arbeitskreis mit der Vorbereitung von Biografien für einen neuen Band „Akteure eines Umbruchs, Männer und Frauen der Revolution von 1848/49“. Neue MitstreiterInnen sind willkommen.

Ergebnisse, Publikationen, Aktivitäten im Jahr 2022

Nach längerer Pandemie-bedingter Pause traf sich der Arbeitskreis *Vormärz und 1848er Revolutionsforschung* am 13. Dezember 2022 zu einer Arbeitsberatung. Die Teilnehmer einigten sich darauf, die Buchreihe „Akteure eines Umbruchs“ weiterzuführen. Das wäre dann der siebente Band mit Biografien von Männern und Frauen, die sich in der Revolution von 1848/49 an unterschiedlichen Orten und von unterschiedlichen Positionen aus als Akteure oder Zeitzeugen in die Ereignisse einmischten bzw. von ihnen Zeugnis ablegten.

Zur Diskussion stand ein Aufsatz über Hugo Wolf (1830-1900), der als Abiturient und Volkswwehrmann die Abwehrkämpfe 1849 in Baden erlebte. In Planung und teilweise bereits in Arbeit sind Biografien zu Karlo Libelt (1807-1875), Erzherzog Johann von Österreich (1782-1859), Julius Hermann Pinder (1805-1867), Marie Pinder (1821-1903), Eduard Kauffer (1824-1874), Adolph Bernhard Marx (1795-1866), Emilie Emma von Hallberg (1824-1862), Joseph Fickler (1808-1865) und Robert von Mohl (1799-1875). Weitere Angebote sind willkommen.

Der Arbeitskreis beteiligt sich mit diesen Biografien an der Diskussion zum Revolutionsjubiläum, das 2023 und 2024 ansteht.

Rüdiger Hachtmann, Mitglied des Arbeitskreises veröffentlichte 2022 das Buch *1848. Revolution in Berlin* (Berlin: BeBra, 250 Seiten, 26 € [D] / 26,80 € [A] ISBN 978-3-8148-0261-9). Berlin war neben Paris und Wien ein Hauptschauplatz der europäischen Revolution von 1848. Rüdiger Hachtmann schildert die dramatischen Ereignisse des Revolutionsjahres und ordnet sie in die politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Zusammenhänge ein. In den Blick geraten dabei auch die Rolle der zahlreichen Klubs und Berufsverbände, die politischen Einstellungen der verschiedenen Bevölkerungsgruppen, das Verhalten der staatlichen Institutionen sowie die Rolle der Frauen, der Kirchen und der jüdischen Bevölkerung. Eingebettet in den europäischen Kontext und auf der Basis vieler Zeitzeugenberichte entsteht so ein anschauliches und vielschichtiges Bild einer bewegenden Zeit.

4. Publikationstätigkeit

Die Tagungsaktivitäten der Leibniz-Sozietät schlagen sich auch in den Publikationen ihrer Mitglieder nieder. Im Jahr 2022 erschienen 2 Bände der Abhandlungen und 6 Sitzungsberichte. Insgesamt ist eine Verschiebung der Publikationsaktivitäten von der Print-Form (Abhandlungen) zu zumindest auch online vorliegenden (Sitzungsberichte) und online Publikationen (Leibniz Online) zu verzeichnen.

	2021	2022
Abhandlungen (Anzahl der Bände)	4 Bände (68, 69, 70, 72)	2 Bände (71, 73)
Sitzungsberichte (Anzahl der Bände)	4 Bände (145-148)	6 Bände (149-155)
Leibniz Online (Anzahl der Artikel)	2 Hefte (42, 43) Artikel: 7 Rezensionen: 6	4 Hefte (44, 45, 46, 47) Artikel: 23 Rezensionen 3

4.1. Abhandlungen der Leibniz-Sozietät

Band 71 (2022): *Wissenschaftlich-technische Aspekte der Venuserkundung. Gestern – Heute – Morgen*, hrsg. von Dieter B. Herrmann, bearbeitet von Dietrich Spänkuch. Berlin: trafo-Verlag der Wissenschaften 2022, 203 S., mehr als 40 farb. Abb., ISBN 978-3-86464-234-0 (= Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd. 71).

Band 73 (2022): *Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin – Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*, hrsg. von Gerhard Banse. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 2022, 210 S., ISBN 978-3-86464-244-9 (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 73)

4.2. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften

Band 149 (2022): *Einfachheit als Wirk-, Erkenntnis- und Gestaltungsprinzip Arbeitskreis „Prinzip Einfachheit“ der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin Wissenschaftliche Vorträge 2016-2019*. Herausgegeben und Vorwort von: Werner Krause, Erdmute Sommerfeld & Herbert Hörz. Mit Beiträgen von Andreas Meisel, Franz Prüß, Rainer Schimming, Erdmute Sommerfeld, Alexander Unzicker. Berlin: trafo-Verlag. ISSN 0947-5850 ISBN 978-3-86464-226-5.

Band 150/151 (2022): *Cyberscience – Wissenschaftsforschung und Informatik. Digitale Medien und die Zukunft der Kultur wissenschaftlicher Tätigkeit. Arbeitskreis „Emergente Systeme/Informatik und Gesellschaft“ der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin in Kooperation mit der Gesellschaft für Wissenschaftsforschung (Berlin)*. Herausgegeben von Gerhard Banse & Klaus Fuchs-Kittowski. Berlin: trafo-Verlag. ISSN 0947-5850 ISBN 978-3-86464-227-2.

Band 152 (2022): *Pandemie: Wissenschaft – Politik – Medien. Disputation der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 14.10.2021*. Herausgegeben von Lutz-Günther Fleischer & Gerhard Pfaff. Mit Beiträgen von Werner Ebeling, Lutz-Günther Fleischer, Gisela Jacobasch, Michael Haller, Gerda Haßler, Edgar Klose, Detlev H. Krüger, Wolf-Dieter Ludwig, Heinrich Niemann, Gerhard Pfaff, Jonas Schmidt-Chanasit, Olaf Scupin, Sergey Trigger. Berlin: trafo-Verlag. ISSN 0947-5850.

Band 153 (2022): *Triebkräfte der Entwicklung in Natur, Technik und Gesellschaft Kolloquium zu Ehren von Werner Ebeling, Armin Jähne, Werner Kriesel und Heinz-Jürgen Rothe am 17.02.2022*. Herausgegeben von Horst Kant & Gerhard Pfaff. Mit Beiträgen von Gerhard Banse, Werner Ebeling, Ulrike Feudel, Lutz-Günther Fleischer, Gerda Haßler, Tilo Heimbold, Armin Jähne, Horst Kant, Werner Kriesel, Dirk Lippig, Anna-Marie Metz, Gerhard Pfaff, Andreas Schwarcz, Erdmute Sommerfeld, Heinz-Jürgen Rothe, Dietmar Telschow. Berlin: trafo-Verlag. ISSN 0947-5850 ISBN 978-3-86464-229-6.

Band 154 (2022): *Kritische Rohstoffe, Gewinnung bis Entsorgung: Die Geowissenschaften als Problemlöser. Tagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 17.03.2022*. Herausgegeben von Gerhard Pfaff & Reinhard O. Greiling. Mit Beiträgen von Abdallah S. Al-Zoubi, Mathias Burisch, Reinhard O. Greiling, Jens C. Grimmer, Gerda Haßler, Rainer Herd, Christoph Hilgers, Christa Luft, Axel Müller, Hennes Obermeyer, Gerhard Pfaff, Reimar Seltmann. Berlin: trafo-Verlag. ISSN 0947-5850 ISBN 978-3-86464-230-2.

Band 155 (2022): *Die Energiewende 2.0. Im Fokus: Die Infrastruktur Kolloquium des Arbeitskreises „Energie, Mensch und Zivilisation“ am 13. Mai 2022*. Herausgegeben von Norbert Mertzsch & Ernst-Peter Jeremias Mit Beiträgen von Kerstin Becker, Frank Behrendt, Ernst-Peter Jeremias, Norbert Mertzsch, Barbara Saerbeck. Berlin: trafo-Verlag. ISSN 0947-5850 ISBN 978-3-86464-231-9.

4.3. Leibniz Online

Neben den noch oder zumindest auch in gedruckter Form vorliegenden Publikationen gibt die Leibniz-Sozietät auch eine online Zeitschrift heraus, *Leibniz Online*, für die jederzeit und auch unabhängig von Tagungen Publikationsvorschläge eingereicht werden können. Im Jahrgang 2022 sind vier Ausgaben von Leibniz Online mit 23 Artikeln und 3 Rezensionen erschienen. Die erste Ausgabe des Jahres 2023 ist bereits in Arbeit.

Als eine Neuerung ist das Erscheinen einer thematischen Ausgabe von Leibniz Online zu verzeichnen. Das von Anne Pirwitz und Dorothee Röseberg (MLS) herausgegebene Heft *Frankreich – DDR: zwischen Ideologie, Bücherwissen und persönlichen Begegnungen* ging aus einer in Potsdam durchgeführten Tagung hervor und ist pünktlich vor dem 60. Jahrestag des Elysée-Vertrags erschienen.

4.4. Symposium Culture@Kultur

Die 2019 gegründete Zeitschrift SYMPOSIUM CULTURE@KULTUR wird von Kollegin Dorothee Röseberg und Frau Françoise Knopper vom *Institut de Recherche pluridisciplinaire en arts, lettres et langues* und die Universität Jean Jaurès Toulouse herausgegeben. Die Zeitschrift versteht sich als Medium der Vermittlung und des Dialogs zwischen kulturwissenschaftlich arbeitenden und interessierten Forscher*innen verschiedener Disziplinen aus Frankreich und Deutschland sowie darüber hinaus. Die Zeitschrift entwickelt sich gut und hat keine Probleme, profilierte und auch jüngere Autoren zu gewinnen. Die Zeitschrift erscheint als Internetzeitschrift. 2022 ist ein viertes Heft erschienen, das dem Thema *Normative und performative Dimensionen des Kulturerbes* gewidmet ist.

4.5. Publikationen der Mitglieder in nationalen und internationalen Verlagen und Zeitschriften

Die mitgeteilten Publikationen der Mitglieder der Leibniz-Sozietät sind in einem Anhang (ab Seite 53) aufgeführt. Allein die Anzahl und die thematische Breite dieser Publikationen spricht für das wissenschaftliche Potenzial der Sozietät und den Beitrag ihrer Mitglieder zur Entwicklung der Wissenschaften.

5. Projekte

Die vom Senat von Berlin geförderte Projektarbeit lief im Jahr 2022 unter dem Titel *Wandel in Technologie und Gesellschaft und die Verantwortung der Wissenschaft*. Die Arbeit an den Projekten verlief kontinuierlich, wie die Ergebnisse unter 2., 3. und 4. ausweisen. Im Einzelnen wurden 2021 folgende Teilprojekte realisiert:

Teilprojekt 1: Anteilige Personalkosten am Gesamtprojekt

Teilprojekt 2: Fortsetzung der Publikation der Schriftenreihe „Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“

Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin

Teilprojekt 3: Fortsetzung der Publikation der Schriftenreihe „Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften“

Cyberscience – Wissenschaftsforschung und Informatik. Digitale Medien und die Zukunft der Kultur wissenschaftlicher Tätigkeit

Lernen auf Distanz: (Medien-)Technologie, Politik und Lebenswelten in aktuellen Lernprozessen

Die Energiewende 2.0: Im Fokus die Infrastruktur

Teilprojekt 4: Tagungen

Übersetzen in der DDR – Personen, Institutionen, Verlage

Das Projekt einer Abhandlung zum Thema *Georgij Plechanov: „Über die Rolle der Persönlichkeit in der Geschichte“ (1898). Neue Betrachtungen zu einem historischen Problem* konnte aufgrund gesundheitlicher Probleme wegen gesundheitlicher Probleme des Bearbeiters nicht abgeschlossen werden, wird jedoch weiterverfolgt und voraussichtlich 2023 beendet.

Die geplanten Tagungen *Von der Ausschaltung der intellektuellen Elite eines untergegangenen Landes zum widerständigen Rumoren des Ostens* und *Gestalten eines Strukturwandels* konnten nicht durchgeführt werden, was in erster Linie auf Nachwirkungen der Coronapandemie zurückgeführt werden muss (Unsicherheiten in der Planungsphase der Tagungen, Umorientierung einiger Teilnehmer und Veranstalter). Dafür wurden jedoch andere Tagungen durchgeführt (vgl. 2.3. bis 2.6. sowie die von den Arbeitskreisen durchgeführten Tagungen unter 3.), die die Fortführung eines regen Tagungsgeschehens garantierten.

Die Projekte wurden vom Senat von Berlin sowie aus Eigenmitteln der Sozietät gefördert (s. Teil 2: Finanzbericht).

Für das Jahr 2023 wurden alle Mitglieder aufgefordert, Projektanträge an das Präsidium einzureichen. Es ging auch eine größere Anzahl an Projektanträgen als bisher ein, diese repräsentieren jedoch bei Weitem nicht die Breite der vertretenen Fächer und Kompetenzen der Mitglieder der Leibniz-Sozietät.

Durch die Inflation und die Erhöhung der Preise für Druckerzeugnisse, Bearbeitung von Druckvorlagen und Mieten entstand eine Situation, in der für die Zukunft Sparmaßnahmen notwendig werden (vgl. 10. Fazit und Perspektiven).

6. Öffentlichkeitsarbeit

6.1. Redaktionskollegium

Das im Oktober 2021 konstituierte Redaktionskollegium nimmt seine Aufgaben regelmäßig und kontinuierlich wahr. Dabei bestehen folgende Verantwortlichkeiten:

1. Pflege und Aktualisierung der Webseite: Hans-Christoph Hobohm
2. Einstellen der Sitzungsberichte und Abhandlungen: Nina Hager
3. Leibniz Online: Rolf Hecker

Darüber hinaus gibt es weitere Redakteure, die für die Bearbeitung eingereicherter Publikationen zuständig sind (Wilfried Baumgarten, Jürgen Erfurt, Wolfdietrich Hartung, Peter Jehle, Angela Richter). Kollege Michael Kaasch übernimmt übergreifende und beratende Aufgaben und Klaus Buttke sowie Marie-Luise Körner unterstützen ebenfalls das Redaktionskollegium bei spezifischen Aufgaben (Aktualisierung des Mitgliederverzeichnisses bzw. laufende Korrekturen und Erstellen der Bibliographie der Mitglieder). Außerdem nimmt der Webmaster, Herr Sven Bartsch-Jürgens, laufende Veränderungen und Aktualisierungen der Homepage vor und kümmert sich auch um ihre Sicherheit. Die abschließende Vereinheitlichung und das Layout der Sitzungsberichte werden von der Präsidentin übernommen.

Redaktionskollegium

1. Pflege und Aktualisierung der Webseite

Verantwortlich:

Hans-Christoph Hobohm

Unterstützende Administratoren:

Gerda Haßler

Peter Knoll

(Klaus Buttker Mitgliederverzeichnis)

(Marie-Luise Körner)

2. Redaktion und Einstellen der Sitzungsberichte und Abhandlungen

Verantwortlich:

Nina Hager

Layout für Sitzungsberichte, vereinheitlichende Abschlussredaktion

Gerda Haßler

3. Leibniz Online

Verantwortlich:

Rolf Hecker

Unterstützende Administratoren

Nina Hager

Unterstützende Redakteure

Wilfried Baumgarten

Jürgen Erfurt

Wolfdietrich Hartung

Peter Jehle

Angela Richter

Übergreifende Aufgaben

Michael Kaasch*

NN**

* z.B. Begutachtung der Webseite, Vorschlägen und ggf. in der Zukunft Durchführen von Veränderungen

** Sekretar des Plenums. Entgegennahme der Publikationsvorschläge. (Bis zur Findung eines Sekretars Präsidentin)

6.2. Entwicklung der Homepage und Informationen

Die Homepage der Leibniz-Sozietät erfüllt die Funktion der Information sowohl der Mitglieder als auch der Öffentlichkeit. Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert. Die Mitglieder wurden aufgefordert, die Homepage regelmäßig anzusehen, um sich über das aktuelle wissenschaftliche Leben in der Sozietät zu informieren. Ebenso sollen sie Informationen, die sie auf die Homepage stellen lassen wollen, an folgende Adressen hc.hobohm@leibnizsozietat.de und g.hassler@leibnizsozietat.de senden. Zu solchen Informationen gehören Neuerscheinungen von selbstständigen Publikationen (Monographien, Sammelbände, Handbücher u.Ä.), Hinweise auf Tagungen und Kongresse, die Mitglieder der Leibniz-Sozietät (mit)organisieren, bewilligte größere Projekte, Auszeichnungen und sonstige Ereignisse aus dem wissenschaftlichen Leben, die mitteilenswert sind. Bei Bildern sind dabei die Auflösung (> 300 dpi und Formate wie .jpg oder .png) und das Verfügen über die Rechte zu beachten.

Die Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät werden rechtzeitig und vorausschauend auf der Homepage angekündigt. Außerdem werden kurz vor den Veranstaltungen E-Mails an alle Mitglieder verschickt, in denen bei Zoom-Veranstaltungen auch die entsprechenden Daten mitgeteilt werden. Nach wichtigen Veranstaltungen werden Berichte über den Inhalt und Ablauf uns Internet gestellt.

Bei Bedarf, nach mitteilungswürdigen Beschlüssen oder wichtigen Ereignissen werden von der Präsidentin Rundbriefe an die Mitglieder geschickt. Die Mitglieder, die über keine E-Mail-Adresse verfügen, werden in angemessenen Abständen über einen Info-Brief über die jüngsten Entwicklungen in der Sozietät und unmittelbar bevorstehende Veranstaltungen informiert.

Alle Referenten in Veranstaltungen der Leibniz-Sozietät werden regelmäßig aufgefordert, ihre Beiträge zu verschriftlichen und zur Publikation einzureichen. Darüber hinaus können alle Mitglieder auch unabhängig von konkreten Anlässen Publikationen zu ihren Forschungen einreichen. Die eingereichten Beiträge werden vom Redaktionskollegium bearbeitet und die Autoren bzw. Herausgeber erhalten eine Rückmeldung. Die formalen Anforderungen an die Texte sind unter den Hinweisen für Autoren auf der Webseite finden (<https://leibnizsozietat.de/publikationen/hinweise-fur-autoren/>).

Um dem Bedarf an Diskussion von Hypothesen, Einschätzungen und Standpunkten entgegenzukommen, wurde unter dem Menüpunkt „Sozietät“ ein Unterpunkt „Diskussion“ eingerichtet, der bisher allerdings wenig genutzt wird.

Für Informationen über die Kooperation mit dem Leibniz-Gymnasium wurde ein eigener Unterpunkt im Menü eingerichtet, der zur Nutzung bereitsteht.

7. Kooperationsbeziehungen

7.1. Stiftung der Freunde der LS

Die Zusammenarbeit mit der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät entwickelte sich auch 2022 weiterhin produktiv und erfolgreich. Der Vorsitzende des Kuratoriums der Stiftung nimmt regelmäßig an den Sitzungen des Präsidiums der Leibniz-Sozietät und die Präsidenten der Leibniz-Sozietät nimmt an den Sitzungen des Kuratoriums der Stiftung teil. Der Informationsaustausch ist jederzeit gewährleistet.

Am 20. Mai 2022 fand im Hotel Essential by Dorint in Berlin-Adlershof die Festveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät e.V. („Stiftung“) und des 20. Jahrestages der Gründung des Leibniz-Instituts für interdisziplinäre Studien e.V. („LIFIS“) statt.

Am 08. November 2022 führte die *Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V.* erstmalig eine Besichtigung eines Unternehmens durch. Ziel war, den Mitgliedern der Stiftung, aber auch Mitgliedern der Leibniz-Sozietät neben der Teilnahme an Vortragsveranstaltungen einen Einblick in die betriebliche Praxis zu ermöglichen. Die Besichtigung führte die 10 Teilnehmer*innen in das Heizkraftwerk Klingenberg in Berlin-Rummelsburg, welches zur Vattenfall GmbH gehört.

Das Kuratorium der Stiftung unterstützt die Leibniz-Sozietät zum Beispiel durch die Einwerbung von Helfern des Bundesfreiwilligendienstes. Allerdings konnte diese Möglichkeit wegen des hohen Aufwands der Suche geeigneter Freiwilliger und deren Betreuung nicht genutzt werden.

7.2. Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e.V.

Die Kooperation mit dem *Verein Brandenburgischer Ingenieure und Wirtschaftler e.V.* (VBIW) war auch 2022 in beiderseitigem Interesse. Mitglieder des VBIW waren an der am X. Symposiums des Arbeitskreises *Allgemeine Technologie* zum Thema „Allgemeine Technologie – eine Bestandsaufnahme“ beteiligt. Aufgrund der sich entwickelnden Altersstruktur und des damit verbundenen verminderten Interesses an der Übernahme von Leitungsstrukturen sahen

sich die Mitglieder des VBIW veranlasst, die Auflösung des Vereins zum 31.12.2022 zu beschließen. Damit endet leider auch die langjährige Zusammenarbeit des VBIW mit der Leibniz-Sozietät, in deren Rahmen Wissenschaftler der Sozietät neueste wissenschaftliche Erkenntnisse bei Veranstaltungen des VBIW vermittelten und gemeinsame Symposien und Kolloquien gestaltet wurden.

7.3. Forschungszentrum IRPALL der Universität Toulouse

Gemeinsam mit dem *Institut de Recherche pluridisciplinaire en arts, lettres et langues* an der Universität Jean Jaurès Toulouse wird die Zeitschrift *Symposium: Culture@Kultur* herausgegeben. Die Zeitschrift versteht sich als Medium der Vermittlung und des Dialogs zwischen kulturwissenschaftlich arbeitenden und interessierten ForscherInnen verschiedener Disziplinen aus Frankreich und Deutschland sowie darüber hinaus.

7.4. Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e.V. (LIFIS)

Das 2002 auf Anregung der Leibniz-Sozietät gegründete Leibniz-Institut für interdisziplinäre Studien e.V. initiiert, organisiert und fördert den Disziplinen und Fächer übergreifenden Dialog innerhalb der Wissenschaft sowie zwischen Wissenschaft, Wirtschaft und Politik. Zweck des LIFIS ist es, praxisrelevante Beziehungen zwischen der Leibniz-Sozietät und der klein- und mittelständischen Wirtschaft zu initiieren und zu fördern.

Aktuell waren Kollegen des LIFIS an der Durchführung des 10. Symposiums zur Allgemeinen Technologie beteiligt.

Auf der Festveranstaltung anlässlich des 25. Jahrestages der Gründung der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät e.V. („Stiftung“) und des 20. Jahrestages der Gründung des Leibniz-Instituts für interdisziplinäre Studien e.V. („LIFIS“) traten Mitglieder des LIFIS und deren Kooperationspartner auf und berichteten über ihre Arbeitsergebnisse.

7.5. Leibniz-Gymnasium

Entsprechend der 2017 abgeschlossenen Kooperationsvereinbarung zwischen der Leibniz-Sozietät und dem *Leibniz-Gymnasium in Berlin-Kreuzberg* wurde das Lehrerkollegium kontinuierlich über die Arbeit der Sozietät informiert. Der von der Leibniz-Sozietät gestiftete Jugend-Forschungs-Preis wurde 2022 durch die Vizepräsidentin Dorothee Röseberg an die Abiturientin Mara Begic des Leibniz-Gymnasiums für ihre hervorragende Abschlussarbeit im Abitur zum Thema *Hierarchien in Konzentrationslagern. Häftlingshierarchien in den Konzentrationslagern - ein Produkt des Überlebenskampfes?* verliehen.

Kollegin Röseberg war beim Auditing im Zusammenhang mit der Re-Zertifizierung des Leibniz-Gymnasiums für das Berufswahlsiegel anwesend.

Auf der Homepage der Leibniz-Sozietät können ausgezeichnete Schülerarbeiten, Berichte und weitere Informationen über die Kooperation mit dem Leibniz-Gymnasium veröffentlicht werden.

7.6. Weitere Beziehungen

Aufbauend auf wissenschaftlichen Kooperationsbeziehungen wurden weitere Kontakte ausgebaut, zum Beispiel mit wissenschaftlichen Verbänden zur Wissenschaftsgeschichte aus westeuropäischen Ländern.

Durch die gemeinsamen Veranstaltungen zu medizinischen Themen wurden die Beziehungen zur Berliner Medizinischen Gesellschaft und zur Campus Berlin-Buch GmbH gefestigt. Erwähnenswert ist dabei insbesondere die Teilnahme mehrerer Mitglieder der Leibniz-Sozietät an der feierlichen Wiedereinweihung der Karl-Lohmann-Gedenktafel am 22. August 1922 am ehema-

ligen Gebäude des Instituts für Biochemie der Charité in der Hessischen Straße. Unter den zahlreichen Gästen waren die Prodekanin der Medizinischen Fakultät der Charité, Frau Professorin Dr. Susanne Michl, die Präsidentin der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Frau Professorin Dr. Gerda Haßler, der Vorsitzende der Berliner Medizinischen Gesellschaft, Herr Professor Dr. Ivar Roots, und der Geschäftsführer der Campus Berlin-Buch GmbH Herr Scheller. Die Erstanbringung der Gedenktafel erfolgte an dieser Stelle im Jahr 1978/79 auf Initiative von Samuel Mitja Rapoport unter Mitwirkung von Gisela Jacobasch. Im Zusammenhang mit einer umfassenden Rekonstruktion des Institutsgebäudes war die Tafel vor längerer Zeit abgenommen worden. Die Verdienste des Biochemikers Karl Lohmann (1898-1978) wurden in einem Redebeitrag vom MLS Peter Oehme gewürdigt. Dank gilt dem Geschäftsbereich Bau der Charité-Universitätsmedizin Berlin – insbesondere Herrn Robert Tholl – für die Organisation der Wiederanbringung der Gedenktafel sowie die Schaffung eines festlichen Rahmens der Wiedereinweihung.

8. Veränderungen in der Mitgliedschaft

Die Leibniz-Sozietät hat gegenwärtig 313 Mitglieder, davon gehören 175 der Klasse Naturwissenschaften und Technikwissenschaften und 138 der Klasse Sozial- und Geisteswissenschaften an. Einige Mitglieder wurden im Jahr 2022 mit hohen Auszeichnungen geehrt:

- Prof. Dr. *Hanns-Christian Gunga*, Sprecher des Zentrums für Weltraummedizin und Extreme Umwelten Berlin (ZWMB) und Mitglied der Leibniz-Sozietät hat am 21.12.2022 das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland erhalten.
- In einem offiziellen Festakt am 5. Januar 2022 ist dem langjährigen Vorsitzenden des Kuratoriums der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät, Professor Dr. med. habil. Dr. h.c. mult. *Horst Klinkmann*, vom Botschafter Vietnams in Deutschland Dr. Nguyen Minh Vu im Auftrage des vietnamesischen Staatspräsidenten Nguyen Xuan Phuc die höchste Auszeichnung Vietnams für Ausländer, der Freundschaftsorden, verliehen worden. Damit wurden sowohl das umfassende Engagement von Horst Klinkmann beim Aufbau des vietnamesischen Gesundheitswesens als auch bei der länderübergreifenden Ausbildung und Gewinnung von Personal für die medizinische Pflege gewürdigt.

Die Ehrenurkunden aus Anlass des 50. Jubiläums seiner Zuwahl zur Deutschen Akademie der Wissenschaften zu Berlin erhielten der Hochenergiephysiker Klaus Grote (MLS) sowie der Chemiker Gerhard Öhlmann (MLS). Die Daniel-Ernst-Jablonski-Medaille erhielten Werner Ebeling (MLS), Jürgen Hofmann (MLS) und Peter Oehme (MLS).

Fünf Mitglieder haben 2022 ihren Austritt aus der Sozietät erklärt.

2022 sind die Mitglieder Joachim Richter, Luan A. Starova, Lothar Michalowsky, Wilhelm Finck, Alfred Zimm, Rose-Luise Winkler, Helmut Moritz verstorben.

Durch geheime Brief-Wahl wurden 2022 folgende 18 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler in die Leibniz-Sozietät aufgenommen: Tilman Bezenberger, Bernard Colombat, Wim Coudenys, Annette Đurović, Jochen Fleischhacker, Hanns-Christian Gunga, Michael Krautblatter, Charli Kruse, Ronald Kühne, Sanzhong Li, Wolf-Dieter Ludwig, Nicola McLelland, Wolfgang Quapp, Jonas Schmidt-Chanasit, Claudia Stolle, Toon Van Hal, Volker Wulf, Bernd Markus Zunk.

Im Folgenden wird die Fächerzuordnung der Mitglieder der Sozietät und ihre Zugehörigkeit zu den beiden Klassen dargestellt:

Archäologie	1	SGW
Bibliothekswissenschaft	4	SGW
Biologie	7	NWTW
Chemie	38	NWTW
Demographie	2	SGW
Geowissenschaften	24	NWTW
Geschichte	36	SGW
Geschichte der Naturwissenschaften	6	NWTW
Informatik	16	NWTW
Journalistik	2	SGW
Kulturwissenschaft	6	SGW
Literaturwissenschaft	7	SGW
Mathematik	4	NWTW
Medizin	24	NWTW
Meteorologie	4	NWTW
Musik	1	SGW
Pädagogik	17	SGW
Pflegewissenschaft	1	SGW
Pharmazie	1	NWTW
Philosophie	16	SGW
Physik	29	NWTW
Politische Wissenschaften	4	SGW
Psychologie-NW	5	NWTW
Psychologie-SGW	1	SGW
Rechtswissenschaften	4	SGW
Soziologie	5	SGW
Sprachwissenschaft	11	SGW
Technische Wissenschaften	16	NWTW
Theologie	1	SGW
Translatologie	7	SGW
Veterinärmedizin	1	NWTW
Wirtschaftswissenschaften	12	SGW

Bereits diese grobe Übersicht verdeutlicht ein Ungleichgewicht in der Fächerstruktur, das teilweise durch hohe Anteile nicht mehr aktiver Wissenschaftler noch verstärkt wird. Hinzu kommen Unausgewogenheiten in der Binnenstruktur der Fächergruppen. So fällt auf, dass die Geschichte mit 36 Wissenschaftlern zwar am stärksten vertreten ist, jedoch nur drei Kollegen (fortgeschrittenen Alters) sich mit Geschichte der Antike oder des Mittelalters befassen. Anglisten gibt es weder in der Sprachwissenschaft noch in der Literaturwissenschaft. Defizite in der Fächerstruktur behindern auch die Kooperationsmöglichkeiten und die Entwicklung interdisziplinärer Projekte.

Diese Situation muss bei den Zuwahlen schrittweise geändert werden, was sicher eine gewisse Zeit brauchen wird.

Von den 313 Mitgliedern sind 43 Frauen und 270 Männer. Das Durchschnittsalter beträgt wie im letzten Jahr 74,5 Jahre. Im Folgenden ist die prozentuale Verteilung der Mitglieder auf die einzelnen Altersgruppen aufgeführt:

im Alter von	prozentual
unter/gleich 50 Jahre	5,1%

51 bis 55 Jahre	2,9%
56 bis 60 Jahre	4,5%
61 bis 65 Jahre	8,3%
66 bis 70 Jahre	15,7%
71 bis 75 Jahre	15,3%
76 bis 80 Jahre	15,0%
81 bis 85 Jahre	16,0%
86 bis 90 Jahre	9,9%
91 bis 95 Jahre	5,8%
über 95	1,6%

Die überwiegende Mehrheit der Mitglieder der Leibniz-Sozietät lebt in Deutschland, gefolgt von Österreich. Darüber hinaus gibt es eine weltweite breite Streuung von Mitgliedern:

Deutschland	269
Australien	1
Belgien	2
Bulgarien	3
China	2
Finnland	1
Frankreich	1
Griechenland	1
Großbritannien	4
Italien	1
Japan	1
Niederlande	1
Norwegen	1
Österreich	13
Russland	1
Schweden	1
Serbien	1
Slovakei	1
Spanien	1
Tschechien	1
Türkei	1
Ungarn	1
USA	4

313

Die Zuwahl von Mitgliedern aus dem Ausland ist für die Leibniz-Sozietät wichtig, da sie auf diese Weise Kooperationspartner gewinnen und ihr Ansehen erhöhen kann. Mit Belgien, Frankreich und Serbien sind 2022 neue Länder hinzugekommen, während Nord-Mazedonien durch den Tod eines Mitglieds verlorenging.

Von den in Deutschland lebenden Mitgliedern wohnt die Mehrzahl in Berlin und im Umland. Diese Personengruppe ist besonders wichtig für die Leibniz-Sozietät, wenn es darum geht, Funktionen zu besetzen:

Berlin	99
Umland	42
davon unter/gleich 65	Berlin 13 Umland 5
davon unter/gleich 70	Berlin 31 Umland 15
davon unter/gleich 75	Berlin 44 Umland 24

Die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement ist in der letzten Zeit nicht gewachsen, was ein ernsthaftes Problem für das Funktionieren der Sozietät und ihrer Gremien darstellt. Wenn sich die Arbeit auf zu wenige Schultern verteilt, wird sie irgendwann nicht mehr tragbar sein. Daher geht ein Appell an alle, die dazu in der Lage sind, sich für die Übernahme von Funktionen in der Sozietät bereit zu erklären.

9. Gremien

9.1. Geschäftssitzungen

Am 20. Januar 2022 fand turnusgemäß die *Jahresgeschäftssitzung* statt, in der der Finanzbericht 2021 und die Finanzplanung 2022 sowie der Bericht über die wissenschaftliche und wissenschaftsorganisatorische Arbeit 2021 verabschiedet wurden.

Die zweite Geschäftssitzung fand am 12. Mai 2022 statt. Einziger Tagesordnungspunkt war die Beschlussfassung über die neue Satzung der Leibniz-Sozietät, die angenommen wurde und unter [Die Satzung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e. V. - Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin e.V. \(leibnizsozietat.de\)](#) veröffentlicht ist.

Die Zuwahl neuer Mitglieder erfolgte vom 29. April bis 17. Mai 2022 durch Briefwahl. An ihr nahmen 91 Mitglieder teil. Gleichzeitig erfolgte die Abstimmung über die Klassensekretare und ihre Stellvertreter sowie über die am Leibniz-Tag vorzunehmenden Auszeichnungen. Nachdem der Wahlausschuss, bestehend aus Bodo Krause, Peter Jehle und Heinz-Jürgen Rothe die Stimmenauszählung beendet hatte, wurden alle Mitglieder über die Ergebnisse der Zuwahlen und die Zustimmungen zur Auszeichnung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern mit der Leibniz-Medaille, der Jablonski-Medaille und dem Samuel-Mitja-Rapoport-Kooperationspreis per E-Mail oder Brief per Post informiert.

9.2. Präsidiumssitzungen

Die Präsidiumssitzungen fanden regelmäßig mit Ausnahme der Monate Juli und August einmal monatlich im Beratungsraum der Firma GEFEG im Storkower Bogen unter Leitung der Präsidentin statt.

Inhaltliche Schwerpunkte der Sitzungen waren:

- Vorbereitung und Auswertung von Plenar- und Klassensitzungen sowie weiteren Veranstaltungen,
- Beratung über das Profil und die Zukunft der Leibniz-Sozietät,
- Beratung über Zuwahlvorschläge und Vorbereitung der Wahl,
- Beratung von Vorschlägen zur Auszeichnung von Persönlichkeiten mit der Leibniz-Medaille und der Jablonski-Medaille,

- Planung, Durchführung und Antragstellung von Projekten,
- Vorbereitung des Leibniz-Tages und der Jahrestagung,
- Beratung über Finanzfragen,
- Planung und Durchführung von Veranstaltungen zu speziellen Themen.

9.3. Wissenschaftlicher Beirat

Die bereits mehrere Jahre andauernde Diskussion über die Aufgaben des *Wissenschaftlichen Beirats* wurde festgesetzt. Kollegen Wolfgang Küttler wurde für seine langjährige und engagierte Arbeit als Ko-Vorsitzender des wissenschaftlichen Beirats gedankt. An seiner Stelle wird zukünftig Kollege Reinhard O. Greiling den Ko-Vorsitz übernehmen.

Auf der Präsidiumssitzung am 15.12.2022 wurde angeregt, dass sich der Beirat auf etwa zwei erfüllbare Aufgaben konzentrieren soll.

9.4. Arbeitsgruppe zur Überarbeitung der Satzung und der Geschäftsordnung sowie der Treuhandvereinbarung

Nachdem es sich als notwendig erwiesen hatte, die Satzung und die Geschäftsordnung zu überarbeiten, wurde eine Arbeitsgruppe dazu eingesetzt, eine Textvorlage vorzubereiten, die auf der Geschäftssitzung am 20. Januar 2022 beraten wurde. Am 12. Mai 2022 wurde die Satzung angenommen. Die Kommission wird vom Schatzmeister, Kollegen Heinz-Jürgen Rothe geleitet. Ihr gehören neben den Klassensekretaren bzw. stellvertretenden Sekretaren Gerhard Pfaff und Reinhold Zilch auch zwei Mitglieder mit juristischen Kenntnissen, Hermann Klenner und Volkmar Schöneburg, sowie der Leiter der Geschäftsstelle der Leibniz-Sozietät Klaus Buttke an. Mit der Erarbeitung der Geschäftsordnung und der Treuhandvereinbarung mit der Stiftung der Freunde der Leibniz-Sozietät wurde die Kommission in der gleichen Zusammensetzung, erweitert um Kollegen Bezenberger, betraut.

10. Fazit und Perspektiven

Die Leibniz-Sozietät konnte für das Jahr 2022 erneut eine positive Bilanz vorlegen. Sie ist dem in ihrer Satzung verankerten Anspruch, die Wissenschaften in der Tradition von Gottfried Wilhelm Leibniz im Interesse der Allgemeinheit selbstlos zu pflegen und zu fördern, gerecht geworden. Diese Einschätzung wird durch die Qualität und Quantität der wissenschaftlichen Leistungen in Form von Veranstaltungen und Publikationen belegt.

Das Präsidium bedankt sich bei den Mitgliedern und Freunden der Leibniz-Sozietät, die mit ihren wissenschaftlichen Arbeiten und ihrem ehrenamtlichen Einsatz zu dieser Bilanz beigetragen haben. Die Leibniz-Sozietät gratuliert ihren Mitgliedern zu deren in vielen Fällen beachtlichen wissenschaftlichen Produktivität, die sie durch Publikationen im Jahr 2022 nachgewiesen haben. Die im Anhang aufgelisteten Publikationen sind ein wichtiger Bestandteil der Erfolge der Leibniz-Sozietät und ihrer Mitglieder und ein Nachweis ihrer Leistungsfähigkeit. Eine Trennung der wissenschaftlichen Tätigkeit unserer Mitglieder von den Anliegen der Sozietät wäre gefährlich, auch wenn sie noch nicht aus dem Denken einiger Mitglieder verschwunden ist. In diesem Sinne können wir stolz sein auf das Erreichte, das hervorragende wissenschaftliche Leistungen einschließt.

Zugleich zeigt die nachgewiesene Produktivität unserer Mitglieder ein Potenzial, das wir für Veranstaltungen und Aktivitäten innerhalb der Leibniz-Sozietät noch besser nutzen müssen. Die thematische Breite und wissenschaftliche Tiefe der vorgelegten Arbeiten bietet ein Reservoir, aus dem sich schöpfen lässt. Dabei geht es auch um die Vermeidung thematischer Einsei-

tigkeiten und traditioneller Einschränkungen. Das Präsidium wird sich in Zukunft verstärkt an die Mitglieder wenden, um die Ergebnisse ihrer wissenschaftlichen Arbeit für die Sozietät zu nutzen. Ein wichtiger Anlass dafür wird die Jahrestagung am 19. Oktober 2023 sein, auf der die Wissenschaftsentwicklung der letzten 30 Jahre reflektiert werden und die Leibniz-Sozietät eingeordnet werden soll.

Doch auch in der umgekehrten Richtung ist bessere und verstärkte Kommunikation nötig. Mitglieder sollten ihre Ideen und Projektvorschläge einbringen, unabhängig davon ob sie nach ihrer Meinung zu den Vorlieben der Leibniz-Sozietät gehören oder nicht. Vorschläge zu allen Themen, die die Mitglieder bewegen, zu Problemen aus Natur, Gesellschaft, Sprache, Klima, Gesundheit, Technik, Psyche des Menschen, Kunst usw., können eingereicht werden. Ideen und Projektvorschläge sind von allen Mitgliedern der Sozietät erwünscht und nicht auf Funktionsträger im Präsidium und in den Arbeitskreisen beschränkt.

Die Präsidentin wird sich in der nächsten Zeit verstärkt an Mitglieder der Sozietät wenden, um mit ihnen über ihre Interessen zu sprechen und sie für eine Mitarbeit an Veranstaltungen der Sozietät zu gewinnen.

Im Folgenden werden sechs Thesen dazu formuliert, was auf der Grundlage der positiven Bilanz verbessert werden soll.

1. Der 30. Jahrestag der Gründung der Leibniz-Sozietät als eingetragener Verein wird uns Anlass sein, nicht nur an die mutige Tat der Gründung zu erinnern, sondern insbesondere die **Entwicklung unserer Sozietät in den letzten 30 Jahren zu reflektieren** und ihre Aufgaben für Gegenwart und Zukunft bestimmen. Mit der Beschäftigung mit der 30-jährigen Geschichte der Leibniz-Sozietät können wir unser kulturelles Gedächtnis lebendig machen und es für Innovationen in der Zukunft nutzen.
2. Trotz der stabilen Finanzsituation der Leibniz-Sozietät erfordert die gegenwärtige Situation der Preissteigerungen auf allen Gebieten Maßnahmen zur **Eindämmung der Kosten**.

Die Sitzungsberichte, für die ein erheblicher Teil der eingenommenen Gelder ausgegeben wird, werden in Zukunft nur noch im Schwarz-Weiß-Druck erscheinen. Dadurch werden die Kosten für ein Heft mit durchschnittlichem Umfang um etwa die Hälfte reduziert. Die online-Fassung, die etwa vier Wochen nach dem Erscheinen der Druckfassung auf der Homepage erscheint, wird weiterhin in Farbe hergestellt.

Außerdem soll die Anzahl der gedruckten Exemplare der Sitzungsberichte beschränkt werden. Alle Autoren und Herausgeber erhalten selbstverständlich weiterhin gedruckte Exemplare des Heftes, in dem sie vertreten sind. Auch alle anderen Mitglieder, die ein Druckexemplar wünschen, werden weiterhin gedruckte Sitzungsberichte erhalten. Die Mitglieder erhalten mit dem nächsten Heft einen Brief, der Sie auffordert, zu antworten, wenn sie die Sitzungsberichte in Druckform haben wollen. Es ist jedoch davon auszugehen, dass ein erheblicher Teil der Mitglieder aus Platz- und Zeitgründen mit der online-Fassung zufrieden ist.

3. Verbesserungsbedarf besteht im Bereich der **Kommunikation in der Sozietät**. Das Wechselspiel zwischen der Mitteilung der Interessen der Mitglieder und der Berücksichtigung ihrer wissenschaftlichen Arbeit einerseits und den thematischen und organisatorischen Vorgaben des Präsidiums ist noch nicht optimal. Verbesserte Kommunikation setzt natürlich Rezeptions- und Kommunikationsbereitschaft aller Beteiligten voraus, ebenso wie eine bestimmte Kultur des Umgangs und der Diskussionsführung. Bereitschaft zur Rezeption von Inhalten, mit denen man vorher noch nie zu tun hatte, kann bereichernd sein, auch wenn sie einer Informationsoptimierung entgegensteht.

4. Der jährlichen **Zuwahl von Persönlichkeiten**, die auf ihrem Fachgebiet hervorragende wissenschaftliche Leistungen erbringen, muss verstärkte Aufmerksamkeit gewidmet werden. Dies betrifft sowohl die Diskussion von Kriterien der Eignung als auch die Gewährleistung einer ausgewogenen Vertretung von Fächern, die für die Kooperation in der Sozietät wichtig sind. Auf geeignete Zuwahlkandidaten muss nach Abstimmung mit dem Präsidium mutiger und selbstbewusster zugegangen werden. Dabei muss auch an Kandidaten gedacht werden, die über Erfahrungen in der Leitung und Organisation akademischer Prozesse verfügen und in der Perspektive in der Lage sind, Funktionen in der Leibniz-Sozietät zu übernehmen. Andererseits ist es wichtig, Wissenschaftler von internationalem Renommee zuzuwählen. Bei allen Zuwahlen ist zu berücksichtigen, dass jeder Zuwahlvorgang ein ernstzunehmender Prozess ist, bei dem Regeln einzuhalten sind.

Wir brauchen eine Verbesserung der Arbeit mit den neuen Zugewählten. Oft sind sie bei dem Leibniz-Tag, an dem sie in die Sozietät aufgenommen werden, gar nicht da und selbst wenn sie anwesend sind, erfahren Sie nur einen Bruchteil an Informationen über die Sozietät und ihre Möglichkeiten. In Zukunft sollte eine Veranstaltung mit den neu zugewählten Mitgliedern stattfinden, in der sie informiert werden und ihre Fragen stellen können. Auch Initiativen der Klassen, der Arbeitskreise und einzelner Mitglieder sind in dieser Richtung hilfreich.

5. Eine stärkere **Internationalisierung** und eine bessere Einbindung der internationalen Mitglieder sind notwendig für die Sozietät. Für die Sozietät ist es wichtig, dass im internationalen Maßstab keine Vorbehalte ihr gegenüber bestehen, dass man Leistungen ihrer Mitglieder objektiv würdigt. Auf diesem Wege ist auch eine Erhöhung des Ansehens der Leibniz-Sozietät möglich. In Zukunft sollten mehr gemeinsame Aktivitäten mit akademischen Einrichtungen angestrebt werden, in denen die Leibniz-Sozietät als Partner auftritt.
6. Die Leibniz-Sozietät kann nur funktionieren, wenn es ausreichend **Mitglieder** gibt, **die bereit sind, sich ehrenamtlich in ihr zu engagieren**. Die Belastung für einzelne Präsidiumsmitglieder darf nicht so hoch werden, dass die eigene wissenschaftliche Arbeit gefährdet wird. Vielmehr sollte es eine Selbstverständlichkeit sein, einen Beitrag zur wissenschaftsorganisatorischen Arbeit zu leisten und dabei sowohl an diejenigen zu denken, die ihre Forschung vorwiegend außerhalb der Sozietät leisten, als auch an jene, für die die Leibniz-Sozietät der wichtigste institutionelle Rahmen ihrer wissenschaftlichen Arbeit ist.

Anhang: Publikationen der Mitglieder der Leibniz-Sozietät im Jahr 2022

Arlt, Peter

- Arlt, Peter (2021): *Merseburger Sprüche & Sprünge. Hommage auf den Realismus*. Zum 100. Geburtstag Willi Sittes. Katalogtexte zur Ausstellung der Willi-Sitte-Galerie in Merseburg. Hrsg. Förderkreis der Willi-Sitte-Galerie e. V. Merseburg. 132 S., Farbabb., mit Künstlerzitaten und poetischen Texten.
- Arlt, Peter (2021): „Auf irdischen Wegen UNTERirdisches aufgetan. Einleitung“. *10. Höher Biennale: Kunst unter der Altstadt von Gera: irdisch-UNTERirdisch*: 23. Juli – 09. Oktober 2021, hrsg. von Gitta Heil. Gera: Verein zur Erhaltung der Geraer Höhlen, 8-9.
- Arlt, Peter (2021): „Willi Sitte und das Medium Mythos. Ein besonderes Blatt“. *Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie* 2021/2. Bucha bei Jena: quartus-Verlag, 36-37.
- Arlt, Peter (2022): „Hommage auf einen, der die Welt erklären kann. Karl-Diether Gussek“. *Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie* 2022/1. Bucha bei Jena: quartus-Verlag, 114-115.
- Arlt, Peter (2022): „Im Mythengrund von Teiresias. Ein besonderes Blatt“. *Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie* 2022/3. Bucha bei Jena: quartus-Verlag, 90-91.
- Arlt, Peter (2022): „Bewahrung verlassener Werke. Die Erinnerungen Bernd Wagners als innere Chronologie zur Literaturgeschichte“. *Marginalien. Zeitschrift für Buchkunst und Bibliophilie* 2022/3. Bucha bei Jena: quartus-Verlag, 102-103.

Banse, Gerhard

- Banse, Gerhard (Hrsg.) (2022): *Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin – Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag.
- Banse, Gerhard / Fuchs-Kittowski, Klaus (Hrsg.) (2022): *Cyberscience – Wissenschaftsforschung und Informatik. Digitale Medien und die Zukunft der Kultur wissenschaftlicher Tätigkeit*. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag.
- Banse, Gerhard / Balzer, Dietrich / Gräbe, Hans-Gert / Junghans, Bernd / Laßner, Dirk / Marsch, Hermann / Öhlmann, Gerhard / Regen, Werner / Schuck, Christina / Sieber, Frieder (Hrsg) (2022): *20 Jahre LIFIS e. V. – 20 Jahre Tradition mit Leibniz. 20. Jahrestag Gründung des LIFIS*. Berlin: LIFIS.
- Banse, Gerhard (2022): „Einführung“. *Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin – Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*, hrsg. von Gerhard Banse. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 7-14.
- Banse, Gerhard (2022): „Eröffnung“. *Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin – Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*, hrsg. von Gerhard Banse. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 17–19.
- Banse, Gerhard (2022): „Fernlernen – eLearning – Home-Schooling: Reflexionen über technikbasierte Lehr-Lern-Arrangements in kritischer Absicht“. *Bildung auf Distanz: (Medien-)Technologie, Politik und Lebenswelten in aktuellen Lernprozessen*, hrsg. von Leena

Bröll / Julius Erdmann / Björn Egbert. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 27–41 (e-Culture / Network on Cultural Diversity and New Media 29).

Banse, Gerhard (2022): „Industry 4.0 – Between Vision and Reality“. *Creating a European IEM Future at the Intersection “Innovation – Digitalisation – Sustainability”*. *Proceedings of the 15th EPIEM Conference 2022*, hrsg. Bernd M. Zunk / Amila Omazic. Graz: Verlag der Technischen Universität, 5-11.

Banse, Gerhard (2022): „Laudatio für Prof. Dr. Armin Jähne (*1941)“. *Triebkräfte der Entwicklung in Natur, Technik und Gesellschaft*, hrsg. Horst Kant / Gerhard Pfaff. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 21-22.

Banse, Gerhard / Fuchs-Kittowski, Klaus (2022): „Einführung“. *Cyberscience – Wissenschaftsforschung und Informatik. Digitale Medien und die Zukunft der Kultur wissenschaftlicher Tätigkeit*, hrsg. Gerhard Banse / Klaus Fuchs-Kittowski. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 9-29.

Banse, Gerhard (2022): „Uwe Wiemken: Aufklärung, *Technik* und Offene Gesellschaft. Können wir die Vernunft noch retten? Ein Menschheitsprojekt. Baden-Baden 2021“. *Leibniz Online* 45. URL: https://leibnizsozietat.de/wp-content/uploads/2022/05/07_5_BanseRez_rh.pdf.

Baumgarten, Wilfried

Baumgarten, Wilfried (2022): „Von Worten und Wörtern – Mentale Repräsentation aus der Sicht der Sprachmittlung“. *Leibniz Online* 44.

Baumgarten, Wilfried (2022): „Monsieur Deforges gibt den Anstoß. Wie ich durch Alexander Puschkin zum Französischen kam“. *Leibniz Online* 47.

Baumgarten, Wilfried (2022): *Wörterbuch Hawaiianisch-Deutsch*. 3., erweiterte Auflage, Grafenau: Polynesien-Verlag.

Benser, Günther

Benser, Günther (2022): „Vor 75 Jahren tagte der 1. Deutsche Volkskongress“. *Mitteilungen der Kommunistischen Plattform der Partei DIE LINKE* 11.

Benser, Günther (2022): Rez. „Bollinger, Stefan: 1939 Wie der Krieg gemacht wurde ... und Deutschland die Welt in den Abgrund stürzen durfte“. *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 131.

Benser, Günther (2022): Rez. „Müller, Yves (Hrsg.): Reiner Zilkenat. Historiker, Didaktiker, Aufklärer. Ausgewählte historische Beiträge mit Erinnerungen von Weggefährten wie einem Nachwort von Peter Brandt“. *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 129.

Benser, Günther (2022): Rez. „Prokop, Siegfried: Probleme der Geschichte der DDR. Die Ulbricht-Ära (1950-1970)“. *Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 131.

Benser, Günther (2022): Rez.: „Prokop, Siegfried: Probleme der Geschichte der DDR. Die Ulbricht-Ära (1950-1970)“. *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 3.

Bernhardt, Rüdiger

Bernhardt, Rüdiger (2022): *Textanalyse und Interpretation zu Georg Büchner*. Woyzeck. Königs Erläuterungen Band 315. Hollfeld: Bange.

- Bernhardt, Rüdiger (2022): *Textanalyse und Interpretation zu Georg Büchner. Leonce und Lena*. Königs Erläuterungen Band 236, Hollfeld: Bange.
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Zum Tod von Erasmus Schöfer. Nachruf“. *Marxistische Blätter* Nr. 4.
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Denkmal eines kulturell-ereignisreichen Lebens (Kulturpalast Bitterfeld)“. *Marxistische Blätter* Nr. 5.
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Heiteres mit tieferer Bedeutung (Wogatzki)“. *Unsere Zeit*. (21.01.2022)
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Mehrfaches Schreiben (Jenny Erpenbeck. Kairos)“, *Unsere Zeit*. (25.02.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2021): „Georg Sand. Gabriele“. *Unsere Zeit*. (25.06.2021).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Zu Hermann Kants nachgelassenen Erzählungen und Essays. Leben auf hoher Verarbeitungsstufe“. *Unsere Zeit*. (01.04.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Kulturpalast Bitterfeld“. *Unsere Zeit*. (27.05.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Erasmus Schöfer. Nachruf“. *Unsere Zeit*. (17.06.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Chronik der Augenblicke (Jürgen Becker)“. *Unsere Zeit*. (29.07.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): Rez.: „Joachim Jahns. Mein lieber Kamerad Heydrich. Anmerkungen zu Reinhard Heydrich. Querfurt: Dingsda-Verlag 2021“. *Unsere Zeit* (26.08.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Revolutionäre Traditionen und Selbstfindung. Zu Rüdiger Görners Buch „Romantik. Ein europäisches Ereignis““. *Unsere Zeit*. (23.09.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Nachruf Wolfgang Kohlhaase“. *Unsere Zeit*. (14.10.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022): „Piranhas für den Ehemann (Volker Müller)“. *Unsere Zeit* (02.12.2022).
- Bernhardt, Rüdiger (2022) „Beitrag über Bergen i.V.“. *Heimat- und Haus-Kalender aus dem Erzgebirge und dem Vogtland 2023*. Berlin: BEBUG mbH Bild und Heimat.
- Bernhardt, Rüdiger (2021): „Schreibende Arbeiter und ihre Zirkel. Erwartungen, Praxis und Ergebnisse“. Kulturelle Bildung online ([Schreibende Arbeiter und ihre Zirkel – Erwartungen, Praxis und Ergebnisse | kubi-online](#))
- Bernhardt, Rüdiger (2022): *Literaturpanorama (der Vogtländischen Literaturgesellschaft Julius Mosen)*. <https://www.literaturgesellschaft-vogtland.de.pano.html>.

Bollinger, Stefan

- Bollinger, Stefan (2022): *1939 – Wie der Krieg gemacht wurde ... und Deutschland die Welt in den Abgrund stürzen durfte*. Köln: PapyRossa Verlag.

Brödner, Peter

- Brödner, Peter (2022): „Resuming Experiences in Human-centred Design of Computer-assisted Knowledge Work Processes“. *Digital Humanism: How to shape digitalisation in the age of global challenges? MDPI Proceedings*, hrsg. von Wolfgang Hofkirchner / Hans-Jörg Kreowski. *Proceedings* 81/1, 4.
<https://doi.org/10.3390/proceedings2022081004>.

- Brödner, Peter (2022): Rez. „Einführung in marxistisches Denken. Buchbesprechung zu Rainer Bohn: Marxistisches Denken. Philosophie, Gesellschaftsgeschichte, Ökonomie“. *Zeitschrift für Marxistische Erneuerung* 129, 212-213.
- Brödner, Peter (2022): „On the Dialectics of Form and Process – Commenting papers on computer systems in knowledge intensive work“. *Socio-Informatics: Design for Social Practices. A condensed anthology of 25 Years of Research*, hrsg. von Volkmar Pipek / Markus Rohde. Bonn: IISI-International Institute for Socio-Informatics, 196-199.
- Brödner, Peter (2022): „Die Illusionsfabrik der ›KI‹-Narrative“. *FIfF Kommunikation* 39/2, 32-36.
- Brödner, Peter (2022): „Informatik – eine Wissenschaft auf Abwegen“. *Cyberscience – Wissenschaftsforschung und Informatik. Digitale Medien und die Zukunft der Kultur wissenschaftlichen Tätigkeit*, hrsg. von Gerhard Banse, Klaus Fuchs-Kittowski, Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät 150/151, Berlin: trafo Wissenschaftsverlag 257-273.

Bülow, Martin

- Bülow, Martin (2021): *Konturen im Gegenlicht, Populärwissenschaftliche Texte*. Norderstedt: Verlag BoD - Books on Demand.
- Bülow, Martin (2022): „Adsorption of Gas Mixtures: Comment on ‘Opening the Toolbox: 18 Experimental Techniques for Measurement of Mixed Gas Adsorption’“. *Industrial & Engineering Chemistry Research* 61/14, 5009-5010. DOI: 10.1021/acs.iecr.2c00618
- Bülow, Martin (2022): *East of Berlin, Gesellschaftskritische Texte*. Norderstedt: Verlag BoD - Books on Demand.

Busch, Ulrich

- Busch, Ulrich (2022): *Zwischen Inflation und Rezession. Die Europäische Zentralbank im Dilemma zwischen Inflationsbekämpfung und Stabilisierung der Eurozone*. Pankower Vorträge 238. Berlin: Helle Panke e.V.
- Busch, Ulrich (Hrsg.) (2022): *Neue Geldpolitik. Theoretische Grundlagen und monetäre Praxis*. Potsdam: Welttrends.
- Busch, Ulrich (2022): „Kommunismus – Zukunftsentwurf oder vergangene Realität?“ *Berliner Debatte Initial* 33/4, 77-89.
- Busch, Ulrich (2022): „Ökonomische Utopien als Endzeitvisionen - Kritische Anmerkungen zu Christian E. W. Kremser“. *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 64/3, 125-134.
- Busch, Ulrich (2022): „Geldpolitik in Zeiten finanzieller Instabilität“. *Berliner Debatte Initial* 33/2, 6-19.
- Busch, Ulrich (2022): „Einsamkeit und ihre sozioökonomischen Grundlagen“. *Berliner Debatte Initial* 33/1, 69-81.
- Busch, Ulrich (2022): Rez. „Sonia Combe: Loyal um jeden Preis“ . *Berliner Debatte Initial* 33/4, 119-121.
- Busch, Ulrich (2022): Rez. „Hans-Jürgen Bieling / Carla Coburger / Patrick Klösel: Kapitalismusanalysen. Klassische und neue Konzeptionen der Politischen Ökonomie“. *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 64/3, 175-179.

- Busch, Ulrich (2022): Rez. „Frank Deppe: Sozialismus – Geburt und Aufschwung – Widersprüche und Niedergang – Perspektiven“. *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung* 64/3, 179-182.
- Busch, Ulrich (2022): Rez. „Jürgen Leibiger: Eigentum im 21. Jahrhundert“. *Berliner Debatte Initial* 33/3, 126-128.
- Busch, Ulrich (2022): Rez. „Klaus Karwat: Schuldenfreies Geld“. *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 130, Juni, 199-201.
- Busch, Ulrich (2022): Rezension zu „Michael Heine/Hansjörg Herr: Die Europäische Zentralbank“. *Berliner Debatte Initial* 33/ 2, 135-137.
- Busch, Ulrich (2022): Rez. „Heinz D. Kurz: Ökonomisches Denken in drei Jahrhunderten“, 2 Bde“. *Berliner Debatte Initial* 33/1, 162-164.
- Busch, Ulrich (2022): *Stalinistische Brauchtumpflege*, 12-14 25/05.12.2022/25.05.2022,
- Busch, Ulrich (2022): *Malthus – ein einflussreicher Realist*. 07.11.2022, 12-14. <http://das-blaettchen.de/2022/23/>
- Busch, Ulrich (2022): *Galoppierende Inflation*. 3-4.. <http://das-blaettchen.de/2022/21/10.10.2022>,
- Busch, Ulrich (2022): *Mit dem Mut der Verzweiflung*, 13-14.. <http://das-blaettchen.de/12.09.2022>
- Busch, Ulrich (2022): *Alternative zum Marktversagen*, , S. 13-14. <http://das-blaettchen.de/2022/.17/15.08.2022>
- Busch, Ulrich (2022): *Covid-19-Pandemie und Inflation: eine Zwischenbilanz*, 13-14.<http://das-blaettchen.de/2022/15/18.07.2022>.
- Busch, Ulrich (2022): *Die EZB betreibt keine Preispolitik*. 4-5, <http://das-blaettchen.de/2022/13/20.06.2022>,.
- Busch, Ulrich (2022): *Stagflation als Drohszenario*, 16-17. <http://das-blaettchen.de/2022/11/23.05.2022>,.
- Busch, Ulrich (2022): *Einsamkeit als Massenphänomen*, 10-11. <http://das-blaettchen.de/2022/09/25.04.2022>, S. 10-11
- Busch, Ulrich (2022): *Überzogene Erwartungen an die EZB*. 19-21- <http://das-blaettchen.de/2022/07/28.03.2022>, S. 19-21.
- Busch, Ulrich (2022): *Ostdeutschland seit 1989/90: Fotografische Zeugnisse*. 30-31.<http://das-blaettchen.de/2022/05/28.02.2022>. S. 30-31.
- Busch, Ulrich (2022): *Inflationsphobie und Medienhysterie*, <http://das-blaettchen.de/2022/04/14.02.2022>. S. 8-10.
- Busch, Ulrich (2022): *Gerechtigkeit durch Steuerprogression?* 9-10. <http://das-blaettchen.de/2022/03/31.01.2022>. S. 9-10.
- Busch, Ulrich (2022): *Bettina Schnerr: Lego. 100 Seiten*, 40-41., <http://das-blaettchen.de/2022/01/03.01.2022>, S. 40-41.
- Busch, Ulrich: Podcast #02 zu „*Neue Geldpolitik*“ 31.07.2022/www.berlinerdebatte.de oder <https://www.podcast.de/podcast/2982241/initial-podcast>

Dethloff, Klaus

Dethloff, Klaus (2022): *Unberechenbares Klima, Ursachen und Unsicherheiten des Klimawandels*. Berlin, Heidelberg: Springer, 320 S.

Dethloff, Klaus (2022): M. Wendisch, M. Brückner, S. Crewell, A. Ehrlich, J. Notholt, C. Lüpkes, A. Macke, J.P. Burrows, A. Rinke, J. Quaas, M. Maturilli, V. Schemann, M. D. Shupe, E.F. Akansu, C. Barrientos-Velasco, K. Bärfuss, A-M. Blechschmidt, K. Block, I. Bougoudis, H. Bozem, C. Böckmann, A. Bracher, H. Bresson, L. Bretschneider, M. Buschmann, D.G. Chechin, J. Chylik, S. Dahlke, H. Deneke, K. Dethloff, et al., „Atmospheric and Surface Processes, and Feedback Mechanisms Determining Arctic Amplification: A Review of First Results and Prospects of the (AC) 3 Project“. *Bulletin of the American Meteorological Society* 104/1. DOI: <https://doi.org/10.1175/BAMS-D-21-0218.1>

Dethloff, Klaus (2022): K. Dethloff, W. L. Maslowski, S. Hendricks, Y.J. Lee, H.F. Goessling, T. Krumpfen, et al., „Arctic sea ice anomalies during the MOSAiC winter 2019/20“. *The Cryosphere* 16/3, 981-1005.

Dethloff, Klaus (2022): N. Marcel, G. Spreen, M. Granskog, D. Divine, S. Gerland, R. R. Gradinger, K. V. Høyland, E. Salganik, L. von Albedyll, M. Angelopoulos, P. Anhaus, St. Arndt, H.J. Belter, V. Bessonov, G. Birnbaum, J. Brauchle, R. Calmer, E. Cardellach, B. Cheng, D. Clemens-Sewall, R. Dadic, E. Damm, G. de Boer, O. Demir, et al., „Overview of the MOSAiC expedition: Snow and sea ice“. *Elementa Sci Anth* 10/1, 000046.

Dethloff, Klaus (2022): M. D. Shupe, B. Blomquist, P. O. G Persson, J. Schmale, T. Uttal, D. Althausen, H. Angot, St. Archer, L-Bariteau, I. Beck, J. Bilberry, S. Bucci, C. Buck, M. Boyer, Z. Brasseur, I. M. Brooks. R. Calmer, J. Cassano, V. Castro, D. Chu, D. Costa, Ch. J. Cox, J. Creamean, S. Crewell, S. Dahlke, E. Damm, G. de Boer, H. Deckelmann, et al., „Overview of the MOSAiC expedition: Atmosphere“. *Elementa Sci Anth* 10/1, 00060.

Dethloff, Klaus (2022):, B. Rabe, C. Heuzé, J. Regnery, Y. Aksenov, J. Allerholt, M. Athanase, Y. Bai, C. Basque, D. Bauch, T. M. Baumann, D. Chen, S. T. Cole, L. Craw, A. Davies, E. Damm, et al., „Overview of the MOSAiC expedition: Physical oceanography“. *Elementa Sci Anth* 10/1, 00062.

Egbert, Björn

Egbert, Björn. Leena Bröll, Julius Erdmann (Hrsg.): (2022): *Bildung auf Distanz: (Medien-)Technologie, Politik und Lebenswelten in aktuellen Lernprozessen*, Berlin: trafo Wissenschaftsverlag.

Emons, Hendrik

Emons, Hendrik (2022): C. Goncalves, A. Tölgyesi, K. Bouten, P. Robouch, H. Emons, J. Stroka, „Determination of *Alternaria* toxins in tomato, wheat and sunflower seeds by SPE and LC-MS/MS – a method validation through a collaborative trial“. *Journal of AOAC INTERNATIONAL* 105, 80-94. <https://doi.org/10.1093/jaoacint/qsab094>.

Emons, Hendrik (2022): P. Corbisier, G. Buttinger, C. Savini, M.G. Sacco, F. Gatto, „Expression of GM content in mass fraction from digital PCR data“. *Food Control* 133, 108626, 1-11; <https://doi.org/10.1016/j.foodcont.2021.108626>.

Emons, Hendrik (2022): C. Weidner, S. Edelmann, D. Moor, K. Lieske, C. Savini, S. Jacchia, M.G. Sacco, M. Mazzara, J. Lämke, K.N. Eckermann, H. Emons, J. Mankertz, L.

Grohmann, „Assessment of the real-time PCR method claiming to be specific for detection and quantification of the first commercialised genome-edited plant“. *Food Analytical Methods* 15, 2107-2125; <https://doi.org/10.1007/s12161-022-02237-y>.

Emons, Hendrik (2022): F. Cordeiro, H. Emons, P. Robouch, „Is the z score sufficient to assess participants' performance in proficiency testing?“. *Accreditation and Quality Assurance* 27, 145-153; <https://doi.org/10.1007/s00769-022-01496-1> The hidden corrective action.

Emons, Hendrik (2022): F. Gatto, C. Savini, M.G. Sacco, D. Vinciguerra, G. Buttinger, P. Corbisier, M. Mazzara, H. Emons, „Single and multi-laboratory validation of a droplet digital PCR method“. *Food Control*, 140, 109117, 1-9; <https://doi.org/10.1016/j.foodcont.2022.109117>.

Ette, Ottmar

Monographien:

Ette, Ottmar (2022): *Fractais do mundo. Caminhos pelas Literaturas do Mundo*. Bd. 1: *Teorias e vetores*. Traducido por Gerson Roberto Neumann e Marianna Ilgenfritz Daudt. Porto Alegre: Class [274 p.].

Ette, Ottmar (2022): *Geburt Leben Sterben Tod. Potsdamer Vorlesungen über das Lebenswissen in den romanischen Literaturen der Welt*. Berlin - Boston: Walter de Gruyter (Reihe Aula, 6) [XI + 1110 p.].

Ette, Ottmar (2022): *Erfunden / Gefunden. Potsdamer Vorlesungen zur Entstehung der Amerikas*. Berlin/Boston: Walter de Gruyter (Reihe Aula, 7) [XI + 871 p.].

Ette, Ottmar (2022): *Was heisst und zu welchem Ende studiert man romanische Literaturwissenschaft? Potsdamer Vorlesungen zur Romanistik*. Berlin - Boston: Walter de Gruyter (Reihe Aula, 8) [XIII + 713 p.].

Aufsätze:

Ette, Ottmar (2022): „The Lists of Alexander von Humboldt: On the epistemology of Scientific Practice“. *Forms of List-Making: Epistemic, Literary and Visual Enumeration*, hrsg. von Barton, Roman Alexander / Böckling, Julia / Link, Sarah / Rüggeheimer, Anne. London: Palgrave Macmillan, 101-125.

Ette, Ottmar (2022): „In Flow“. *NatureCulture*, hrsg. von Grätz, Ronald / Weißpflug, Maike. Göttingen: Steidl Verlag, 11-17.

Ette, Ottmar (2022): „As literaturas do mundo à luz da convivência: escrever após o eurocentrismo e o fim da «Weltliteratur»“. *Diálogos transdisciplinares: ciências humanas, cultura, tecnologia*, hrsg. von Locatelli Taufer, Adaauto / Dos Santos Cunha, Andrei / Costa Zitto, Bruno. Porto Alegre: Class, 196-221.

Ette, Ottmar (2022): „Natureza e cultura: perspectivas científico-vitais do cosmos de Humboldt“. *Cosmos Littera. Estudos de Literatura Comparada*, hrsg. von Neumann, Gerson Roberto / Boechat, Fernanda Boarin / Ramos Lemus, Víctor Manuel. Porto Alegre: Editora ZOUK, 159-187.

Ette, Ottmar (2022): „Lading meizhou yu yazhou: kua diyu de wenxue-lishi yu bei maimou de chuantong, fanni yi“. [\"Latin-America and Asia: Moments in TransAreal Literature-History and a Buried Tradition.\" Translated by Fan Ni.]. *Foreign Languages and Cultures* (Changsha, China) 2, 1-11.

Ette, Ottmar (2022): „Transareal Cities and Literatures Without a Fixed Abode in Assia Djebar, Emine Sevgi Özdamar and Cécile Wajsbrot“. *Entanglements. Envisioning World Literature*

from the Global South, hrsg. von Gremels, Andrea / Scheurer, Maren / Schulze-Engler, Frank / QWegner, Jarula M.I. Stuttgart: ibidem-Verlag, 85-121.

Ette, Ottmar (2022): „Island Texts and Archipelagic Writing: Alexander von Humboldt's «Isle de Cube: Antilles en général»“. *Asymmetric Ecologies in Europe and South America around 1800*, hrsg. von Carrasco, Rolando M. / Schlünder, Susanne. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 277-290.

Ette, Ottmar (2022): Ren, Haiyan / Ette, Ottmar: „Alexander von Humboldt in China. Ein Zentrum für den wissenschaftlich-kulturellen Austausch“. *China und Deutschland in einer turbulenten Welt. 50 Jahre diplomatische Beziehungen*, hrsg. von Yuru, Lian / Krämer, Raimund. Potsdam: Potsdamer Wissenschaftsverlag WeltTrends, 233-239.

Feistel, Rainer

Feistel, Rainer (2022): „Dynamics, Symbols, and Prediction“. *ResearchGate Preprint*, <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.13573.01763>.

Feistel, Rainer / Hellmuth, Olaf / Lovell-Smith, Jeremy (2022): „Defining relative humidity in terms of water activity. Part 3: Relations to dew-point and frost-point temperatures“. *Metrologia* 59, 045013 (27pp) <https://doi.org/10.1088/1681-7575/ac7185>.

Ebeling, Werner / Feistel, Rainer / Krienke, Hartmut (2022): „Statistical theory of individual ionic activity coefficients of electrolytes with multiple-charged ions including seawater.“ *Journal of Molecular Liquids* 346, 117814 <https://doi.org/10.1016/j.molliq.2021.117814>.

Feistel, Rainer

Feistel, Rainer (2022): „Dynamics, Symbols, and Prediction“. *ResearchGate Preprint*, <https://doi.org/10.13140/RG.2.2.13573.01763>.

Fernández, Hans

Fernández, Hans (2022): *Poéticas espectatoriales en Hispanoamérica y Brasil (1800-1847). Ilustración – emancipación – convivencias excluyentes*. Berlin, Boston: de Gruyter (Mimesis, Band 95).

Hachtmann, Rüdiger

Hachtmann, Rüdiger (2022): *1848. Revolution in Berlin*. Berlin: BeBra, 250 Seiten.

Hachtmann, Rüdiger (2022): „Nazismus und ‚Nationalsozialismus‘. Die wechselvolle Geschichte zweier historischer Grundbegriffe und ihre historische Indienstnahme“. *Online-Publikationen der Rosa-Luxemburg-Stiftung*, Okt. 2022. URL: https://www.rosalux.de/publikation/id/49473?pk_campaign=HistorischesZentrum&pk_medium=11%2f2022.

Hachtmann, Rüdiger (2022): „Nazismus (‚Nationalsozialismus‘)“. *Sozial.Geschichte Online* 33_2022_sonderheft_karl_heinz_roth_zum_80._geburtstag, 311-332.

Hachtmann, Rüdiger (2021): „Die Revolution von 1848/49 und 1918/19 im Vergleich“. 1918. *Die Revolution und der Friedhof der Märzgefallenen*, hrsg. von Oliver Gaida, Susanne Kitschun. Berlin: Metropol, 90-144.

Hachtmann, Rüdiger (2021): „Zwischen Fachwissenschaft und Vergangenheitspolitik: Reinhard Rürup“. *Public Historians. Zeithistorische Innovationen nach 1945*, hrsg. von Frank Bösch u.a. Göttingen: Wallstein, 247-259.

Hachtmann, Rüdiger (2021): „Johann Jacoby (1805-1877). Bürgermut vorm Königsthron“. *Wegbereiter der Demokratie. 30 mutige Männer und Frauen 1789-1918*, hrsg. von Frank-Walter Steinmeier. München: C.H. Beck, 214-224.

Haß, Ernst-Christoph

Plath, Peter J./Haß, Ernst-Christoph/Linde, Hartmut (Hrsg.) (2022): *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer.

Plath, Peter J./Haß, Ernst-Christoph (2022): „Runge Pictures“, *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_4.

Plath, Peter J./Ignatzek, Erwin/Haß, Ernst-Christoph/Hündorf, Uwe (2022): „The Fractal Character of Modified Zeolites“, *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_6.

Plath, Peter J./Haß, Ernst-Christoph/Plath, Jan. K. (2022): „Pattern of Sea-Shell Modelled by One-Dimensional Automata“, *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer 163–197. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_7.

Plath, Peter J./Haß, Ernst-Christoph/Sauerbrei, Sonja (2022): „Waves Which Move Uphill“, *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer 201–221. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_8.

Haß, Ernst-Christoph/Plath, Peter J. (2022): „Creativity – Comments to the Scientific Process“, *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer 295–314. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_13.

Haß, Ernst-Christoph (2022): Plath, Peter J./Haß, „Mother Hulda and the Blue Sky Catastrophe“, *Imagery Synergetics: Science of Cooperation. Understanding Complex Systems*. Cham: Springer 315–356. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_14.

Haß, Ernst-Christoph/Plath, Peter J./Patzelt, Gesa (2022): „Segregation and Growth – Consecutive Kinetics of Beer Foam Decay“, Cham: Springer International Publishing, 379–392. https://doi.org/10.1007/978-3-030-95607-3_17.

Hass, Ernst-Christoph/Anishchenko, Vadim S./Ebeling, Werner/Plath, Peter/Schimansky Geier, Lutz/Strelkova, Galina: “Modeling battery systems - problems of nonlinearity, efficiency, aging coupling, and network setup”. *Izvestiya of Saratov University. Physics* 22/4, 288–309.

Haßler, Gerda

Haßler, Gerda (2022): *Manuel des modes et modalités*, édité par Gerda Haßler, avec la collaboration de Sylvie Mutet. Berlin/Boston: Walter de Gruyter (Manuals of Romance Linguistics. Volume 29).

Haßler, Gerda et Sylvie Mutet (2022) „Introduction“. *Manuel des modes et modalités*, édité par Gerda Haßler, avec la collaboration de Sylvie Mutet. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 1–20. (Manuals of Romance Linguistics. Volume 29).

Haßler, Gerda (2022): „Les approches fonctionnelles de la modalité“. *Manuel des modes et modalités*, édité par Gerda Haßler, avec la collaboration de Sylvie Mutet. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 83–105. (Manuals of Romance Linguistics. Volume 29).

- Haßler, Gerda / Udo Mai (2022): „Modes et modalités en français“. *Manuel des modes et modalités*, édité par Gerda Haßler, avec la collaboration de Sylvie Mutet. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 153–184. (Manuals of Romance Linguistics. Volume 29).
- Haßler, Gerda (2022): „Modalité couverte“. *Manuel des modes et modalités*, édité par Gerda Haßler, avec la collaboration de Sylvie Mutet. Berlin/Boston: Walter de Gruyter, 637–653 (Manuals of Romance Linguistics. Volume 29).
- Haßler, Gerda/Rüter, Angelika (Hrsg.): *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 32.1, 32.2. Münster: Nodus Publikationen.
- Haßler, Gerda (2022): „Forme di rappresentazione narrative e concettuale nella trattazione d argomenti metalinguistici nel giornalismo spettatoriale del Settecento“. *I periodicib settecenteschi come luogo di comunicazione dei saperi. Prospettive storiche letterarie e linguistiche*, ed. Fabio Forner, Franz Meier, Sabine Schwarze. Berlin, Bern, Bruxelles et al.: Peter Lang 2022,469–491. (Europa Periodica. Studies on Periodicals and Newspapers).
- Haßler, Gerda (2022:) „Meaning and Function: The Place of Coseriu’s Linguistic Theory in Functional Linguistics“. *COMPARATISTICA. CONCORDIA DISCORDS vs DISCORDIA CONCORDS. Researches into Comparative Literature, Contrastive Linguistics, Cross-Cultural and Translation Strategies* 16/2021. Semanticity, Alterity, Creativity: Building on Eugenio Coseriu’s Legacy (II). Suceava: Ștefan cel Mare University Press 2021 [2022], 17–50.
- Haßler, Gerda (2022): „L’expression adverbiale de l’aspectualité et son interaction avec les formes verbales“. *Synchronie et diachronie : l’enjeu du sens*. Mélanges offerts au Pr. Hava Bar-Zeev Shyldkrot, sous la responsabilité d’Annie Bertin, Thierry Ponchon et Olivier Soutet. Paris : Honoré Champion, 279–292.
- Haßler, Gerda, „José Jesús Gómez Asencio (4. 5. 1953 – 20. 3. 2022). Ein Nachruf“. *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 32.1 (2022), 131–136.
- Haßler, Gerda (2022): „Der Aspektbegriff in verschiedenen nationalen Traditionen der Grammatikographie“. *The Architecture of Grammar, Studies in Linguistic Historiography in Honor of Pierre Swiggers*, edited by Tim Denecker, Piet Desmet, Lieve Jookens, Peter Lauwers, Toon Van Hal and Raf Van Rooy. Leuven, Paris, Bristol: Peeters, 305-323. https://www.peetersleuven.be/detail.php?search_key=9789042946873&series_number_str=47&lang=en
- Haßler, Gerda (2022): „Les concours académiques de la deuxième moitié du XVIIIe siècle : une forme historique de production de savoirs linguistiques“. *La linguistique et ses formes historiques d’organisation et de production, sous la direction de Didier Samain et Pierre-Yves Testenoire*. Paris: SHESL, 257–286. (HEL Livres, 1). DOI :10.5281/zenodo.6675029.
- Haßler, Gerda (2022): „El origen y el olvido de las tradiciones discursivas: Coseriu y la historia de la lingüística“. *La Historia de la lengua, la dialectología y el concepto de cambio lingüístico en el pensamiento de Eugenio Coseriu*, ed. por José María García Martín, Maryia Maiseyenko, Francisco Ruiz Fernández, Nuria Campos Carrasco. Berlin et al.: Peter Lang. 71–120.
- Haßler, Gerda (2022): „El conocimiento compartido y el origen del saber: un análisis de marcadores de la estructura informacional y de la evidencialidad en lenguas románicas“. *Configuración informativa y estructuración lingüística. Evidencialidad, intersubjetividad y miratividad*, ed por Rodríguez Rosique, Susana / José Luis Cifuentes Honrubia. Madrid/Frankfurt: Iberoamericana Vervuert, 23–52.

- Haßler, Gerda (2022): „La conciencia lingüística y la realidad de la lengua española en el cambio del siglo XVIII al XIX“. *Mundos del hispanismo – una cartografía para el siglo XXI: AIH Jerusalén 2019*, ed. por Ruth Fine, Florinda F. Goldberg, Or Hasson. Madrid/Frankfurt: Iberoamericana/Vervuert. 2022. ISBN 978-84-9192-282-7. DOI: https://doi.org/10.31819/9783968693002_062
- Haßler, Gerda (2022) „Aspectual periphrases in Romance languages in contact with the English progressive form“. *Linguistic Hybridity. Contact-induced and cognitively motivated grammaticalization and lexicalization processes in Romance Languages*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 215–229.
- Haßler, Gerda (2022) „Innovation und kulturelles Gedächtnis. Bericht der Präsidentin zum Leibniz-Tag 2021“. *Leibniz Online* 2022/44, 1–14.
- Haßler, Gerda (2022): „Verantwortung der Wissenschaft Bericht der Präsidentin zum Leibniz-Tag 2022“. *Leibniz Online* 2022/46, 1–12.
- Haßler, Gerda (2022): „Klemperer und Krauss, Französischlehrerausbildung und Romanistik und einige weitere vereinbare ‚Gegensätze‘“. *Leibniz Online* 47, 1–6.
- Haßler, Gerda (2022) „Begrüßung zur Disputation ‚Pandemie: Wissenschaft – Politik – Medien‘ am 14.10.2021“. *Pandemie: Wissenschaft – Politik – Medien. Disputation der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 14.10.2021 sowie weitere Einzelbeiträge zum Thema ‚Pandemie‘*, Hrsg. Lutz-Günther Fleischer, Gerhard Pfaff. Berlin: trafo-Verlag, 27–30. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 152.
- Haßler, Gerda (2022): „Ist unsere Sprache infiziert? Einige Überlegungen zum Coronavirus und zur deutschen Sprache“. *Pandemie: Wissenschaft – Politik – Medien. Disputation der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 14.10.2021 sowie weitere Einzelbeiträge zum Thema ‚Pandemie‘*, Hrsg. Lutz-Günther Fleischer, Gerhard Pfaff. Berlin: trafo-Verlag, 163–200. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 152.
- Haßler, Gerda (2022): „Eröffnung des Ehrenkolloquiums“. *Triebkräfte der Entwicklung in Natur, Technik und Gesellschaft. Kolloquium zu Ehren von Werner Ebeling, Armin Jähne, Werner Kriesel und Heinz-Jürgen Rothe am 17.02.2022*, hrsg. von Horst Kant / Gerhard Pfaff. Berlin: trafo-Verlag, 17–20. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 153.
- Haßler, Gerda (2022): „Eröffnung“. *Kritische Rohstoffe, Gewinnung bis Entsorgung: Die Geowissenschaften als Problemlöser, Tagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 17.03.2022*, hrsg. von Gerhard Pfaff, Reinhard O. Greiling. Berlin: trafo-Verlag, 15–17. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 154.
- Haßler, Gerda (2022) „Paradigmenwechsel in der russischen Soziolinguistik. Rez. Vladislava Warditz, *Varianz im Russischen. Von funktionalstilistischer zur soziolinguistischen Perspektive*. Berlin, Bern, Bruxelles, New York, Oxford, Warszawa, Wien: Peter Lang 2018, 410 S“. *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 32.1 (2022), 137–145.
- Haßler, Gerda (2022): „Wortarten in der Geschichte und unterschiedlichen Grammatiktraditionen. Rez- *Histoire des parties du discours*. Dir. Par Bernard Colombat, Aimée Lahaussois. Leuven, Paris, Bristol: Peeters 2019, xxii, 563 pp. (Orbis Supplementa. 46)“. *Beiträge zur Geschichte der Sprachwissenschaft* 32.1 (2022), 156–169.
- Haßler, Gerda (2022): Rez. „Review of Wilhelm von Humboldt: Einleitende und vergleichende amerikanische Arbeiten [Introductory and Comparative American Works]. Edited by Manfred Ringmacher with the collaboration of Ute Tintemann, and with contributions by Jenne Klimp; Frank Zimmer. (= Wilhelm von Humboldt Schriften zur Sprachwissen-

schaft, 3.1). Paderborn: Ferdinand Schöningh, 2016, viii-496 pp.“. *Historiographia Linguistica* 48/2-3 (2021), 323–331. <https://www.jbe-platform.com/content/journals/10.1075/hl.00090.has>

Hellmuth, Olaf

Hellmuth, Olaf / Feistel, Rainer / Foken, Thomas (2021): „Intercomparison of different state-of-the-art formulations of the mass density of humid air“. *Bulletin of Atmospheric Science and Technology* 2, 13. <https://doi.org/10.1007/s42865-021-00036-7>

Henke, Winfried

Henke, Winfried (2022): Rez. Glaubrecht, Matthias (2021): „Eskapaden der Evolution. Von Menschen, Schimpansen und anderen Kapriolen der Natur“. Stuttgart: Hirzel. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/1), 52-53.

Henke, Winfried (2022): Rez. Herrmann, Bernd (2021): „Thanatologie. Eine historisch-anthropologische Orientierung“. Wiesbaden: Springer Spektrum, Fachmedien. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/1), 54-55.

Henke, Winfried (2022): Rez. Herrmann, Bernd (2021): „Menschliche Überreste in Sammlungen“. Wiesbaden: Springer Spektrum, Fachmedien. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/1), 55-57.

Henke, Winfried (2022): Rez. Grataloup, Christian (2022): „Die Erfindung der Kontinente. Eine Geschichte der Darstellung der Welt“. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft/Theiss. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/2), 69-71.

Henke, Winfried (2022): Rez. Meyer, Kathrin, Stiftung Natur und Kunst (Hrsg., 2020): „Was ist Natur? Annäherungen aus Kunst, Literatur und Wissenschaft“. Museum Sinclair-Haus. Hamburg: mairisch Verlag. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/2), 74-75.

Henke, Winfried (2022): Rez. Herbert, Ulrich, „Wer waren die Nationalsozialisten?“ München: C.H. Beck. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/3), 6-8.

Henke, Winfried (2022): Rez. Abulafia, David (2021): „Das unendliche MEER. Die große Weltgeschichte der Ozeane“. Frankfurt/Main. S. Fischer. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/3), 12-14.

Henke, Winfried (2022): Rez. Fanon, Frantz (2021): „Für eine afrikanische Revolution. Politische Schriften!“. Berlin: März. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/4), 14-16.

Henke, Winfried (2022): Rez. Postert, André (2021): „Die Hitlerjugend. Geschichte einer überforderten Massenorganisation“. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/5), 68-72.

Henke, Winfried (2022): Rez. Cheshire, James, Uberti, Oliver (2022): „Atlas des Unsichtbaren: Karten und Grafiken, die unseren Blick auf die Welt verändern“. München: Carl Hanser. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/6), 75-77.

Henke, Winfried (2022): Rez. Päßler, Ulrich (Hrsg., 2020): „Alexander von Humboldt: Geographie der Pflanzen. Unveröffentlichte Schriften aus dem Nachlass“. :edition humboldt print no. 1, Reihe III. Forschungen im Umfeld der Reisen. Stuttgart, J.-B. Metzler. *Fachbuchjournal. Fach- und Sachbuch*. Rezension. Porträt. Interview (14/6), 22-24.

Höxtermann, Ekkehard

Höxtermann, Ekkehard/Sonnenberg, Hans/Große, Gisela (Hrsg.) (2022): „Das Buch der Natur“. *Erinnerungen an Walter Kirsche (1920–2008). Biologehistorische Symposien*. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, Supplement. Rangsdorf: Basilisken-Press, 368 S.

Höxtermann, Ekkehard (2022): „Der Neuroanatom Walter Kirsche (1920–2008) zwischen Lebensforschung und Lebensschutz – ein biographischer Abriss“. *Erinnerungen an Walter Kirsche (1920–2008). Biologehistorische Symposien*. Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, Supplement. Rangsdorf: Basilisken-Press, 16-59.

Hofkirchner, Wolfgang

Hofkirchner, Wolfgang (2022): „The Logic of the Third: a paradigm shift to a shared future for humanity“. *World Scientific Series in Information Studies* 14. New Jersey: World Scientific.

Hofkirchner, Wolfgang/Kreowski, Hans-Jörg (eds.) (2022): *Digital Humanism and the Future of Humanity*. Special issue, *New Explorations* 2 (3).<https://jps.library.utoronto.ca/index.php/nexj>

Hofkirchner, Wolfgang/Kreowski, Hans-Jörg (eds.) (2022) *Digital Humanism: How to shape digitalisation in the age of global challenges. The 2021 Summit of the International Society for the Study of Information, proceedings* 81/1, 4, 60, 62, 73, 75, 80, 82, 104, 108, 109. <https://www.mdpi.com/2504-3900/81/1>

Hofkirchner, Wolfgang/Kreowski, Hans-Jörg (2022): „Digital Humanism and the Future of Humanity. Editorial“. *Special issue, New Explorations* 2/3, 5 pages.

Hofkirchner, Wolfgang (2022): „Artificial Intelligence: ‘Machines of loving grace’ or ‘Tools for conviviality’“. *Signifikant, Jahrbuch für Strukturwandel und Diskurs* 4/5, 2021/2022, 35-48.

Hofkirchner, Wolfgang (2022): „The Future of Anthroposociogenesis: Panhumanism, Anthroporelational Humanism and Digital Humanism“. *proceedings* 81/1, 114. <https://doi.org/10.3390/proceedings2022081114>

Hofkirchner, Wolfgang/Kreowski, Hans-Jörg (2022): „Digital Humanism: how to shape digitalisation in the age of global challenges“. *proceedings*, 81/1, 4, 6 pages. <https://doi.org/10.3390/proceedings2022081004>

Hofkirchner, Wolfgang (2022): „The Ukraine conflict and the responsibility to protect all of humanity from annihilation“. <https://gsis.at/2022/05/30/a-responsibility-to-protect-all-of-humanity-from-annihilation/> (12.12.2022)

Hofkirchner, Wolfgang (2022): „Der Ukraine-Konflikt und die Verantwortung, die gesamte Menschheit vor der Vernichtung zu schützen“. http://abfang.org/wp-60db5-content/uploads/2022/06/A-responsibility-to-protect-all-of-humanity-from-annihilation_deep.pdf (12.12.2022)

Hofkirchner, Wolfgang (2022): „Die Verantwortung, die gesamte Menschheit vor der Vernichtung zu schützen“. *Volksstimme*, Nr. 7.-8. August 2022, 10-12. <http://www.hofkirchner.uti.at/wp-content/uploads/2022/07/ukrainevs.pdf> (12.12.2022)

Hofmann, Jürgen

Hofmann, Jürgen (2022): „Die DDR als Teil der deutschen Nationalgeschichte –Störfaktor, Vorreiter oder abschreckendes Beispiel?“. *Die DDR in der gesamtdeutschen Geschichte. Vertane Chance – Sackgasse – Nahwirkungen*. Dokumentation einer Konferenz der Helle Panke e.V. – Rosa-Luxemburg-Stiftung Berlin am 26. Oktober 2021 in Berlin, hrsg. von Stefan Bollinger. [Buskow]: edition bodoni, 45-52.

Hofmann, Jürgen (2022): „Von der Kleingartenidylle zur städtischen Großsiedlung“. *50 Gesichter – 50 Geschichten aus dem Fennpfuhl*, hrsg. vom Bürgerverein Fennpfuhl e. V.. Berlin: Bürgerverein Fennpfuhl e. V., 4-7.

Hofmann, Jürgen (2022): „Migration weltweit. Linke Strategien, migrantische Akteur:innen und kapitalistische Interessen vom 16. Jahrhundert bis zur Gegenwart“. *56. Konferenz der ITH in Linz, 23.–25. September 2021. Arbeit – Bewegung – Geschichte. Zeitschrift für historische Studien* 21/1, 137-140.

Hofmann, Jürgen (2022): „Arbeit in Zeiten von Katastrophen. Die ITH in Linz befasste sich dieses Jahr mit politischer Ökologie“. *nd [neues deutschland] Der Tag*, 28.09.2022, 12 [anonym veröffentlicht unter Kürzel nd].

Hofmann, Jürgen (2022): „Ein tragfähiger Kompromiss. Vor 50 Jahren wurde der Grundlagenvertrag zwischen beiden deutschen Staaten unterzeichnet“. *nd [neues deutschland] Der Tag* vom 21.12.2022. 3-030-95607-3_7.

Jähne, Armin

Jähne, Armin (2022): „Rudolf Virchow (1821 - 1902) und Heinrich Schliemann (1822 - 1890): Wie kam das troianische Gold nach Berlin“. *Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin - Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin. Abh. der LS Bd. 37*, hrsg. von Gerhard Banse, 111 - 133.

Jähne, Armin (2022): „Eine Tür wird aufgestoßen. Zum 200. Geburtstag von Heinrich Schliemann - aus Ankershagen in die Welt“. *Neues Deutschland. Der Tag*, 05. Januar 2022, 12.

Jähne, Armin (2022): „Ehrenrettung für einen Verkannten. Eine Jahrhundertschau: Schliemanns Welten und Entdeckungen auf der Berliner Museumsinsel“. *Neues Deutschland. Der Tag*, 30. Mai 2022, 12.

Jakupec, Viktor

Jakupec, Viktor / Max Kelly / Michael de Percy (Hrsg.) (2022): *COVID-19 and Foreign Aid: Nationalism and Global Development in a New World Order*. Abington: Routledge Taylor & Francis Ltd. 2022; 344 Seiten; 9 Schwarz-Weiß-Abbildungen; ISBN 978-1-03-222711-5 (Part of the Rethinking Development Series)

Kaasch, Michael

Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2021): „Das Gewissen der Wissenschaft“. *Die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina als Nationale Akademie*. *Naturwissenschaftliche Rundschau* 74/12, 582 - 591

Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2022): „In stiller Sachlichkeit ohne überschwenglichen Lobgesang die Taten würdigen“ – Walter Kirsche und die Anatomie- und Biologiegeschichte“. *Das Buch der Natur. Erinnerungen an Walter Kirsche (1920–2008)*, hrsg. von Ekkehard Höxtermann/Hans Sonnenberg/Gisela Große. Rangsdorf: Basiliken-Presse im Verlag Natur + Text, 70 -147

- Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2022): „[...] daß es nicht genügend bekannt ist, wie viele Forscher sich zur Neuronenlehre offen bekannt haben“ – Walter Kirsche und sein Einsatz für die Neuronentheorie von Santiago Ramón y Cajal“. *Das Buch der Natur. Erinnerungen an Walter Kirsche (1920–2008)*, hrsg. von Ekkehard Höxtermann/Hans Sonnenberg/Gisela Große. Rangsdorf: Basiliken-Press im Verlag Natur + Text, 148 - 237
- Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2022): „Humboldt und Co. – Traditionsverständnis und ‚große‘ Namen“. *Gründungsgeschichten naturkundlicher Museen. Beiträge zur 28. Jahrestagung der DGGTB. Verhandlungen zur Geschichte und Theorie der Biologie*, Bd. 24, hrsg. von Karl Porges/Katharina Schmidt-Loske. Arnstadt: THK-Verlag, 299 -331
- Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2022): „Bericht über die Jahresversammlung 2021 Biodiversität und die Zukunft der Vielfalt am 24. und 25. September 2021 in Halle (Saale)“. *Jahrbuch 2021. Leopoldina* (R. 3) 67, hrsg. von Gerald Haug. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, Stuttgart: Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, 33 -53
- Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2022): „Nachruf auf Paul J. Crutzen (3. Dezember 1933 – 28. Januar 2021). Ehrenmitglied der Leopoldina“. *Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina. Nationale Akademie der Wissenschaften. German National Academy of Sciences Leopoldina. Halle (Saale), gegründet | founded 1652 in Schweinfurt. Struktur und Mitglieder. Structure and Members*. Stand | updated 30.06.2022, hrsg. von Gerald Haug. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, 349 - 355
- Kaasch, Michael/Kaasch, Joachim (2022): „Nachruf auf Werner Köhler (24. März 1929 – 2. August 2021). Vizepräsident der Akademie (1990–2000)“. *Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina. Nationale Akademie der Wissenschaften. German National Academy of Sciences Leopoldina. Halle (Saale), gegründet | founded 1652 in Schweinfurt. Struktur und Mitglieder. Structure and Members*. Stand | updated 30.06.2022, hrsg. von Gerald Haug. Halle (Saale): Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschaften, 356 -367

Kant, Horst

- Kant, Horst (2022): „Research and Use of Nuclear Energy – Its Ambivalence(s) in Historical Context“. *The Responsibility of Science*, hrsg. von H. A. Mieg (= Studies in History and Philosophy of Sciences 57) Cham: Springer, Chapter 6, 107–139. https://doi.org/10.1007/978-3-030-91597-1_6
- Kant, Horst (2022): „Hermann [von] Helmholtz’ Wirken in Berlin – ‚Reichskanzler der Physik““. *Rudolf Virchow & Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin – Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*. (= Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd.73), hrsg. von Gerhard Banse. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 165–192.
- Kant, Horst / Gerhard Pfaff (Hrsg.) (2022): *Triebkräfte der Entwicklung in Natur, Technik und Gesellschaft. Kolloquium zu Ehren von Werner Ebeling, Armin Jähne, Werner Kriesel und Heinz-Jürgen Rothe am 17.02.2022*. (= Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, Bd.153). Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 210 S.

Kessler, Mario

Selbständige Buchpublikationen (Monographien):

- Keßler, Mario: *Für unsere und eure Freiheit. Beiträge zur angewandten Aufklärung (2017-2021)*. Berlin: trafo wissenschaftsverlag, 2022, 280 S. (Hochschulschriften, Bd. 61).

Mario Keßler: *Sozialisten gegen Antisemitismus. Zur Judenfeindschaft und ihrer Bekämpfung (1844-1939)*. Hamburg: VSA 2022, 366 S.

Herausgeberschaft:

Leo Trotzki oder: Sozialismus gegen Antisemitismus, hrsg. und übersetzt von Mario Keßler. Berlin: Dietz Berlin, 2022, 191 S.

Ausgewählte Aufsätze:

Mario Kessler: "How Germany Grappled With the Nazi Past". *Jacobin Magazine Online*. New York, 8. Januar 2022, <https://jacobinmag.com/2022/01/germany-holocaust-nazi-past-susan-neiman-book-review> (auch Französisch und Spanisch erschienen).

Mario Keßler: „Putins imperiale Träumereien könnten ihm zum Verhängnis werden“. *Jacobin Magazin Online*, deutsche Ausgabe, 27. Februar 2022, <https://jacobin.de/artikel/putins-imperiale-traumereien-konnten-zum-verhangnis-ukraine-krieg-invasion-lenin-sowjetunion-internationalismus/> (auch Englisch, Französisch, Spanisch, Türkisch, Griechisch, Arabisch erschienen).

Mario Keßler: „Die ‚Abwicklung‘ der DDR-Historiker im Gedächtnis der Wissenschaft“. *Marxistische Blätter*, Essen, 60 (2022), Nr. 2, 98-105.

Mario Keßler: „Der französische Sozialismus und der Dreyfus-Prozess“. *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung*, Berlin (BzG), 64 (2022), Nr. 1, 3-18.

Mario Keßler: „Die vergessene Geschichte ukrainischer Unabhängigkeit“. *Jacobin Magazin Online*, deutsche Ausgabe, 18. März 2022: <https://jacobin.de/artikel/die-vergessene-geschichte-ukrainischer-unabhangigkeit-putin-entkommunisierung-bolschewiki-lenin-trotzki-christian-rakowski-holodomor-stepan-bandera/>. (auch Englisch erschienen).

Mario Keßler: „Friedrich Engels, Moses Hess und der moderne Antisemitismus“. *Naturphilosophie, Gesellschaftstheorie, Sozialismus. Zur Aktualität von Friedrich Engels*, hrsg. von Smail Rapić. Frankfurt a. M.: Suhrkamp, 2022, 308-325.

Mario Keßler: „Flucht in Ketten, Sehnsucht hinter Mauern. Die amerikanische Bürgerrechtsbewegung und die beiden deutschen Staaten“. *Sozialismus*, Hamburg, 49 (2022), Nr. 6, 65-69.

Mario Keßler: „Antifaschismus im eigenen Auftrag. Zwei Neuerscheinungen beleuchten Leben und Wirken jüdischer Intellektueller in der DDR – jenseits eindimensionaler Klischees“. *Jacobin Magazin Online*, deutsche Ausgabe, 29. August 2022: <https://jacobin.de/artikel/antifaschismus-im-eigenen-auftrag-intellektuelle-ddr/>.

Mario Keßler: „Träume und Albträume. Die Olympischen Spiele in München 1972 und ihre Folgen“. *Sozialismus*, 49 (2022), Nr. 9, 60-65.

Mario Keßler: „Kommunismus – Antikommunismus – Kommunismus: Ruth Fischer (1895-1961)“. „*Wenn du ausgegrenzt wirst, geh zu den anderen Ausgegrenzten*“. *Jüdinnen und Juden in der internationalen Linken*, hrsg. von Riccardo Altieri/Bernd Hüttner/Florian Weis. Bd. 2, Berlin: Rosa-Luxemburg-Stiftung, 2022, 35-43.

Mario Keßler: Postkolonialismus und Internationalismus, in: Susan Neiman/Michael Wildt (Hg.), *Historiker streiten. Gewalt und Holocaust – die Debatte*, Berlin: Propyläen-Verlag, 2022, 155-170, 343-347.

Mario Keßler: „Round up the usual suspects“. Achtzig Jahre „Casablanca“. *Sozialismus*, 49 (2022), Nr. 10, 61-67.

- Mario Keßler: „Die USA im Internationalen Kräftefeld. Der Historiker Karl Drechsler wird neunzig“. *BzG* 64 (2022), Nr. 3, 159-164.
- Mario Keßler: „Fischer, Ruth (1895-1961)“. *Neue Deutsche Biographie*, NDB-online, veröffentlicht am 01.10.2022, URL: <https://www.deutsche-biographie.de/118691392.html#dboco>.
- Mario Keßler: „Erinnerung an Menschheitsverbrechen – geteilt und doch gemeinsam“. *Sozialismus*, 49 (2022), Nr. 11, 57-60.
- Mario Keßler: „Die Diktatur und die Proletarier. Zur Anatomie des Realsozialismus und seiner Kritik“. *Die Diktatur des Proletariats. Begriff-Staat-Revision*, hrsg. von Mike Schmeitzner. Baden-Baden: Nomos, 2022, 207-227.
- Mario Keßler: „Die akademischen ‚Westemigranten‘ in der DDR: Antifaschismus und Sozialismus – Hoffnung, Enttäuschung, Vermächtnis“. *Die DDR in der gesamtdeutschen Geschichte. Vertane Chancen – Sackgassen – Nachwirkungen*, hrsg. von Stefan Bollinger. Berlin: Edition Bodoni, 2022, 33-43.

Komlosy, Andrea

- Komlosy, Andrea (2022): *Zeitenwende. Corona, Big Data und die kybernetische Zukunft*. Wien: Promedia.

Krause, Werner

- Krause, Werner (2022): „Ein Glücksfall“. *Probleme sind zum Lösen da - Eine mathematisch-didaktische Festschrift zur Verabschiedung in den Ruhestand von Prof. Dr. Frank Heinrich*, hrsg. von Frank Förster/Torsten Fritzlar/Benjamin Rott. Münster (im Druck).
- Krause, Werner/Sommerfeld, Erdmute/Hörz, Herbert (Hrsg.) (2022): *Einfachheit als Wirk-, Erkenntnis- und Gestaltungsprinzip*. (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin, Bd. 149). Berlin: trafo.
- Krause, Werner/Sommerfeld, Erdmute (2022): „Universalien des Denkens und Entropiereduktion im Denken. Über die Messung von Denkleistungen, über die Abbildung kognitiver Strukturtransformationen auf neuronale Strukturen und über einen möglichen Weg zur Bestimmung einer mentalen Grammatik“. *Cyberscience - Wissenschaftsforschung und Informatik*, hrsg. von Gerhard Banse/Klaus Fuchs-Kittowski. (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, 150/151). Berlin: trafo, 135-156.
- Krause, Werner/Sommerfeld, Erdmute/Seidel, Gundula (2022): „Anhang zum Beitrag von Krause/Sommerfeld. Erläuterung einer Methode zur Bestimmung einer Regel als Teil einer mentalen Grammatik (Klix, 1992) an einem Beispiel“. *ResearchGate, Method.* [\(11\) \(PDF\) Anhang zum Beitrag von Krause/Sommerfeld. Erläuterung einer Methode zur Bestimmung einer Regel als Teil einer mentalen Grammatik \(Klix, 1992\) an einem Beispiel \(researchgate.net\)](#)

Kreowski, Hans-Jörg

- Kreowski, Hans-Jörg (2022): Derin, Benjamin/Engelmann, Andreas/Fischer, Vera/Gössner, Rolf/Judith,Wiebke/Thurn, John Philipp/Will, Rosemarie/Winkler, Michèle (Hrsg.) *Grundrechte-Report 2022 – Zur Lage der Bürger- und Menschenrechte in Deutschland*. Frankfurt/M.: Fischer Taschenbuch Verlag.
- Kreowski, Hans-Jörg (2022): Hofkirchner, Wolfgang/Kreowski, Hans-Jörg (eds.) (2022): *Digital Humanism and the Future of Humanity. Special issue*, New Explorations, vol. 2, no. 3. <https://jps.library.utoronto.ca/index.php/nexj>

- Kreowski, Hans-Jörg, Hofkirchner, Wolfgang (Eds.) (2022) „Digital Humanism: How to shape digitalisation in the age of global challenges“. *The 2021 Summit of the International Society for the Study of Information, proceedings* 81 (1), 4, 60, 62, 73, 75, 80, 82, 104, 108, 109. <https://www.mdpi.com/2504-3900/81/1>
- Kreowski, Hans-Jörg, Heck, Christian (2022): „Krieg mit Künstlicher Intelligenz – Bericht über das Online-Hearing am 10. März 2022“. *FIfF-Kommunikation* 2/2022, 9-10.
- Kreowski, Hans-Jörg, Hofkirchner, Wolfgang/ (2022): „Digital Humanism and the Future of Humanity“. *Editorial. Special issue, New Explorations* 2 (3), 5 pages.
- Kreowski, Hans-Jörg (2022): Hügél, Stefan, „Künstliche Intelligenz: Zwischen hochgeschraubten Erwartungen und unkalkulierbaren Risiken“, *Schwerpunkteditorial, FIfF-Kommunikation* 2/2022, 24-25.
- Kreowski, Hans-Jörg (2022): „A World Worth Living- Can Artificial Intelligence Help to Reach the Goal?“. *New Explorations* 2 (3), 173-181.
- Kreowski, Hans-Jörg (2022): „Eine lebenswerte Welt – Kann Künstliche Intelligenz helfen, das Ziel zu erreichen?“. *FIfF-Kommunikation* 2/2022, 53-56.
- Kreowski, Hans-Jörg (2022): „Drohnenkrieg in der Ukraine – Fakten und erste Folgenabschätzung“. *Wissenschaft und Frieden* 3/2022, 15-17. Nachdruck in *FIfF-Kommunikation* 3/2022, 7-10, ergänzt um ein persönliches Wort.
- Kreowski, Hans-Jörg/Lye, Aaron (2022): „Cyberpeace – für Frieden, Freiheit und eine lebenswerte Welt, Editorial“, *FIfF-Kommunikation* 2/2022, 8.
- Kreowski, Hans-Jörg/Lye, Aaron (2022): „Cyberpeace – für Frieden, Freiheit und eine lebenswerte Welt, Bericht vom Cyberspace-Workshop auf der FIfF-Konferenz 2022“, *FIfF-Kommunikation* 4/2022, 6.
- Kreowski, Hans-Jörg, Schinzel, Britta (2022): „Laudatio für Prof.in Dr.in Dr.in h.c. Christiane Floyd“. *FIfF-Kommunikation* 2/2022, 15-18.
- Kreowski, Hans-Jörg, Hofkirchner, Wolfgang(2022): “Digital Humanism: how to shape digitalisation in the age of global challenges“. *proceedings*, 81 (1), 4, 6 pages. <https://doi.org/10.3390/proceedings2022081004>
- Kreowski, Hans-Jörg (2022): „A World Worth Living - Can Artificial Intelligence Help to Reach the Goal?“. *proceedings* 81/1, 108, 4 pages. <https://doi.org/10.3390/proceedings2022081108>
- Kreowski, Hans-Jörg/Kuske, Sabine/Lye, Aaron/Windhorst, Aljoscha (2022): „A Graph-Transformational Approach for Proving the Correctness of Reductions between NP-Problems“. *13th International Workshop on Graph Computation Models (GCM 2022)*, hrsg. von Reiko Heckel / Chris M. Poskitt. *EPTCS* 374, 76–93. doi:10.4204/EPTCS.374.7

Luft, Christa

- Luft, Christa (2022): „Ein engagierter Kämpfer gegen die Mainstream-Ökonomik. Rudolf Hickel zum 80. Geburtstag“. *Alternative Wirtschaftspolitik*, hrsg. von Axel Troost/ Mechtild Schrooten/Heinz-J. Bontrup/ Carsten Sieling. Hamburg: VSA Verlag, 137-147.
- Luft, Christa (2022): „Wirtschafts- und finanzpolitische Probleme nach der Corona- Pandemie und dem russischen Überfall auf die Ukraine - Herausforderungen für die ökonomische Wissenschaft“, *Leibniz online* 46, 1-15.

Luft, Christa (2022): „Geoessource Boden - irdene Grundlage menschlicher Existenz“. *Kritische Rohstoffe, Gewinnung bis Entsorgung: Die Geowissenschaften als Problemlöser. Tagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 17.03.2022*, hrsg. von Gerhard Pfaff/Reinhard Greiling. *Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät* 154. Berlin Trafo Verlag, 87-102.

Mertzsch, Norbert

Mertzsch, Norbert; Jeremias, Ernst-Peter (Hrsg.) (2022): *Die Energiewende 2.0 Im Fokus: Die Infrastruktur*. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften. 155)

Mertzsch, Norbert, Jeremias, Ernst-Peter; (2022): „Einführung“. *Die Energiewende 2.0 Im Fokus: Die Infrastruktur*, hrsg. von Norbert Mertzsch/Ernst-Peter Jeremias. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 7-16 (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 155)

Mertzsch, Norbert (2022): „Speicher in der Energieinfrastruktur“. *Die Energiewende 2.0 Im Fokus: Die Infrastruktur*, hrsg. von Norbert Mertzsch/Ernst-Peter Jeremias. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 57-82 (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 155)

Mertzsch, Norbert (2022): „Aspekte der Energieversorgungssicherheit“. *Die Energiewende 2.0 Im Fokus: Die Infrastruktur*, hrsg. von Norbert Mertzsch/Ernst-Peter Jeremias. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 83-96 (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 155)

Mertzsch, Norbert (2022): „Schlusswort und Ausblick“. *Die Energiewende 2.0 Im Fokus: Die Infrastruktur*, hrsg. von Norbert Mertzsch/Ernst-Peter Jeremias. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag, 97-98 (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 155)

Mertzsch, Norbert (2022): „Hydrothermale Prozesse und die Entstehung des Lebens“. *INGENIEUR-NACHRICHTEN. Zeitschrift für Wirtschaft, Wissenschaft und Technik*, 30/6, 23.

Möller, Detlev

Möller, Detlev (2022): *Atmospheric Chemistry. A Critical Voyage Through the History*. DeGruyter, Berlin and Boston, 914 pp.

Möller, Detlev (2022): *Chemistry for environmental scientists*. 2nd edition. De Gruyter Berlin and Boston, 458 pp.

Müller, Jürgen

Müller, Jürgen (2021): Van Camp, M., Pereira dos Santos, F., Murböck, J., Petit, G., Müller, J. „Lasers and Ultracold Atoms for a Changing Earth“. *EOS*, 102, <https://doi.org/10.1029/2021EO210673>, EOS 103 (1), 32-37, 2022 (print version)

Müller, Jürgen (2022): Zhang, M., Müller, J., Biskupek, L., Singh, V.: “Characteristics of differential lunar laser ranging“. *Astronomy and Astrophysics* 659, ArticleNo. A148, DOI: 10.1051/0004-6361/202142841.

Müller, Jürgen (2022): Knabe, A., Schilling, M., Wu, H., Hosseini Arani, A., Beaufils, Q., Pereira dos Santos, F.: „The Benefit of Accelerometers based on Cold Atom Interferometry for Future Satellite Gravity Missions“. *International Association of Geodesy Symposia*. Springer, Berlin, Heidelberg. DOI: 10.1007/1345_2022_151.

- Müller, Jürgen (2022): Hosseini Arani, A., Tennstedt, B., Schilling, M., Knabe, A., Wu, H., Schön, S.: „Kalman-filter Based Hybridization of Classic and Cold Atom Interferometry accelerometers for Future Satellite Gravity Missions“. *International Association of Geodesy Symposia*. Springer, Berlin, Heidelberg. DOI: 10.1007/1345_2022_172.
- Müller, Jürgen (2022): Biskupek, L., Singh, V.): „Estimation of Earth Rotation Parameter UT1 from Lunar Laser Ranging Observations“. *International Association of Geodesy Symposia*. Springer, Berlin, Heidelberg. DOI:10.1007/1345_2022_178.
- Müller, Jürgen (2022): Singh, V., Biskupek, L., Müller, J. Zhang, M. (2022): „Earth rotation parameter estimation from LLR“. *Advances in space research* 70(8). P. 2383-2398, DOI: 10.1016/j.asr.2022.07.038 and <https://arxiv.org/abs/2110.14274>.
- Müller, Jürgen (2022): Alonso, I., Alpigiani, C., Altschul, B. ... Müller, J.... et al.; „Cold atoms in space: community workshop summary and proposed road-map“. *EPJ Quantum Technol.* 9, 30. <https://doi.org/10.1140/epjqt/s40507-022-00147-w>.
- Müller, Jürgen, Schilling, M. (2022): „Gravimetrische Erfassung von Klimawandelprozessen. Die Erde im Wandel“. *Das Forschungszentrum FZ:GEO*. Unimagazin 01/02 2022, 50-53.
- Müller, Jürgen, Pail, R. (und die DGK-Abteilung Erdmessung): *Geodesy 2030*. zfv, online only, DOI: 10.12902/zfv-0392-2022.
- Müller, Jürgen, Van Camp, M., Pereira dos Santos, F. (2022): „Lasers and cold atoms in space and on ground“, *GIM International* 4/2022, 41.
- Müller, Jürgen, Meister, J., Bremer, S., Hosseini Arani, A., Leipner, A., List, M., Müller, J., Schilling, M. (2022): „Reference Mirror Misalignment of Cold Atom Interferometers on Satellite-Based Gravimetry Missions“. *73rd International Astronautical Congress (IAC), Proceedings*, IAC-22, B1, IP, 7, x68955.
- Müller, Jürgen, Delva P; Z Altamimi; A Blazquez; M Blossfeld; J Böhm; P Bonnefond; J. Boy; Sean Bruinsma; G Bury; M Chatzinikos; A Couhert; C Courde; W. Enderle; P Exertier; R Dach; V Dehant; S Dell'Agnello; G Elgered; S Glaser; R Haas; W Huang; U Hugentobler; A Jäggi; O Karatekin; F Lemoine; C Le Poncin-Lafitte; S Lunz; B Männel; F Mercier; L Métivier; B Meyssignac; J Müller; A Nothnagel; F Perosanz; R Rietbroek; M Rothacher; H Schuh; H Sert; K Sosnica; P Testani; J Ventura-Traveset; G Wautelet; R Zajdel (2022): „GENESIS: Co-location of Geodetic Techniques in Space“ *Earth, Planets and Space*, accepted, arXiv: 2209.15298 [physics.ins-det], <https://doi.org/10.48550/arXiv.2209.15298>.
- Müller, Jürgen, Lévêque, T., C. Fallet, J. Lefebve, A. Piquereau, A. Gauguet, B. Battelier, P. Bouyer, N. Gaaloul, M. Lachmann, B. Piest, E. Rasel, J. Müller, C. Schubert, Q. Beaufils, F. Pereira Dos Santos (2022): „CARIOQA: Definition of a Quantum Pathfinder Mission“. *Proceedings of International Conference on Space Optics (ICSO) 2022; 3-7 October 2022; Dubrovnik; Croatia*, arXiv:2211.01215 [physics.atom-ph], <https://doi.org/10.48550/arXiv.2211.01215>.

Oehme, Peter

- Oehme, Peter / Gerhard Pfaff (2022): „Virchow - Pionier einer dem Menschen zugewandten medizinischen Wissenschaft“. *Rudolf Virchow, Hermann von Helmholtz - ihr Wirken in und für Berlin. Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*, hrsg. von Gerhard Banse. trafo Berlin: Wissenschaftsverlag, 55-74. (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften 73).

- Oehme Peter / Gerhard Pfaff / Jens Peter von Kries (2021): „Rudolf Virchow - gestern und heute“. *Deutsche Apotheker Zeitung* 41, 94-96.
- Oehme, Peter (2021): „Aus der Geschichte lernen: Eine Doppelbiografie, die zum Denken anregt“. *Deutsche Apotheker Zeitung* 47, 53.
- Oehme, Peter / Ivar Roots (2021): „Zum 90. Geburtstag des Arztes und Pharmakologen Professor Athineos Philippou“. *Deutsche Apotheker Zeitung* 29, 64-65.
- Oehme, Peter, Pfaff, G. (2021): „Wie ist der Stand bei Covid 19? Veranstaltung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften zu Berlin zu Medikamenten und Impfstoffen“. *Deutsche Apotheker Zeitung* 47, 75.
- Oehme, Peter (2021): *Wegmarken – Kaleidoskop der Berliner Pharmakologie und Medizin. Zweimal 30 Jahre Wissenschaft in bewegten Zeiten*. Berlin: trafo Wissenschaftsverlag. (Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaft zu Berlin 68.)
- Oehme, Peter. I. Roots (2021): „Oscar Liebreich - wissenschaftliche Biografie“. *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum*. Band VI, Autobiografien III und ausgewählte Biografien II, hrsg. von Anastassios Philippou. Wattens: Berenkamp Buch- und Kunstverlag, 283-289.
- Oehme, Peter / Ivar Roots (2021): „Louis Lewin – wissenschaftliche Biografie“. *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum*. Band VI, Autobiografien III und ausgewählte Biografien II, hrsg. von Anastassios Philippou. Wattens: Berenkamp Buch- und Kunstverlag, 277-282.
- Oehme, Peter, Roots, I. (2021): „Else Ackermann - wissenschaftliche Biografie“. *Geschichte und Wirken der pharmakologischen, klinisch-pharmakologischen und toxikologischen Institute im deutschsprachigen Raum*. Band VI, Autobiografien III und ausgewählte Biografien II, hrsg. von Anastassios Philippou. Wattens: Berenkamp Buch- und Kunstverlag, 229 – 233.
- Oehme, Peter (2022): *Aktuelle Probleme der Peptidforschung*. De Gruyter.
- Oehme, Peter / Karl Hecht (2022): *Reflektionen zur Substanz P-Forschung*. <https://leibnizsozietat.de/aktuelle-ueberarbeitung-der-reflektionen-zur-substanz-p-forschung/>
- Oehme, Peter / Riffat Mehboob / Gerhard Pfaff: „On the role of substance in the respiratory tract in corona infections to the causes of corona-related brain destruction“. *Leibniz-Online* (im Druck).

Oettel, Michael

- Duijkers, Ingrid J.M., Christine Klipping, Tanja Rautenberg, Barbara S. Schug, Prithi S. Kochhar, Hermann Osterwald, Michael Oettel (2022): „Effect on ovarian activity and ovulation inhibition of different oral dosages of levonorgestrel“. *Contraception*, 110, 6–15

Pfaff, Gerhard

- Pfaff, Gerhard / Oehme, Peter (2022): „Virchow – Pionier einer dem Menschen zugewandten medizinischen Wissenschaft“. *Rudolf Virchow, Hermann von Helmholtz: ihr Wirken in und für Berlin – Impulse für die Gesundheitsstadt Berlin*, hrsg. von Gerhard Banse. Berlin: trafo, 55-74.

- Pfaff, Gerhard / Fleischer, Lutz-Günther (2022): „Corona-Pandemie: Im Spannungsfeld zwischen Wissenschaft, Politik und Medien“ *Pandemie: Wissenschaft – Politik – Medien. Disputation der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 14.10.2021 sowie weitere Einzelbeiträge zum Thema „Pandemie“*, hrsg. von Lutz-Günther Fleischer/Gerhard Pfaff (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, 152). Berlin: trafo, 7-12.
- Pfaff, Gerhard / Kant, Horst (2022): „Vorwort“, *Triebkräfte der Entwicklung in Natur, Technik und Gesellschaft. Kolloquium zu Ehren von Werner Ebeling, Armin Jähne, Werner Kriesel und Heinz-Jürgen Rothe am 17.02.2022*, hrsg. von Horst Kant/Gerhard Pfaff (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, 153). Berlin: trafo, 9-15.
- Pfaff, Gerhard, Greiling Reinhard O. (2022): „Vorwort“. *Kritische Rohstoffe, Gewinnung bis Entsorgung: Die Geowissenschaften als Problemlöser*. Tagung der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften am 17.03.2022, hrsg. von Gerhard Pfaff/Reinhard, O. Greiling (Sitzungsberichte der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften, 154). Berlin: trafo, 7-14.
- Pfaff, Gerhard, Greiling, Reinhard O. (2022): „Kritische Rohstoffe, Gewinnung bis Entsorgung. Die Geowissenschaften als Problemlöser“; *Geowissenschaftliche Mitteilungen* 88, 93-94.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Mixed Metal Oxide Pigments“. *Physical Sciences Reviews* (7/1), 7-16, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0183>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Chromate and Molybdate Pigments“. *Physical Sciences Reviews* (7/1), 31-36, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0158>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Cerium Sulfide Pigments“. *Physical Sciences Reviews* (7/1), 45-48. <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0157>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Special Effect Pigments“, *Physical Sciences Reviews* (7/2), 61-84, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0196>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Ceramic Colors“. *Physical Sciences Reviews* (7/2), 95-102, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0156>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Chromium Oxide Pigments“. *Physical Sciences Reviews* (7/2) 103-108, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0159>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Carbon Black Pigments“. *Physical Sciences Reviews* (7/2) 109-125, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0152>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „Bismuth Vanadate Pigments“. *Physical Sciences Reviews* (7/3) 127-133, <https://doi.org/10.1515/psr-2020-0150>.
- Pfaff, Gerhard (2022): „The World of Inorganic Pigments“. *ChemTexts* (8/15) <https://doi.org/10.1007/s40828-022-00166-1>.
- Pfaff, Gerhard (Hrsg. und Mitautor) (2022): „*Encyclopedia of Color, Dyes, Pigments*“. Volume 1 („Antraquinonoid Pigments – Color Fundamentals“). Berlin/Boston: De Gruyter, 406 Seiten.
- Pfaff, Gerhard (Hrsg. und Mitautor) (2022): „*Encyclopedia of Color, Dyes, Pigments*“. Volume 2 („Color Measurement – Metal Effect Pigments“). Berlin/Boston: De Gruyter, 440 Seiten.
- Pfaff, Gerhard (Hrsg. und Mitautor) (2022): „*Encyclopedia of Color, Dyes, Pigments*“. Volume 3 („Mixed Metal Oxide Pigments – Zinc Sulfide Pigments“). Berlin/Boston: De Gruyter, 375 Seiten.

Roesky, Herbert

- Roesky, Herbert (2022): W. A. Kumar, S. Banerjee, N. Sharma, M. Nazish, N. Graw, R. Herbst-Irmer, D. Stalke, U. Lourderaj, Synthesis and computational aspects of Al(II)–Al(II) and Ga(II)–Ga(II) dihalides based on an amidinate scaffold Dalton Trans. DOI: 10.1039/d2dt00317a; 2022,51,4898-4902.
- Roesky, Herbert (2021): S. K. Kushvaha, A. Mishra, K. C. Mondal „Recent Advances in the Domain of Cyclic (Alkyl)(Amino)“. *Carbenes Chemistry an Asian Journal*, doi.org/10.1002/asia.2021101301
- Roesky, Herbert (2021): Yilin Chen, Zhikang Chen, Liuyin Jiang, Jiancheng Li, Yiling Zhao, Hogping Zhu, „One- and Two-Electron Transfer Oxidation of 1,4-Disilabenzene with Formation of Stable Radical Cations and Dications“. *Chemistry – A European Journal*, DOI: 10.1002/chem.202103715 <https://doi.org/10.1002/chem.202103715>
- Roesky, Herbert (2022): Ekta Nag, Aditya Kulkarni, Sai Manoj, N. V. T. Gorantla, Nico Graw, Maria Francis, Regine Herbst-Irmer, Dietmar Stalke, Kartik Chandra Mondal, Sudipta Roy, „Fluorescent organo-antimony compounds as precursors for syntheses of redox-active trimeric and dimeric alkali metal antimonides: an insight into electron transfer reduction processes“, *Dalton Transactions 2022* | Journal article, DOI: 10.1039/D1DT03398K
- Roesky, Herbert (2022): Congjian Ni, Xiaoli Ma, Zhi Yang, „Recent Advances in Aluminum Compounds for Catalysis“. *Europ. Journal, Inorg. Chem.* DOI:10.1002/ejic.202100929
- Roesky, Herbert (2022): S. Ralbangshi, S. Ghosh, G. Hogarth, V.V. Nesterov, V. N. Nesterov, M. G. Richmond, S. E. Kabir, „Stereochemical control of the diphosphine and alkyne ligands in triruthenium clusters: the effect of reversible CO loss/addition on the ligand distribution in $[\text{Ru}_3(\mu_3\eta^2\text{-PhCCPh})\{\mu\text{-Ph}_2\text{PCH(Me)PPh}_2\}(\text{CO})_7,8]^+$ “. *J. Organomet. Chem.* 968-969 (2022) 122337.
- Roesky, Herbert (2022): B. Yan, S. Dutta, X. Ma, C. Ni, D. Koley, Z. Yang, „Organoaluminum hydrides catalyzed hydroboration of carbonates, esters, carboxylic acids and carbon dioxide“. *Dalton Transaction 2022*, DOI: 10.1039/D2DT00785A.
- Roesky, Herbert (2022): B. Zhang, X. Ma, B. Yan, C. Ni, H. Yu, Z. Yang, „An efficient catalytic method for hydrophosphination of heterocumulenes with diethylzinc as precatalyst without a solvent“. *Dalton Transaction 2022*, DOI: 10.1039/D1DT02706A.
- Roesky, Herbert (2022): S. Kumar Sarka, S. Kundu, M. Nazish, J. Kretsch, R. Herbst-Irmer, D. Stalke, Parameswaran Parvathy; Pattiyil Parameswaran, „A carbene-stabilized borylphosphinidene“. *Chemistry – A European Journal* 2022-04-13 | Journal article DOI: 10.1002/chem.202200913.
- Roesky, Herbert (2022): M. Nazish, Y. Ding, C. M. Legendre, A. Kumar, N. Graw, B. Schwederski, R. Herbst-Irmer, P. Parvathy, P. Parameswaran, D. Stalke, W. Kaim, „Excellent yield of a variety of silicon-boron radicals and their reactivity“. *Dalton Trans.* 2022, 51, 11040-11047.
- Roesky, Herbert (2022): S.-C. Huo, Y. Li, D.-X. Zhang, Q. Zhou, Y. Yang, „Synthesis, Characterization, and Reaction of Digermynes“. *Chem. - Asian J.* 2022, 17, e202200141.

Röseberg, Dorothee

- Röseberg, Dorothee (2022): (Übersetzung:) *Loyal um jeden Preis. Sonja Combe: Linientreue. Dissidenten im Sozialismus.* Berlin: Ch. Links Verlag.

- Röseberg, Dorothee (2022): (Hrsg), Patrick Farges, *Héritage(s) – Kulturerbe*. Symposium culture@kultur 4.
- Röseberg, Dorothee, Patrick Farges, Caroline Moine, Marie-Therese Mäder, Françoise Knopper (2022): „Éditorial“, *Symposium culture@kultur* 4/1, 1-2. <https://doi.org/10.2478/sck-2022.0012>.
- Röseberg, Dorothee, Patrick Farges (2022): „Glossaire: bien culturel / héritage et patrimoine vs. Kulturgut/ kulturelles Erbe“, *Symposium culture@kultur* 4/1, 91-98 <https://doi.org/10.2478/sck-2022-0009>.
- Röseberg, Dorothee, Anne Pirwitz (Hrsg.) (2022): „Frankreich - DDR: zwischen Ideologie, Bücherwissen und persönlichen Begegnungen“. *Leibniz Online* 47.
- Röseberg, Dorothee, Anne Pirwitz (2022): „Einleitung“, *Frankreich – DDR: zwischen Ideologie, Bücherwissen und persönlichen Begegnungen*. *Leibniz Online* 47.
- Röseberg, Dorothee (2022): „Frankreich für die DDR – Frankreich in der DDR“, *Frankreich – DDR: zwischen Ideologie, Bücherwissen und persönlichen Begegnungen*. *Leibniz Online* 47

Rothe, Heinz-Jürgen

- Rothe, Heinz-Jürgen, Metz, Anna-Marie (2022). „Arbeits- und Belastungsanalysen bei Beamten – eine Längsschnittstudie“, *ZeE – Publikationen*, Reihe Wissenschaftliche Veranstaltungen, Bd. IX. Berlin: Verlag Zentrum empirische Evaluationsforschung, Humboldt-Universität zu Berlin, 53-66.
- Rothe, Heinz-Jürgen, Metz, Anna-Marie (2022). *Komplexe Arbeits- und Belastungsanalyse bei der Polizei des Landes Brandenburg - Screening 2.0*. Unveröff. Abschlussbericht des gleichnamigen Projektes. Ministerium des Innern und für Kommunales des Landes Brandenburg

Schippan, Michael

- Schippan, Michael (2022): *Petr I v Germanii 1697-1717*. (Serija „Petr I v Evrope“). St.Peterburg: Evropejskij Dom, 639 S.
- Schippan, Michael / Hoffmann, Peter (Hrsg.) (2022): *Literatur und Kunst in den deutsch-russischen Beziehungen (18. bis 20. Jahrhundert)*. *Gedenkschrift für Erhard Hexelschneider*. Berlin: NoRa Verlag,
- Schippan, Michael (2022): „Erhard Hexelschneider über die deutsch-russischen Kultur- und Literaturbeziehungen“. *Literatur und Kunst in den deutsch-russischen Beziehungen (18. bis 20. Jahrhundert)*. *Gedenkschrift für Erhard Hexelschneider*, hrsg. von Schippan, Michael/Hoffmann, Peter. Berlin: BEBUG mbH /NoRa Verlag, 8-22.
- Schippan, Michael (2022): „Nikolaj Karamzin und Sachsen“. *Literatur und Kunst in den deutsch-russischen Beziehungen (18. bis 20. Jahrhundert)*. *Gedenkschrift für Erhard Hexelschneider*, hrsg. von Schippan, Michael/Hoffmann, Peter. BEBUG mbH /NoRa Verlag, S. 92-171.
- Schippan, Michael (2022): „'Литценбургская академия' и Берлинское научное общество (1699 - 1705 гг.) - София Шарлотта - Г. В. Лейбниц - Дж. Толанд“. *Philosophy outside the Academy in the Enlightenment*. St. Petersburg Center for the History of ideas. Saint-Petersburg / Философия вне Академии в эпоху Просвещения: Коллективная монография / Под ред. Т. В. Артемьевой, М. И. Микешина. СПб.: Санкт-

Петербургский центр истории идей; Издательство «Политехника Сервис», 107-111
https://ideashistory.ru/wp-content/uploads/Fs_vne_Akademii.pdf (17.11. 2022)

Schmidt, Walter

Schmidt, Walter (2021): Rez.: „Günter Benser: Zeitsprung. Tagesnotizen 1948 und 2018. Mit einem Geleitwort von Jürgen Hofmann“, edition bodoni, berlin 2021. *Mitt. d. Förderkreises Archive und Bibliotheken zur Gesch. d. Arbeiterbew. e.V.* 59, 114-116.

Schmidt, Walter (2021): Rez.: „Erika und Gerhard Schwarz: auf dem Weg nach Berlin“, Kriegstagebücher der Roten Armee berichten. Tagesetappe Rehfelde, Werder, Zinndorf“, Berlin und Leipzig 2021, 236 S. *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 127, 206-209.

Schmidt, Walter (2021): Rez.: „Karl Marx/Friedrich Engels Gesamtausgabe (MEGA), Erste Abteilung, Band 8“, hrsg. von der Internationalen Marx-Engels-Stiftung; Werke, Artikel, Entwürfe Oktober 1848 bis Februar 1849. Bearbeitet von Jürgen Herres und Francois Melis, Berlin-München-Boston 2020. *BzG*, 63/ 3, 165-169.

Schmidt, Walter (2021): Rez. “Jürgen Hofmann: Ein Friedhof für alle Bekenntnisse. Der Zentralfriedhof Friedrichsfelde in Berlin“. kommunalpolitisches forum e.v. (Berlin) 2021. *Mitt. d. Förderkreises Archive und Bibliotheken z. Gesch. d. Arbeiterbew. e. V.* 60, 98- 99.

Schmidt, Walter (2022): „Die Oder-Neiße-Grenze von Potsdam und ihre Konsequenzen. Sebastian Seidel-Achenbach: Niederschlesien 1942 – 1949. Alliierte Diplomatie und Nachkriegsentwicklung“. *BzG* 64/1, 103-111.

Schmidt; Walter (2022): Rez.: Elke Scherstjanoi (Hrsg.): „Die Sieger leben in Deutschland. Fragmente einer ungeübten Rückschau. Zum Alltag sowjetischer Besatzer in Ostdeutschland 1945 - 1949“, Gransee 2020, *Mitt. d. Förderkreises Archive und Bibliotheken z. Gesch. d. Arbeiterbew. e.V.* 61, 112-116.

Schmidt, Walter (2022): Rez: Karl Drechsler: „Ein bizarres Jahr. Der Kampf um die USA. Von der Eröffnung des Impeachment-Verfahrens am 18. Dezember 2019 bis zur Präsidentschaftswahl am 3. November 2020“, Berlin 2021, *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung* 129, 227-230.

Schmidt, Walter (2022): „Friedrich Wilhelm Müller (1801-1868). Ein Burschenschafter, protestantischer Geistlicher und Achtundvierziger Demokrat aus Schlesien“. *Schlesische Heimatzeitung* 4, 30-31.

Schmidt, Walter (2022): Rez. Rudolf Kern: „Die Sprache von Rülzheim. Mundartgrammatik und Wortschatz. Flurnamen und Straßennamen. Mit Kartenbeilagen und Schriftenverzeichnis des Verfassers“, Heidelberg, Ubstadt, Weiher, Speyer 2020. *BzG* 64/2, 166-167.

Scholz, Fritz Sigurd Lenzen, Volodymyr I. Lushchak (2022): „The pro-radical hydrogen peroxide as a stable hydroxyl radical distributor: lessons from pancreatic beta cells“, *Archives of Toxicology* 96, 1915–1920 DOI 10.1007/s00204-022-03282-6.

Scholz, Fritz, Keyvan Malaie, Uwe Schröder, Harm Wulff, Heike Kahlert (2022): „Determining the Gibbs Energy Contributions of Ion and Electron Transfer for Proton Insertion in ϵ -MnO₂“, *ChemPhysChem* e202200364.

Scholz, Fritz

Scholz, Fritz (2022): „Writing and publishing a scientific paper“. *ChemTexts* 8/8

Lenzen, Sigurd / Lushchak, Volodymyr I. / Scholz, Fritz (2022): „The pro-radical hydrogen peroxide as a stable hydroxyl radical distributor: lessons from pancreatic beta cells“. *Archives of Toxicology* 96, 1915–1920. DOI 10.1007/s00204-022-03282-6.

Malaie, Keyvan / Fritz Scholz / Uwe Schröder / Harm Wulff / Heike Kahlert (2022): „Determining the Gibbs Energy Contributions of Ion and Electron Transfer for Proton Insertion in ϵ -MnO₂“. *ChemPhysChem* (2022) e202200364.

Scholz, Gudrun

Loges, A. / Gudrun Scholz / N. de Sousa Amadeu / J. Shao / D. Schultze / J. Fuller / B. Paulus / F. Emmerling / T. Braun / T. John, (2022): „Studies on the local structure of the F/OH-site in topaz by MAS NMR and Raman spectroscopy“. *Eur. J. Mineral.* 34/5, 507-521.

S. Zänker / Gudrun Scholz / J. Marquardt / F. Emmerling (2022): „Structural changes induced by high-energy ball milling in Ba-compounds of different hardness – evidenced by 137 Ba NMR and X-ray powder diffraction“. *Z. Anorg. Allg. Chem.* 648 e202200026.

Scholz, Gudrun / X. Pan / M. Talavera / T. Braun (2022): „Chlorodefluorination of Fluoromethanes and Fluoroolefins at a Lewis Acidic Aluminium Fluoride“. *ChemCatChem* 14 e202200029.

Segert, Dieter

Segert, Dieter (2022): „Utopien und sozial-ökologische Transformation - ein Essay“. *Pädagogisches Jahrbuch 2021 „Zukunft – Stand jetzt“* (hrsg. durch Carsten Bünger et al.), 96-105.

Segert, Dieter (2022): „Zur Bedeutung und Aktualität der Politischen Bildung in der bevorstehenden Transformation“. *Informationen zur Politischen Bildung*, Nr. 50 (April), 11-17.

Segert, Dieter (2022): The struggle to save the Soviet economy. Mikhail Gorbachev and the collapse of the USSR, by Chris Miller, Chapel Hill, USA, University of North Carolina Press, review, *Eurasian Geography and Economics*, (63) 5, 678-680, DOI: 10.1080/15387216.2020.1860788 (online published in 2020).

Segert, Dieter (2022): „Der Weg zu Wandel, Buch des Monats: Besprechung von Dieter Klein: Regulation in einer solidarischen Gesellschaft. Wie eine sozial-ökonomische Transformation gelingen könnte“, Hamburg: VSA 2022, *Blätter für deutsche und internationale Politik* 11, 121-123.

Segert, Dieter (2022): „Die Krise der Linken in Osteuropa und ihre globalen Wurzeln“. *Berliner Debatte Initial*, 4/2022, Schwerpunkt: Schwäche der Linken, 22 Seiten.

Segert, Dieter (2022): „Ohne Literatur fiele die Gesellschaft in die Barbarei...“, Beitrag für einen Band der Zeitschrift *German Monitor* zu Ehren von Ian Wallace, hrsg. durch Gisela Holfter, Karen Leeder, Pól Ó Dochartaigh, 9 Seiten.

Segert, Dieter (2022): „Von Salzwedel über Moskau nach Wien – über den Nutzen von Umwegen (autobiografische Skizze)“. *Biographische Frakturen ostdeutscher Wissenschaftseliten? Erfahrungsberichte einer Systemtransformation* (Arbeitstitel), hrsg. durch Behrman, Laura; Gamper, Markus; Haag, Hanna, Bielefeldt: *transcript* (für 2023 geplant), 10 Seiten.

Segert, Dieter (2022): „Post-sowjetischer Kapitalismus als Gesellschaftsform – Russland und Ukraine im Vergleich. Ein Essay“, 11 Seiten, erscheint in *Z. Zeitschrift Marxistische Erneuerung*, Heft 1/2023.

- Segert, Dieter (2022): „Ukraine: Warum es eine zweite Helsinki-Konferenz braucht“. *Standard online* 24.2.22, Kommentar der anderen, <https://www.derstandard.at/story/2000133608545/jetzt-eine-zweite-helsinki-konferenz>.
- Segert, Dieter (2022): „In der Sprache abrüsten“, *Eastblog*, 15.5.22, übernommen am 18.5. durch *standard online*, <https://www.derstandard.at/story/2000135505040/in-der-sprache-abruesten>
- Segert, Dieter (2022): „Waffenlieferung oder Diplomatie? Im Ukraine Krieg braucht es eine KSZE 2.0“. *Berliner Zeitung online*, 07.11.22, <https://www.berliner-zeitung.de/politik-gesellschaft/kommentar-politologe-dieter-segert-waffenlieferung-oder-diplomatie-im-ukraine-krieg-braucht-es-eine-ksze-2-0-li.284482>
- Segert, Dieter (2022): „Unsere Solidarität verlangt nach nüchterner Analyse. Kommentar zur Holodomor-Resolution des Bundestages“. *ND-Die Woche*, 3./4.12., 8.

Sommerfeld, Erdmute

- Sommerfeld, Erdmute (2022): „Schaffung von Voraussetzungen für einfache Prozesse: ein Grundprinzip nicht nur in der menschlichen Informationsverarbeitung?“. *Einfachheit als Wirk-, Erkenntnis- und Gestaltungsprinzip*, hrsg. von Werner Krause/Erdmute Sommerfeld/Herbert Hörz. Berlin: trafo, 119-186.

Spänkuch, Dietrich

- Spänkuch, Dietrich (2022): „Welche neuen Erkenntnisse erbrachte die IR-Mission von Venera 15/16?“. *Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften* 71, 115-150.
- Spänkuch, Dietrich / Döhler, Wolfgang / Oertel, Dieter (2022): „Unique thermal infrared Venus spectra – saved from the Venera 15 Mission“. *Abhandlungen der Leibniz-Sozietät der Wissenschaften* 71, 187-194.
- Spänkuch, Dietrich / Hellmuth, Olaf / Görsdorf, Ulrich (2022): „What is a cloud? Towards a more precise definition.“ *Bulletin of the American Meteorological Society*, August 2022, E189 <https://doi.org/10.1175/BAMS-D-21-0032.1>

Sary, Christian

- Springett, M., Mihajlov, M., Brzovska, E., Orozel, M., Elsner, V., Oppl, S., Sary, C., Keith, S., & Richardson, J. (2022): „An analysis of social interaction between novice older adults when learning gesture-based skills through simple digital games“. *Universal Access in the Information Society* 21/3, 639-655. <https://doi.org/10.1007/s10209-021-00793-4>
- Heindl, W., & Sary, C. (2022): „Structured Development of Digital Twins—A Cross-Domain Analysis towards a Unified Approach“. *Processes* 10/8, 1490. <https://doi.org/10.3390/pr10081490>
- Brill, D., Schnugg, C., & Sary, C. (2022): „Makes Digital Sensemaking Sense?—A Roadmap for Digital Humanism in Increasingly Transhumanist Settings“. *New Explorations: Studies in Culture and Communication* 2/3. <https://jps.library.utoronto.ca/index.php/nexj/article/view/39028>
- Sary, C., Elstermann, M., Fleischmann, A., & Schmidt, W. (2022): „Behavior-Centered Digital-Twin Design for Dynamic Cyber-Physical System Development“. *Complex Systems Informatics and Modeling Quarterly* 30, 31-52. [10.7250/csimq.2022-30.02](https://doi.org/10.7250/csimq.2022-30.02)

- Oppl, S., & Sary, C. (2022): „Motivating Users to Manage Privacy Concerns in Cyber-Physical Settings—A Design Science Approach Considering Self-Determination Theory“. *Sustainability* 14/2, 900. <https://doi.org/10.3390/su14020900>
- Kannengiesser, U., & Sary, C. (2022): „A Co-evolution Model of Collaborative Process Design“. *International Conference on Subject-Oriented Business Process Management*. Cham: Springer 115-130. https://doi.org/10.1007/978-3-031-19704-8_7
- Sary, C. (2022): „Does System-of-Systems Thinking Work for Self-Governance of Digitally Transforming Systems?“. *Proceeding* 81/1, 62). MDPI. <https://doi.org/10.3390/proceedings2022081062>
- Jost, T. E., Sary, C., & Heininger, R. (2022): „Geo-Spatial Context Provision for Digital Twin Generation“. *Applied Sciences* 12/21, 10988. <https://doi.org/10.3390/app122110988>
- Jost, T. E., & Sary, C. (2022): „A single point of contact for privacy management in cyber-physical systems“. *International Conference on Subject-Oriented Business Process Management*. Cham: Springer, 133-143. https://doi.org/10.1007/978-3-031-19704-8_8
- Heindl, W., & Sary, C. (2022): „Structured Development of Digital Twins—A Cross-Domain Analysis towards a Unified Approach“. *Processes* 10/8, 1490. <https://doi.org/10.3390/pr10081490>
- Barachini, F., & Sary, C. (2022): „From Digital Twins to Digital Selves and Beyond: Engineering and Social Models for a Trans-humanist World“. Cham: Springer. <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/54024>
- Brill, D., Schnugg, C., & Sary, C. (2022): Digital Sensemaking: Sensemaking as a Driver of Transformation. *Proceedings IFKAD'22 - Knowledge Drivers for Resilience and Transformation*, Lugano, Switzerland. https://www.researchgate.net/profile/Claudia-Schnugg/publication/361303688_Digital_Sensemaking_Sensemaking_as_a_Driver_of_Transformation/links/62a97d78a3fe3e3df878d5bd/Digital-Sense-making-Sensemaking-as-a-Driver-of-Transformation.pdf
- Oppl, S., Sary, C., & Oppl, S. (2022): On the Ambiguous Nature of Theory in Educational Design-based Research—Reflecting and Structuring from an IS Perspective. *EDeR. Educational Design Research*, 6(1). <https://doi.org/10.15460/eder.6.1.1808>
- Sary, C., & Fuchs-Kittowski, K. (2022): „Zur Methodologie sozio-technischer Informationssystem- und Arbeitsgestaltung: Erkenntnistheoretische Überlegungen zum Einsatz von Design Science im Kontext der Entwicklung von Informationssystemen“. *Cyberscience – Wissenschaftsforschung und Informatik. Digitale Medien und die Zukunft der Kultur wissenschaftlicher Tätigkeit*, hrsg. von Gerhard Banse. *Sitzungsberichte der Leibniz Sozietät der Wissenschaften zu Berlin* 150/151 (2022), 79-102. https://gsis.at/wp-content/uploads/2022/03/Sary_Fuchs-Kittowski-22-02-19-Letzte-Fassung.pdf
- Baum, I.A., & Sary (2022): „Value exchange exploration supporting project-based learning, *Proceedings of the 17th International Conference on Knowledge Management “Knowledge, Uncertainty and Risks: From individual to global scale” (ICKM 2022)*, University of Applied Sciences, Potsdam, 223-247. https://www.researchgate.net/publication/361562922_Value_exchange_exploration_supporting_project-based_learning
- Barachini, F., Sary, C. (2022) From digital Twins to Digital Selves and Beyond – Perspectives for Social Modeling in a Trans-Humanist World *Proceedings of the 17th International Conference on Knowledge Management “Knowledge, Uncertainty and Risks: From in-*

dividual to global scale” (ICKM 2022), University of Applied Sciences, Potsdam, 199-212. <https://library.oapen.org/handle/20.500.12657/54024>

Stary, C. Kaar, C., Oppl, S., Schuhmann, D. (2022) „Tangibles and Digital Twins: Toward Meaningful Learning Support in Cyber-Physical System Development“. *Proceedings International Conference on Smart Education, Health and ICT (SHI 2022)*, p82, Oxford, United Kingdom. <https://shi.iape-conf.org/wp-content/uploads/2022/11/SHI-Proceedings.pdf>

Störl, Kerstin

Kerstin Störl (2022): „La descripción del castellano andino en base al análisis de los contactos conceptuales y lingüísticos quechua-castellanos“. *Las variedades del español de América: Aspectos teóricos y empíricos*, hrsg. von Álvaro Alonso Ezcurra Rivero / Carlos Garatea Grau / Carolin Patzelt. Berlin, Bruxelles, Lausanne, New York, Oxford: Peter Lang International Academic Publishers, 67-81.

Thielmann, Winfried

Thielmann, Winfried, Melanie Moll (2022): *Wissenschaftliches Deutsch. Wie es geht und worauf es dabei ankommt* (=UTB 4650). 2. durchgesehene und erweiterte Auflage. Tübingen: utb.

Thielmann, Winfried (2022): „Anglophonie in der wissenschaftlichen Lehre - zur wissenschaftlichen Dynamik der Sprachenfrage bezüglich einer essentiellen Transferrichtung“. *Zeitschrift für Kultur- und Kollektivwissenschaft* 7/2, 57-86.

Thielmann, Winfried (2022): „Mehrsprachigkeit als Grundbedingung des Unternehmens Wissenschaft“. *Fokus Mehrsprachigkeit. 14 Thesen zu Sprache und Sprachenpolitik. Beiträge aus Österreich und Europa*, hrsg. von O. Gruber/M. Tölle. Wien: ögb-Verlag, 210-238.

Thielmann, Winfried (2022): „Warum Wissenschaft ohne Mehrsprachigkeit keine Wissenschaft ist – ein wissenschaftlich informierter Standpunkt bezüglich eines oft unwissenschaftlich diskutierten Themas“. *Wissenskommunikation unter Bedingungen von Mehrsprachigkeit*, hrsg. von T. Weber/H. Böhm. Berlin: Lang, 207-216.

Thielmann, Winfried (2022): „Sprache und Sprachen unter dem Gesichtspunkt gesellschaftlicher Teilhabe“. *Sprache und Sprachen in Institutionen und mehrsprachigen Gesellschaften*, hrsg. von C. Hohenstein/A. Hornung. Münster/New York: Waxmann, 99-118.

Thomas, Michael

Thomas, Michael (2022): „Nachbetrachtungen und Reflexionen zum Workshop ‚Streitfall Ostdeutschland. Grenzen einer Transformationserzählung‘“. *Leibniz Online* 44 (www.leibnizsozietat.de/publikationen/leibniz-online).

Thomas, Michael (2022): „Streitfall Ostdeutschland. Bemerkungen zu einer neuen Transformationsdiskussion“. *Berliner Debatte Initial* 33/2, 119 – 129.

Vienken, Joerg

Carlo Boccato/Sergio Cerutti/Joerg Vienken (Hrsg.) (2022): *Medical Devices improving health care through a multidisciplinary approach*. Cham: Springer.

Weber, Viktoria

- Weber, Viktoria, Almeria, Ciarra; Kreß, Sebastian; Egger, Dominik und Kasper, Cornelia (2022): „Heterogeneity of mesenchymal stem cell-derived extracellular vesicles is highly impacted by the tissue/cell source and culture conditions”, *Cell Bioscience* 12, 51.
- Weber, Viktoria, Ebeyer-Masotta, Marie; Eichhorn, Tanja; Weiss, René; Semak, Vladislav; Lauková, Lucia; Fischer, Michael Bernhard; (2022) „Heparin-functionalized adsorbents eliminate platelets and platelet-derived extracellular vesicles that carry platelet factor 4 and are mediators of immunothrombosis”. *Journal of Extracellular Vesicles* 11(S1): 241-242.
- Weber, Viktoria, Ebeyer-Masotta, Marie; Eichhorn, Tanja; Weiss, René; Semak, Vladislav; Lauková, Lucia; Fischer, Michael Bernhard (2022): „Heparin-functionalized adsorbents eliminate central effectors of immunothrombosis, including platelet factor 4, high mobility group box 1 protein, and histones”. *International Journal of Molecular Sciences* 23, 1823.
- Weber, Viktoria, Ebeyer-Masotta, Marie; Eichhorn, Tanja; Weiss, René; Lauková, Lucia (2022): „Activated platelets and platelet-derived extracellular vesicles mediate COVID-19-associated immunothrombosis”. *Frontiers in Cell and Developmental Biology* 10, 914891.
- Weber, Viktoria, Ebeyer-Masotta, Marie; Eichhorn, Tanja (2022): „Endothelium-protective effect of heparinfunctionalized adsorbents that deplete products of platelet and neutrophil activation”. *International Journal of Artificial Organs* 45/9, 778.
- Weber, Viktoria, Eichhorn, Tanja; Weiss, René; Huber, Silke; Ebeyer-Masotta, Marie; Emprechtinger, Robert; Würzner, Reinhard (2022): „Mediators of immunothrombosis in SEPSIS and COVID-19”. *Journal of Artificial Organs* 45/9, 751.
- Weber, Viktoria, Kny, Erich; Reiner-Rozman, Ciril; Dostalek, Jakub; Hassel, Achim-Walter; Nöhammer, Christa; Pfaffeneder-Mantai, Florian; Szunerits, Sabine; Knoll, Wolfgang and Kleber, Christoph (2022): „State of the art of chemosensors in a biomedical context”. *Chemosensors* 10/6, 199.
- Weber, Viktoria, Pilecky, Matthias; Harm, Stephan; Bauer, Christoph; Zottl, Jennifer; Emprechtinger, Robert; Eichhorn, Tanja; Schildböck, Claudia; Ecker, Michael; Willheim, Martin;; Hartmann, Jens (2022): „Performance of lateral flow assays for SARS-CoV-2 compared to RT-qPCR”. *Journal of Infection* 84/4, 609-611.
- Weber, Viktoria, Semak, Vladislav; Eichhorn, Tanja; Weiss, René (2022): „Polyzwitterionic coating of porous adsorbents for therapeutic apheresis”. *Journal of Functional Biomaterials* 13/4, 216.
- Weber, Viktoria, Steinberger, Saphanie; Karuthedom George, Sobha; Lauková, Lucia; Weiss, René; Tripisciano, Carla; Marchetti-Deschmann, Martina; Allmaier, Günter and Weiss, Victor (2022): „Targeting the structural integrity of extracellular vesicles via nano electro spray gas-phase electrophoretic mobility molecular analysis (nES GEMMA)” *Membranes* 12/9, 872.
- Weber, Viktoria, Summer, Sabrina; Rossmannith, Eva; Pasztorek, Markus; Fiedler, Constantin; Gröger, Marion; Rauscher, Sabine; and Fischer, Michael Bernhard (2022): „Mesenchymal stem cells support human vascular endothelial cells to form vascular sprouts in human platelet lysate-based matrices” *PLoS ONE* 17(12): e0278895.
- Weber, Viktoria, Weiss, René; Nägele, Felix; Eichhorn, Tanja; Holfeld, Johannes (2022): „YAP/TAZ facilitates extracellular vesicle release upon mechanical stimulation”. *International Journal of Artificial Organs* 45(9): 783.

Weber, Viktoria Weiss, René; Eichhorn, Tanja; Huber, Silke; Mostageer, Marwa; Würzner, Reinhard; (2022): „Characterization of tissue factor-bearing extracellular vesicles in COVID-19“. *Journal of Extracellular Vesicles* 11(S1), 93-94.

Weber, Viktoria, Weiss, René; Eichhorn, Tanja; Huber, Silke; Mostageer, Marwa; Würzner, Reinhard (2022): „Characterization of tissue factor-bearing extracellular vesicles in COVID-19“. *International Journal of Artificial Organs* 45(9), 776.

Zilch, Reinhold

Zilch, Reinhold (2022): „Neue Staaten – neues Geld? !! Das Papiergeld der Nachfolgestaaten von Deutschland, Österreich-Ungarn und Russland 1918-1939“. *money trend. Internationales Magazin für Münzen und Papiergeld* 54/2, 108-113.

Zilch, Reinhold (2022): „Englische Münzen im Goldschatz der Reichsbank 1876-1898. Zentral- und Notenbanken haben einen - mehr oder weniger umfangreichen – Goldschatz“, *money trend. Internationales Magazin für Münzen und Papiergeld* 54/6, 74-77.

Zilch, Reinhold (2022): „Geldfälschung auf dänisch. Ein Banknoten-Puzzle im Jahre 1886“. *money trend. Internationales Magazin für Münzen und Papiergeld* 54/6, 124-125.

Zilch, Reinhold (2022): „Eine Sozialismus-Vorlesung an der Berliner Universität 1897 – Dokumentation“. *Beiträge zur Geschichte der Arbeiterbewegung (BzG)* 64/4, 5-9

Zilch, Reinhold (2021): Rez. „Geike, Rainer, Kleingedrucktes auf Geldscheinen, Gifhorn kolme-k Verlag 2020“. *Herold-Jahrbuch NF*

Zilch, Reinhold (2022): Rez. „Grabowski, Hans-Ludwig/Manfred Kranz, Das Papiergeld der altdeutschen Staaten.Geldscheine der Staaten auf dem Gebiet des 1871 gegründeten Deutschen Reichs von den Anfängen bis zum Ende des 19. Jahrhunderts“, 330 S., *Herold-Jahrbuch NF* 26 (2021), Berlin, Selbstverlag des Herold, 315-316.

Zilch, Reinhold (2022): Rez. „Preisschock, Inflation, Stagflation, Deflation? Ulrich Busch sorgt mit dem neuen Heft „Berliner Debatte Initial“ für Aufklärung, Neue Geldpolitik. Theoretische Grundlagen und monetäre Praxis, hrsg. von Ulrich Busch, *Berlin Debatte Initial* 33/ 2“ *jot w.d. Die Andere aus Marzahn-Hellersdorf* 27/8, 14